

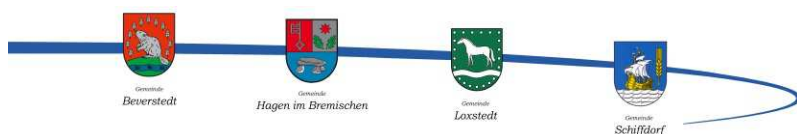
Ressourcen erkennen und Potenziale fördern

Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich



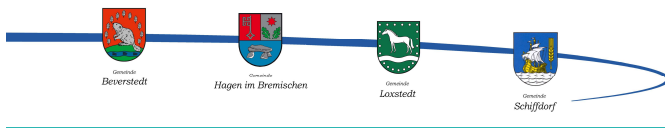
LAG Wesermünde-Süd

Fortschreibung des **Regionalen Entwicklungskonzeptes - REK**, LEADER-Wettbewerbsbeitrag für die Förderperiode
2014 – 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





LEADER -Wettbewerbsbeitrag Regionales Entwicklungskonzept (REK) für die Region Wesermünde-Süd

im Auftrag der

Geschäftsstelle LEADER der Region Wesermünde-Süd und Sitz der LAG

Rathaus Schiffdorf

Brameler Straße 13

27619 Schiffdorf

Ansprechpartner: Michael Dähn

Erstellung im Auftrag der LAG Wesermünde-Süd durch:

Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG

Dr. Christiane Sell-Greiser

Zum Nordkai 16

D-26725 Emden

Tel.: 04921 - 450 95 44

mobil: 0170 - 35 94 95 4

Fax: 04921 - 87 37 249

Onlinefax: 032 22 11 87 458

E-Mail: info@sell-greiser-consultants.de

www.sell-greiser-consultants.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung

Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR

Lindener Marktplatz 9

30449 Hannover

Tel. + 49 511 44 44 54

Fax + 49 511 44 44 59

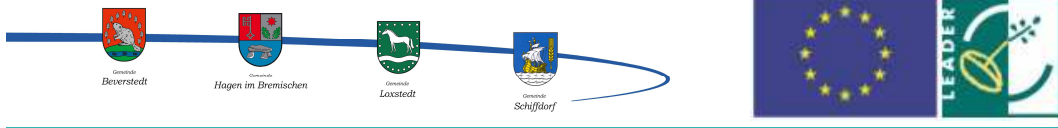
mobil: +49 160 945 83 669

E-Mail: boehm@mensch-und-region.de

www.mensch-und-region.de

**Fotos der Titelseite: Luftbild Gemeinde Loxstedt (Foto: Gemeinde Loxstedt)
 Jugendliche auf einem LEADER-Arbeitsforum (Foto: C. Sell-Greiser)**

Schiffdorf, den 8. Januar 2015



Danksagung

An der Erstellung des vorliegenden REK waren sehr viele Menschen engagiert beteiligt. Bei allen, die ihre Frei- wie Arbeitszeit in die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes investiert haben, möchten wir uns herzlich bedanken. Ihre vielfältigen Impulse und Anregungen, Vorschläge und Entscheidungen durften wir aufnehmen und zusammenführen. Unser Dank gilt ganz besonders der LAG Wesermünde-Süd, die sehr aktiv und verantwortungsvoll die Fortschreibung ihres REK auf den Weg gebracht hat. Die intensive Unterstützung durch die Bürgermeister und die LEADER-Geschäftsstelle führte zu einer durchgängig offenen und angenehmen Arbeitsatmosphäre auch auf allen Beteiligungsveranstaltungen, was die Kreativität und Engagementbereitschaft aller Beteiligten im Sinne des vorliegenden REKs noch förderte.

Wir möchten darauf hinweisen, dass innerhalb des vorliegenden REK die weibliche Form immer mitgemeint ist. Aufgrund der Länge von dauernder Verwendung der männlichen und weiblichen Form wird aus Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit darauf verzichtet. Da die „-Innen“-Form grammatikalisch nicht zulässig ist, wurde ebenfalls darauf verzichtet.



Gemeinde
Beverstedt



Gemeinde
Hagen im Bremischen



Gemeinde
Loxstedt



Gemeinde
Schiffdorf



Inhalt

1	Zusammenfassung	7
2	Abgrenzung der Region	10
3	Ausgangslage	12
	3.1 Raum und Siedlungsstruktur	12
	3.2 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung	15
	3.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	17
	3.4 Tourismus	20
	3.5 Landwirtschaft	21
	3.6 Natur- und Umweltsituation	22
	3.7 Klimaschutz	23
	3.8 Kulturelle Situation	25
	3.9 Übergeordnete Planungen	25
4	Evaluierung	26
5	SWOT-Analyse	27
	5.1 Demographischer Wandel	29
	5.2 Klima- und Umweltschutz	31
	5.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung	32
	5.4 Jugendbeteiligung	34
	5.5 Nachhaltige Ressourcennutzung	36
	5.6 Ansatzpunkte zur Entwicklung der Region und dem spezifischen Handlungsbedarf für die Region Wesermünde-Süd	37
6	Entwicklungsstrategie	40
	6.1 Grundlagen der Entwicklungsstrategie	40
	6.2 Leitbild	45
	6.3 Handlungsfeld Demographischer Wandel	47
	6.3.1 Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten	49
	6.3.2 Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter	52
	6.4 Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz	52
	6.4.1 Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten	55
	6.4.2 Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter	56

6.5	Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung	57
6.5.1	Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten	59
6.5.2	Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter	62
6.6	Handlungsfeld Jugendbeteiligung	63
6.6.1	Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten	64
6.6.2	Spezialisierungsfeld "Einbindung von Jugendlichen in den LEADER-Prozess" und Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter	65
6.7	Handlungsfeld Nachhaltige Ressourcennutzung	68
6.7.1	Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten	70
6.7.2	Spezialisierungsfeld "Nachhaltige Ressourcennutzung" und sein Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter	71
6.8	Zur Gewichtung der Handlungsfelder und der Spezialisierungsfelder "Jugendbeteiligung" und "Nachhaltige Ressourcennutzung"	71
6.8.1	Übergeordnete Planungen	74
6.9	Kooperationsbereitschaft/Kooperationsprojekte	81
6.9.1	Kooperationsprojekt Fachkräftevermittlungsagentur	81
6.9.2	Kooperationsprojekt Aufbau regionsübergreifender Mobilitätskonzepte	82
6.9.3	Kooperationsprojekt Aufbau einer regionalen Marke	83
6.9.4	Kooperationsprojekt Sekundärrohstoffverwendung und Upcycling	83
6.9.5	Kooperationsprojekt Jugendbeteiligung	84
7	Aktionsplan	85
8	Einbindung der Bevölkerung	86
9	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	93
10	Struktur der LAG	98
11	Förderbedingungen	101
11.1	Gebietskulisse	102
11.2	Antragsberechtigte	102
11.3	Förderhöchst- und Fördermindestzuwendungen	102
11.4	Zuwendungshöhe	103

12	Projektauswahl	106
13	Finanzplan	110
	13.1 Budgetaufteilung	110
	13.2 Indikativer Finanzplan	112
	13.3 Kofinanzierung	113
14	Begleitung und Bewertung	114
	14.1 Monitoring	114
	14.2 Evaluierung	115
	14.2.1 Maßnahmenevaluierung	115
	14.2.2 REM und Geschäftsstellen Evaluierung	116
	14.2.3 Aktionsplan Evaluierung	116
	14.2.4 Finanzevaluierung	117
	14.2.5 Selbstevaluierung	117
	14.2.6 Arbeitsforen: Evaluierung aus der Außenperspektive	118
	14.2.7 Jahresberichte	118
	Anhang	119
	1.1 Geschäftsordnung (GO) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wesermünde-Süd	119
	1.2 Absichtserklärung nach Kenntnisnahme durch die Räte	126
	1.3 Letter of Intent	127
	1.4 Abkürzungsverzeichnis	132
	1.5 Abbildungsverzeichnis	133
	1.6 Tabellenverzeichnis	135
	1.7 Literatur	136
	1.8 Presseartikel	138
	1.9 Inhaltliche Projektauswahlkriterien	143

1 Zusammenfassung

Ressourcen erkennen und Potenziale fördern – Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich

Abgrenzung der Region, Ausgangslage und Swot-Analyse

Naturräumliche Homogenität

Die LEADER-Region Wesermünde-Süd gehört mit einer Fläche von rund 650 Quadratkilometern zum ländlich geprägten Raum. Sie liegt im südlichen Teil des Landkreises Cuxhaven und besteht aus den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt. Naturräumlich stellt sie den südwestlichen Teil des sog. Elbe-Weser-Dreiecks dar. Teilweise dünn besiedelt wird sie vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Weserzuflüsse Lune, Geeste und Drepte durchziehen die Region, die an die Wesermündung grenzt und im südlichen Teil des Landkreises Cuxhaven liegt. Marschland, Moore und Seen prägen das Landschaftsbild, das als Stärke eingestuft wird. Weitverzweigte Kanalsysteme und Wassergräben reichen vom Spadener See im Nordosten über den Grieneberger See im Südosten bis zur östlichen Gemarkungsgrenze von Beverstedt – dem östlichen Rand der Region.

Wirtschaftliche Homogenität

Die Region verzeichnet als Schwächen eine hohe Auspendlerrate, Leerstände und einen nicht ausreichenden ÖPNV innerhalb der Region für unmotorisierte Personen. Mit dem Rückgang des Einzelhandels und der Nahversorgung wird nicht nur die Daseinsvorsorge für die in der Region lebenden Menschen schwächer, sondern auch das Angebot für Gäste wird dadurch unattraktiver (Risiko). Tourismus und Naherholung sind jedoch wichtige Einkommenszweige für die Region, die als Herausforderung gleich bleibend attraktiv gestaltet oder zu optimieren sind. Wirtschaftlich ist der Energiesektor begünstigt durch die landschaftsgebundenen endogenen Ressourcen, die als Chance für die Entwicklung. In diesem Bereich gilt es, weitere Aktivitäten zu entwickeln.

Soziale Homogenität

Die Region Wesermünde-Süd hatte am 01.01.2014 54.022 Einwohner. Die größte Gruppe ist die der 45 bis 64 Jahre alten Personen bei deutlichem Rückgang der Jahrgänge zwischen 20 und 30 Jahren. Hierin liegt eine aktuelle Schwäche der Region und ein zukünftiges Risiko auch für die regionale Wirtschaftsentwicklung, vor allem durch den kontinuierlichen Anstieg des Durchschnittsalters, wobei gleichzeitig die Anzahl der 0- bis 15-Jährigen kontinuierlich sinkt. Zu weiteren mit den o.g. Zahlen verbundenen Schwächen und daraus resultierenden Herausforderungen gehören auch die Leerstandsproblematik und die damit verbundene Einschränkung der vitalen Dörfer und Lebensqualität, und zwar u.a. durch weg brechende Netzwerke und soziale Kontakte. Deshalb wird in der Jugendbeteiligung eine Entwicklungschance für die Region gesehen. Die Pendlerbewegungen in den Gemeinden der Region machen deutlich, dass es sich bei den Gemeinden vorrangig um Wohn- und weniger um Arbeitsorte handelt.

Evaluierungsergebnis 2007 - 2013

Die Evaluierung (s. Anlage) kommt zu dem Ergebnis, dass der LEADER-Prozess 2007 - 2013 viele sehr gute Ergebnisse für die Region Wesermünde-Süd brachte. So wurden die meisten Ziele erreicht. Der LAG wird eine effektive und konstruktive Arbeitsweise bescheinigt. Es wurde allerdings angemerkt, dass in der letzten Förderperiode die Wirtschaft sowie Private nicht im angestrebten Maße erreicht und in die Förderung "ihrer" Projekte eingebunden werden konnten, was in der kommenden Förderperiode maßgeblich verbessert werden soll.

Beteiligungsprozess und Entwicklungsstrategie

Im Rahmen des breit angelegten Beteiligungsprozesses – eine öffentliche LAG-Sitzung als Auftakt, zwei öffentliche Workshops (jeweils ca. 80 und 40 Teilnehmer), drei LAG-Sitzungen – wurden fünf bedeutsame Entwicklungsschwerpunkte/Handlungsfelder im Rahmen der REK-Erstellung identifiziert und in folgender Rangfolge gewichtet. Für diese Handlungsfelder wurde eine SWOT-Analyse erarbeitet und daraus Leit- und Entwicklungsziele abgeleitet.

- Demographischer Wandel
- Klima- und Umweltschutz
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Jugendbeteiligung
- Nachhaltige Ressourcennutzung

Die Bereiche "Jugendbeteiligung" und "Nachhaltige Ressourcennutzung" sind so bedeutsame Querschnittsthemen, dass sie als herausragende Spezialisierungsfelder den Charakter des REK und damit auch den der Region Wesermünde-Süd in besonderer Weise prägen. Sie werden in Verbindung mit den anderen o.g. Handlungsfeldern wirksam.

Vor dem Hintergrund, dass Jugendliche als "Erwachsene und Senioren von morgen und übermorgen" ein Recht darauf haben, ihre Lebenswelt, in der sie arbeiten, wohnen, sich wohl fühlen - und bleiben wollen – mit zu gestalten, setzt die Region Wesermünde-Süd als wohl erste LEADER-Region Deutschlands bereits seit einigen Jahren erfolgreich auf die institutionalisierte Jugendbeteiligung. Dies möchte die Region intensiv fortsetzen und weiter optimieren. In diesem Zusammenhang konnte das Netzwerk Schule, Wirtschaft, Wissenschaft für die Region Unterweser e.V. als Kooperationspartner der LAG Wesermünde-Süd gewonnen werden.

Im Hinblick auf die EU-, bundes- und landesweit formulierten und auch für die Region Wesermünde-Süd außerordentlich wichtigen Anforderungen an die Sicherung der sozialen (Demographie), ökologischen (Klimawandel) und ökonomischen (nachhaltige Wirtschaft/Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Landwirtschaft) Lebensgrundlagen ist die nachhaltige Nutzung von Ressourcen in allen Handlungsfeldern besonders relevant - vor allem sind die Menschen vor Ort dafür zu sensibilisieren. Deshalb wurde die "Nachhaltige Ressourcennutzung" ebenfalls als besonders bedeutsames Thema bzw. Spezialisierungsfeld in die Entwicklungsstrategie mit aufgenommen.

Zusammensetzung der LAG

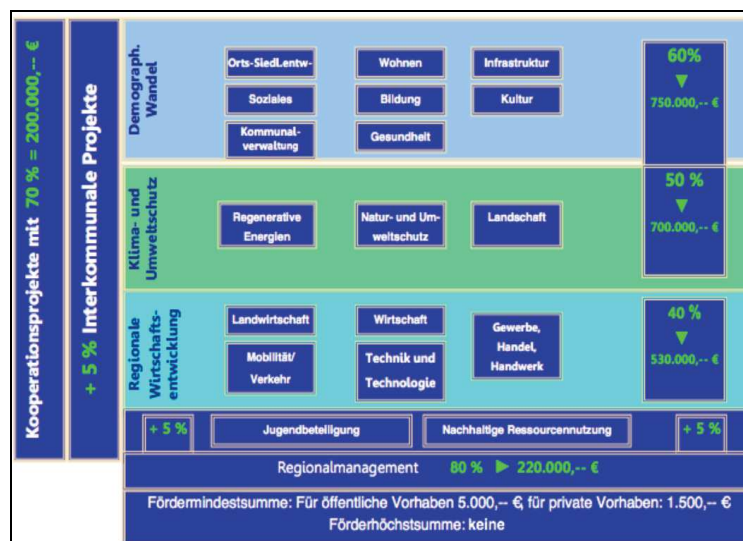
Die Mitglieder in der LAG spiegeln die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wider und entscheiden über die Projektumsetzungen, wobei möglichst jedes Handlungsfeld bzw. Teilhandlungsfeld von zwei LAG-Mitgliedern besetzt wird. Damit soll sichergestellt werden, dass jedes Mitglied bei Beschlussfassungen immer einen stimmberechtigten Vertreter bzw. eine Vertreterin hat. Inklusion und Geschlechtergleichberechtigung spielten bei der Besetzung der LAG eine große Rolle.

Aktionsplan

Der LAG ist die Umsetzung ihrer Entwicklungsziele besonders wichtig, aus diesem Grunde wurde ein Aktionsplan erstellt, der dazu beitragen soll, die Ziele der Entwicklungsstrategie zu realisieren. Dazu zählen beispielsweise öffentliche Themenabende, Arbeitsforen, Projektausstellungen, Begehungen, Schulungen der LAG-Mitglieder und Evaluierungsworkshops.

Budgetaufteilung, Förderbedingungen und Handlungsfelder

Zu den Aufgaben der LAG gehörte auch die Erarbeitung der Förderbedingungen und die Abstimmung über das Budget. Folgendes Ergebnis wurde sorgsam innerhalb der LAG - dem höchsten Gremium der LEADER-Region - entwickelt:



Begleitung und Bewertung

Vorgesehen ist eine neben dem Monitoring eine gesonderte Maßnahmen-, REM-, Geschäftsstellen-, Aktionsplan-, Finanz- und Selbstevaluierung. Zusätzlich sind eine Evaluierung durch "Außenstehende" und Jahresberichte geplant. Auf diese Weise werden gemeinsam die Ergebnisse und Wirkungen des LEADER-Prozesses diskutiert, bewertet und i.S. der Umsetzung der Entwicklungsstrategie weiterentwickelt, was zur Verstetigung des LEADER-Prozesses auch nach Ende der Förderperiode beiträgt.

Kooperationsprojekte

Die LAG plant zu ihren Handlungsfeldern insgesamt fünf Kooperationsprojekte.

2 Abgrenzung der Region

Naturräumliche Homogenität

Die LEADER-Region Wesermünde-Süd gehört mit einer Fläche von rund 650 Quadratkilometern zum ländlich geprägten Raum. Sie liegt im südlichen Teil des Landkreises Cuxhaven und besteht aus den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt (vgl. hierzu Abb. 1). Naturräumlich stellt sie den südwestlichen Teil des sog. Elbe-Weser-Dreiecks dar. Teilweise dünn besiedelt wird sie vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Weserzuflüsse Lune, Geeste und Drepte durchziehen die Region, die an die Wesermündung grenzt und im südlichen Teil des Landkreises Cuxhaven liegt. Marschland, Moore und Seen prägen das Landschaftsbild. Weitverzweigte Kanalsysteme und Wassergräben reichen vom Spadener See im Nordosten über den Grieneberger See im Südosten bis zur östlichen Gemarkungsgrenze von Beverstedt – dem östlichen Rand der Region. Die Siedlungsstruktur ist durch eine Vielzahl kleiner Dörfer und Orte geprägt. Damit ist die Region deutlich dem ländlichen Raum zuzuordnen. Dies schlägt sich ebenfalls in den Anteilen der Flächennutzungen nieder, die mit 74% Landwirtschaftsflächen klar durch die Landwirtschaft geprägt wird. Die Siedlungsfläche beträgt lediglich 7% (vgl. hierzu LSN-Online, Tabelle Z0000001).

Die Region Wesermünde-Süd liegt zwischen den Metropolen Bremen (im Süden) und Hamburg (im Osten) und gehört sowohl der Metropolregion Hamburg als auch der Metropolregion Bremen-Oldenburg an (auch Metropolregion Nordwest genannt). Insofern wird die Region auch durch urbane Einflüsse, vermittelt insbesondere durch die Stadt Bremerhaven, geprägt, so dass ihre Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ganz besonders vielfältig sind.

Das regionale Selbstverständnis der vier Gemeinden resultiert aus agrarspezifischen und infrastrukturellen Gemeinsamkeiten mit ihren besonderen Problemlagen sowie einem gemeinsamen Landschaftsbild und einer ähnlichen Siedlungsstruktur. Die Region Wesermünde-Süd bewirbt sich in identischer Gebietskulisse zur vorangegangenen Förderperiode 2007 bis 2013.

Tabelle 1: Einwohner, Fläche und Einwohnerdichte (Einwohner LSN-Online 2014; Fläche LSN-Online 2014, Tabelle Z0000001)

	Einwohner	Fläche (km ²)	Einwohnerdichte EW./km ²
Schiffdorf	13733	113,55	121
Loxstedt	15827	141,58	112
Beverstedt	13502	197,63	68
Hagen im Bremischen	10960	197,32	56
Wesermünde-Süd	54022	650,08	83

Am 01.01.2014 lebten 54.022 Menschen in der Region. Die Einwohnerdichte betrug 83 Einwohner pro Quadratkilometer.

Wirtschaftliche Homogenität

Die Region verzeichnet eine hohe Auspendlerrate, Leerstände und einen nicht ausreichenden ÖPNV innerhalb der Region für unmotorisierte Personen. Diesen Herausforderungen müssen angepasste und kreative Lösungsansätze gegenüber gestellt werden. Mit dem Rückgang des Einzelhandels und der Nahversorgung wird nicht nur die Daseinsvorsorge der in der Region lebenden Menschen schlechter, sondern auch das Angebot für Gäste wird dadurch unattraktiver. Tourismus und Naherholung sind jedoch wichtige Einkommenszweige für die Region, die somit gleich bleibend attraktiv gestaltet oder weiter zu optimieren sind. Wirtschaftlich ist der Energiesektor begünstigt durch die landschaftsgebundenen endogenen Ressourcen ein wichtiger Entwicklungsbereich für die Region (vgl. auch Klima- und Umweltschutz). Dafür gilt es, weitere Aktivitäten zu entwickeln.

Um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern, schlossen sich die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd 2003 mit weiteren Städten der Region um Bremerhaven zum Regionalforum Bremerhaven zusammen. Beispielsweise erstellte das Regionalforum in Zusammenarbeit mit Bremerhaven, der Gemeinde Loxstedt und den Städten Langen und Nordenham 2009 ein Gutachten zur gemeinsamen Vermarktung der Gewerbeflächen in der Region.

Einen besonderen Stellenwert hat der Tourismus auch i.S. der Naherholung in der Region Wesermünde-Süd. Ein großes Campingplatz-Angebot sowie vielfältige Ferienwohnungen und Appartements bieten dem wachsenden maritimen und dem Radtourismus als bedeutenden Wirtschaftszweig der Region vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten.

Soziale Homogenität

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen fünf Jahre, von 2009 bis 2013 zeigt, dass die Bevölkerung in allen vier Gemeinden rückläufig ist. Die Region Wesermünde-Süd hatte am 01.01.2014 54.022 Einwohner. Die größte Gruppe ist die der 45 bis 64 Jahre alten Personen bei einem deutlichen Rückgang der Jahrgänge zwischen 20 und 30 Jahren. Zusätzlich ist ein stetiger Anstieg des Durchschnittsalters zu verzeichnen, wobei gleichzeitig die Anzahl der 0- bis 15-Jährigen ebenso kontinuierlich sinkt.

Die Abwanderung der jüngeren Menschen dürfte zumeist auf die Aufnahme einer Ausbildung, eines Studiums oder einer Arbeit außerhalb der Region zurückgehen, auf Grund des mangelnden Angebots in der Region Wesermünde-Süd selbst. Der demographische Wandel stellt die Region Wesermünde-Süd mit seinen typischen Folgen für ländliche Regionen vor große Herausforderungen. Dazu gehören ebenso die Leerstandsproblematik und die damit verbundene Einschränkung der Lebensqualität in den vormals vitalen Dörfern, und zwar insbesondere auch durch weg brechende Netzwerke und soziale Kontakte.

Die Pendlerbewegungen in den Gemeinden der Region machen deutlich, dass es sich bei den Gemeinden mittlerweile vorrangig um Wohn- und weniger um

Arbeitsorte handelt. Alle Gemeinden zeigen einen deutlichen Überschuss an Auspendlern, nur sehr wenige Berufstätige arbeiten *und* wohnen vor Ort.

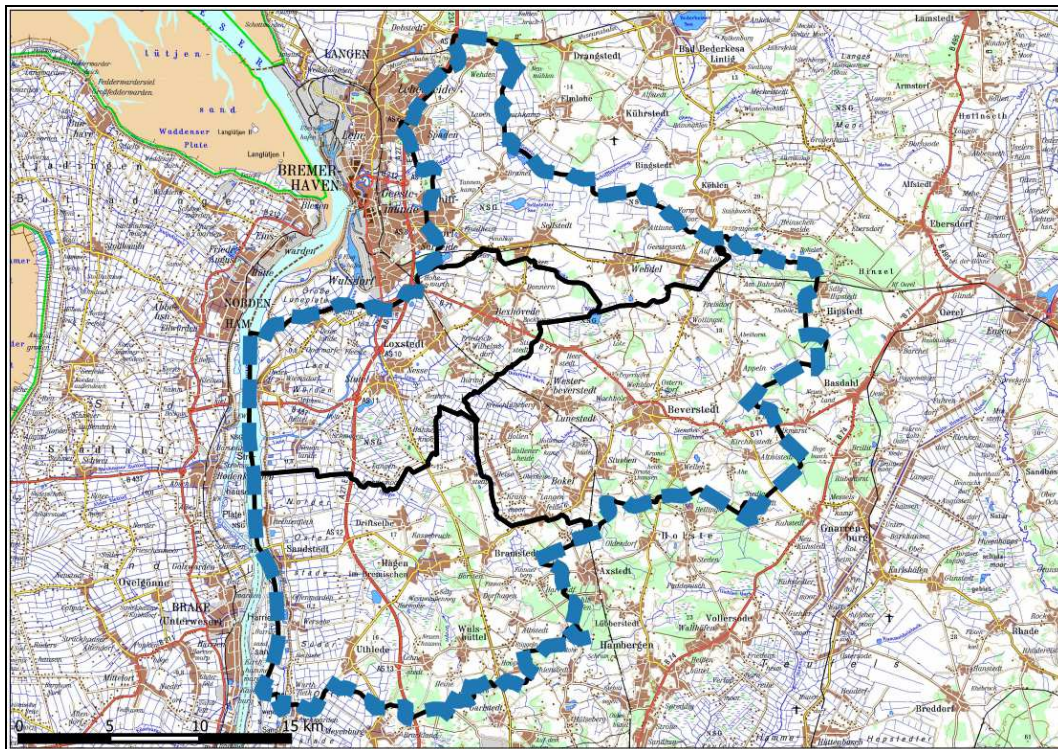


Abb. 1: Karte der Region Wesermünde-Süd © GeoBasis-DE / BKG 2014

3 Ausgangslage

Im Folgenden werden die Besonderheiten der Region Wesermünde-Süd dargestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die zukünftigen Herausforderungen i.S. einer problemorientierten Darstellung der Ausgangslage gelegt.

3.1 Raum und Siedlungsstruktur

Laut dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) von 2012 bestehen in der Region keine Ober- und Mittelzentren, beide Funktionen werden durch die Stadt Bremerhaven erfüllt. Die vier zentralen Orte Schiffdorf, Loxstedt, Beverstedt und Hagen nehmen grundzentrale Funktionen wahr. Allen vier Orten kommen die besonderen Entwicklungsaufgaben Wohnen und Arbeiten zu. Der Ort Hagen nimmt zudem die besonderen Entwicklungsaufgaben Erholung und Tourismus und der Ort Beverstedt nur Erholung war.

Gemäß der Raumtypen des BBSR 2013 ist die Gemeinde Schiffdorf dem peripheren gemischt besiedeltem Raum zuzuordnen, während Loxstedt als gemischt besiedelter Raum in zentraler Lage gilt. Die Gemeinden Beverstedt und Hagen gehören dem ländlich besiedelten peripher gelegenen Raum an.

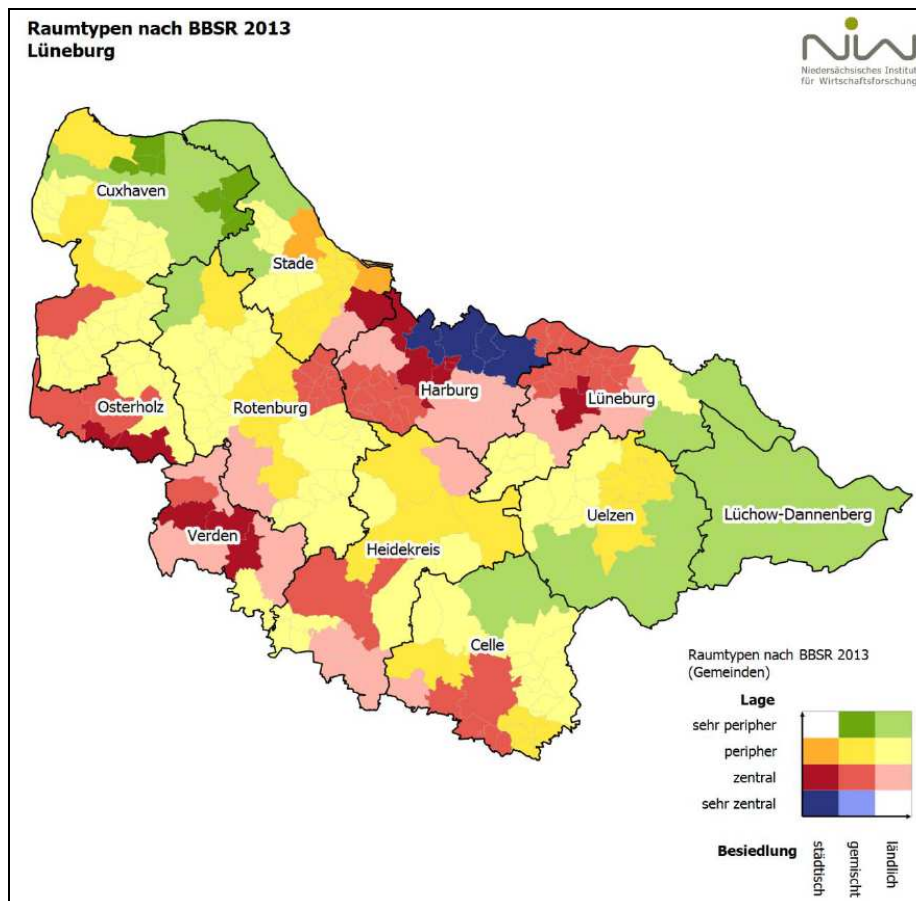


Abb. 2: Raumtypen nach BBSR 2013 (Quelle: NIW 2013)

Die Region wird durch die Bundesautobahn BAB 27 über Bremerhaven mit Cuxhaven sowie in südwestlicher Richtung mit Bremen und Walsrode und in Fortsetzung über die BAB 7 mit Hannover verbunden. Über die BAB 1 und Bremen erfolgt die Anbindung nach Hamburg beziehungsweise ins Ruhrgebiet. Der Regionalflughafen Bremerhaven liegt 21 Kilometer von Beverstedt entfernt, der Bremer Flughafen 60 Kilometer und der Hamburger 114 Kilometer. Laut NIW Basisanalyse lag 2012 die Erreichbarkeit des nächsten Autobahnanschlusses mit dem PKW in Loxstedt unter 5 Minuten, in Schiffdorf und Hagen zwischen 5 und 10 und in Beverstedt zwischen 10 und 15 Minuten (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW), Basisanalyse zur Identifikation spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen, Teil B: Region Lüneburg, Gutachten im Auftrag der Niedersächsischen Staatskanzlei, Hannover 2014, S. 82).

Innerhalb der Region sind die Gemeinden durch Land- und Kreisstraßen gut miteinander vernetzt und haben Anschluss an die genannten überregionalen Verbindungen. So über die B 71 nach Bremerhaven beziehungsweise nach Bremervörde und weiter nach Rotenburg (Wümme) sowie über die B 74 nach Osterholz-Scharmbeck und Bremen und über die B 6 nach Bremerhaven bzw. über Hagen nach Burglesum. Die Erreichbarkeit des nächstgelegenen Oberzentrums mit dem PKW ist daher im Bereich von unter 15 bis maximal 30 Minuten gegeben (vgl. NIW 2014, S. 82).

Die EVB (Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH) lässt ihre Züge zwischen Cuxhaven und Bremerhaven sowie zwischen Bremerhaven und Buxtehude via Loxstedt und Schiffdorf-Sellstedt pendeln. Im Sommer 2010 wurde diese Strecke zwar ausgebaut, aber abseits der Haupttrassen weist der ÖPNV noch Versorgungslücken auf. Der ÖPNV kann aber entlang der o.g. Strecken und im Umfeld der DB-Verbindungen Bremen - Bremerhaven verhältnismäßig gut auf die Kundenbedürfnisse eingehen.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die Siedlungsstruktur der Region Wesermünde-Süd durch kleinere Gemeinden geprägt ist, was u.a. auch mit 74 % landwirtschaftlich genutzten Flächen seinen Ausdruck findet. Die Siedlungsfläche hingegen beträgt lediglich 7 %.

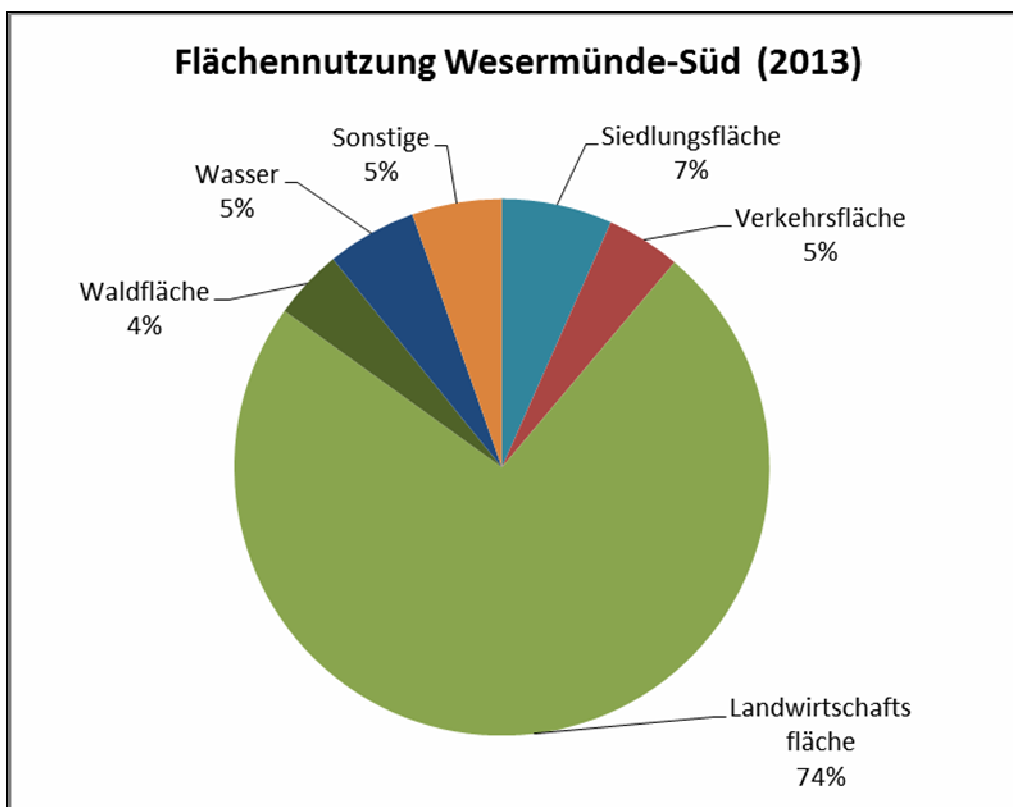


Abb. 3: Flächennutzung Wesermünde-Süd 2013 (Quelle: LSN-Online, Tabelle Z000001)

Die Flächennutzung unterlag dabei in den letzten Jahren leichten Veränderungen. So gingen die Landwirtschaftsflächen um insgesamt 1332 ha zurück, während insbesondere die Waldfläche und die Siedlungsfläche zugenommen haben. Der Rückgang beruht jedoch auch auf einer Gebietsgrößenänderung der Gemeinde Loxstedt von 156,5 km² (2010) auf 141,58 km² (2011). Der Rückgang der Wasserfläche geht dabei fast vollständig auf diese Neuvermessung zurück.

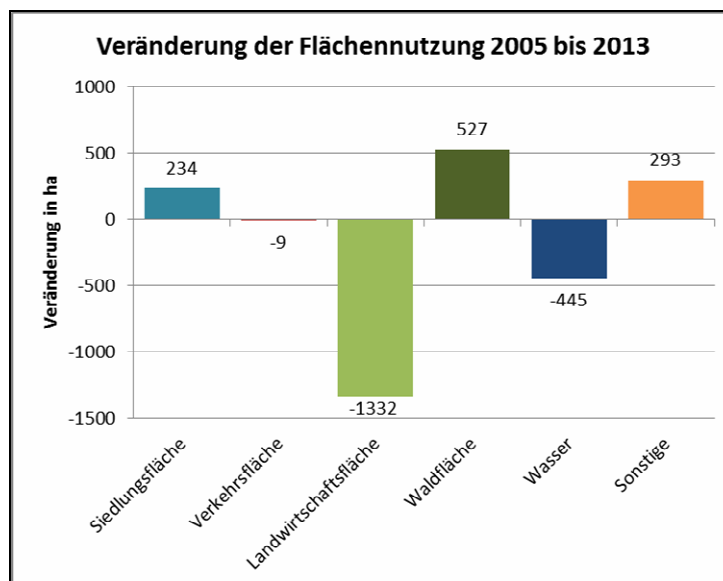


Abb. 4: Änderung der Flächennutzung 2005 - 2013 (Quelle: LSN-Online, Tabelle Z0000001)

3.2 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Die Region Wesermünde-Süd umfasst 54.022 Einwohner. Diese weisen in ihrer Altersstruktur deutliche Anzeichen des demographischen Wandels auf. Besonders stark sind die Jahrgänge der Personen zwischen 45 und 64 Jahren. Deutlich zu erkennen ist ebenfalls der Rückgang der Jahrgänge zwischen 20 und 30 Jahren, der zumeist auf die Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums bzw. einer Arbeit außerhalb der Region auf Grund mangelnden Angebots zurückgeht. Hier deutet sich eine besondere Problemlage für die Region an, die sie in der kommenden LEADER-Förderperiode u.a. mit der Jugendbeteiligung, der noch stärkeren Einbindung der Wirtschaft und mit kreativen Nachnutzungskonzepten begegnen möchte. Die Verteilung zwischen den Geschlechtern beträgt 49,4 % Männer und 50,6% Frauen.

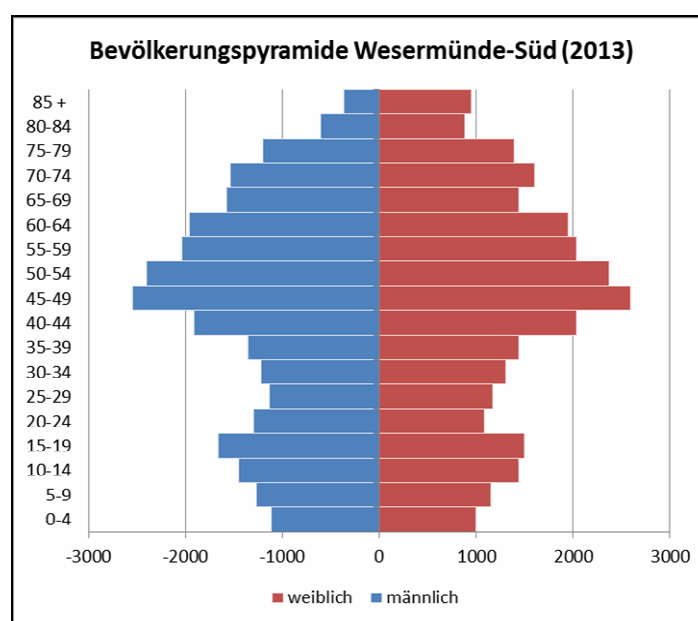


Abb. 5: Bevölkerungspyramide Wesermünde-Süd 2013 (LSN-Online, Tabelle K1020121)

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen fünf Jahre, von 2009 bis 2013 zeigt, dass die Bevölkerung in allen vier Gemeinden rückläufig ist, wobei Schiffdorf nahe an der Stagnation liegt, während Beverstedt ca. 1,5% und Hagen um 1,8% an Bevölkerung verloren hat. Dabei zeigt sich auch hier die Problematik des demographischen Wandels, da alle Gemeinden eine deutlich höhere Zahl an Sterbefällen gegenüber Geburten aufweisen und somit ein negatives natürliches Saldo besitzen. Dieses wird in den an Bremerhaven gelegenen Gemeinden Schiffdorf und Loxstedt weitgehend durch eine Zuwanderung ausgeglichen, während Hagen zusätzlich unter Abwanderung leidet.

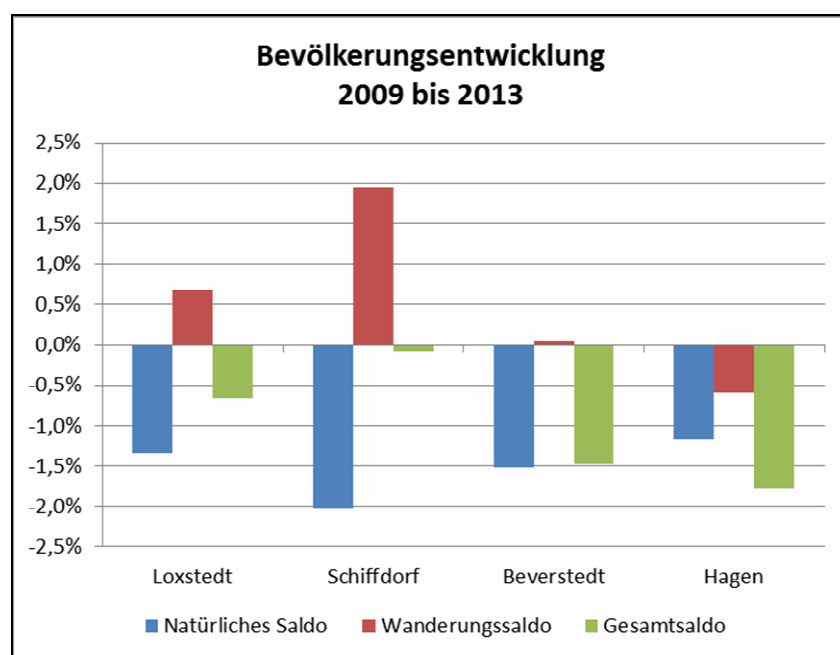


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden 2009-2013 (LSN-Online: Tab. K1021691)

Im gesamten Landkreis Cuxhaven lässt sich ebenfalls ein deutlicher Bevölkerungsrückgang verzeichnen. Die geringen Zuwanderungszahlen in Kombination mit dem hohen Anteil der älteren Bewohner wirken sich auch hier zusätzlich negativ aus. Der Rückgang der Kinder und Jugendlichen sowie die im Vergleich zu den Nachbarkreisen höhere Abwanderung junger Menschen (18 bis unter 30 Jahre) wird somit alle Gemeinden im Landkreis vor besondere Handlungsaufgaben stellen.

Für den Landkreis Cuxhaven besagt die Demographie-Vorausberechnung der Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen eine deutlich geringere Anzahl an Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang für das Jahr 2030 (vgl. NIW 2014, S. 17).

Die Prognose zur absoluten Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Cuxhaven für das Jahr 2030 besagt, dass die Anzahl im Vergleich zu 2012 um 6 bis 8 Prozent sinken wird (vgl. NIW, S. 26). Die Studien der Bertelsmann Stiftung gehen für die Kommunen der Region Wesermünde-Süd, auf Basis der Bevölkerungszahlen von

2009 von einem Rückgang der Bevölkerung zwischen -5,5% in Schiffdorf und -11,7% in Beverstedt bis zum Jahr 2030 aus (Quelle: <https://www.wegweiser-kommune.de>). Aktuellere Prognosen, die auch die höhere Zuwanderung der letzten Jahre nach Deutschland und die Ergebnisse des Zensus 2011 berücksichtigen stehen derzeit noch nicht zur Verfügung.

3.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die landwirtschaftliche und maritime Prägung schlägt sich auch in der Wirtschaftsstruktur nieder. So zeigt die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 5% Beschäftigten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft eine deutlich überdurchschnittliche Quote. Der größte Anteil entfällt auf die sonstigen Dienstleistungen mit 40%, während Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe mit 28% und das Produzierende Gewerbe mit 27% fast gleichauf sind.

Die Wirtschaftsstruktur zeigt jedoch einen gewissen Grad an Heterogenität innerhalb der Region. So hat insbesondere in Loxstedt das Produzierende Gewerbe einen hohen Stellenwert, während in Beverstedt die sonstigen Dienstleistungen klar überwiegen. Insgesamt bestehen in Beverstedt die meisten und in Hagen die wenigsten Arbeitsplätze.

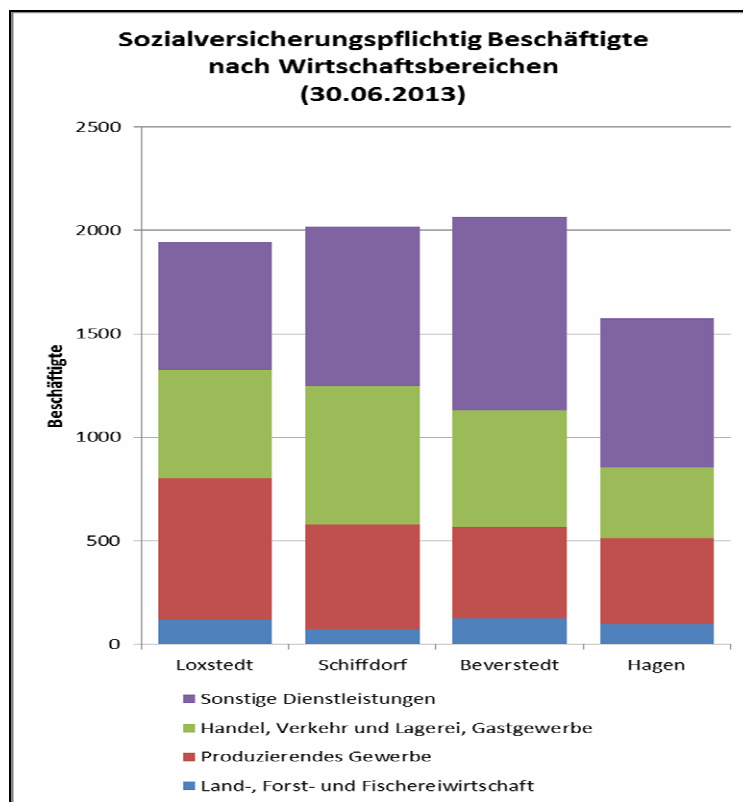


Abb. 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 30.06.2013 (LSN-Online, Tabelle K70H5104)

Die Entwicklung der Arbeitsplätze ist mit einem Zuwachs von ca. 10% zwischen 2008 und 2013 als positiv zu bezeichnen. Doch auch hier zeigen sich Verschiebungen zwischen den Wirtschaftsbereichen. So geht der Anteil der

Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe in Loxstedt um 166 Arbeitsplätze zurück, während die sonstigen Dienstleistungen in der ganzen Region starke Zuwächse, vor allem in Beverstedt aufweisen.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels lässt sich bezüglich des Arbeitsmarktes und der Beschäftigung allgemein für den Landkreis Cuxhaven feststellen, dass die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 – 65 Jahre; Erwerbspersonenpotenzial) künftig zurückgehen wird (vgl. NIW 2014, S. 31). Diese Problemlage hat die Region Wesermünde-Süd erkannt, so dass sie sich zukünftig u.a. im Verbund mit dem Netzwerk Schule - Wirtschaft - Wissenschaft noch strategischer, auch im Rahmen der LEADER-Jugendbeteiligung, um die berufliche und schulische Zukunftssicherung von Jugendlichen kümmern wird.

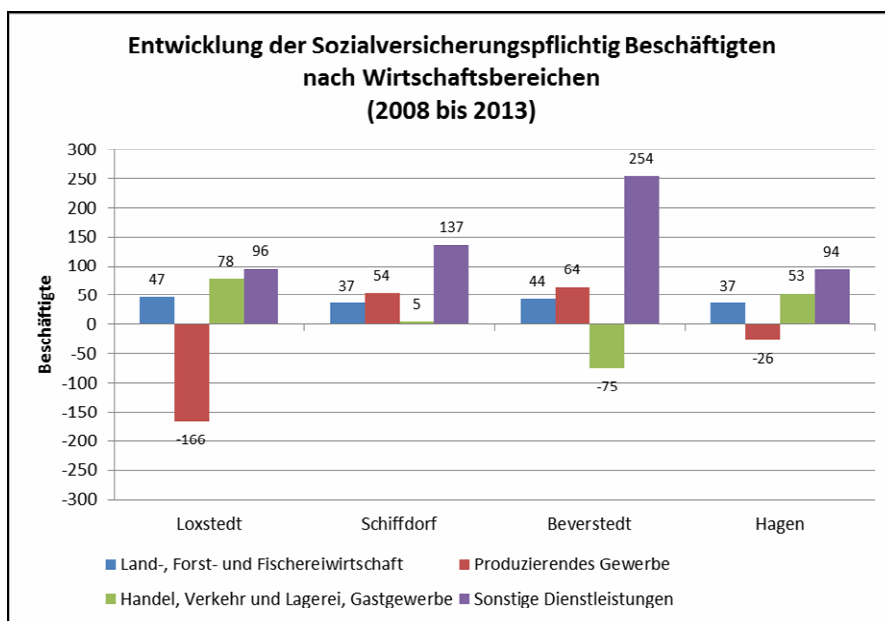


Abb. 8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2008 - 2013 (LSN-Online, Tabelle K70H5104)

Bereits 2003 schlossen sich, wie bereits erwähnt, die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd zur effektiveren sozioökonomischen Entwicklung ihrer Region mit weiteren Städten der Region um Bremerhaven zum Regionalforum Bremerhaven zusammen. Ergebnis war u.a. eine gemeinschaftliche Vermarktungsstrategie für die gewerblichen Flächen für die Offshore-Windindustrie.

Des Weiteren profitiert die Region von der ARTIE (Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser-Region), die sich insbesondere die Förderung des Technologietransfers in kleinen und mittleren Unternehmen zum Ziel gesetzt hat.

Durch die Zugehörigkeit des Landkreises Cuxhavens zur Metropolregion Hamburg, gehört dieser zeitgleich der Wachstumsinitiative Süderelbe AG an. Neben dem Landkreis Stade und Mitgliedern aus Schleswig-Holstein, gehört Cuxhaven außerdem der AG Wirtschaftsraum Unterelbe an, deren Besonderheit an dieser Stelle die bundesländerübergreifende Vernetzung ist (vgl. NIW 2014, S. 12).

Aus der Wirtschaftsstruktur ergibt sich für die Region Wesermünde-Süd eine spezifische Kaufkraft, wie sie von der GfK ermittelt wird.

Schiffdorf und Loxstedt verfügten 2012 über eine GfK-Kaufkraft von 20.500 bis 21.500 Euro pro Einwohner. Etwas niedriger lag der Wert für die Gemeinde Hagen mit 19.500 bis 20.500 Euro und an letzter Stelle folgt die Gemeinde Beverstedt mit 17.500 bis 18.500 Euro pro Einwohner und zählt zu den niedrigsten Werten im Landkreis Cuxhaven (vgl. NIW 2014, S. 48).

In Loxstedt und Beverstedt beträgt der durchschnittliche Mietpreis für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern 5 bis unter 5,5 Euro und in der Gemeinde Hagen ist er mit 4,5 bis unter 5 Euro pro Quadratmeter am niedrigsten (2012). Dieser Wert ist auch niedersächsischer Durchschnitt. In der Gemeinde Schiffdorf ist der Mietpreis am höchsten mit rund 5,5 bis unter 6 Euro (vgl. NIW 2014, S. 49).

Alle Gemeinden haben einen deutlichen Überschuss an Auspendlern.

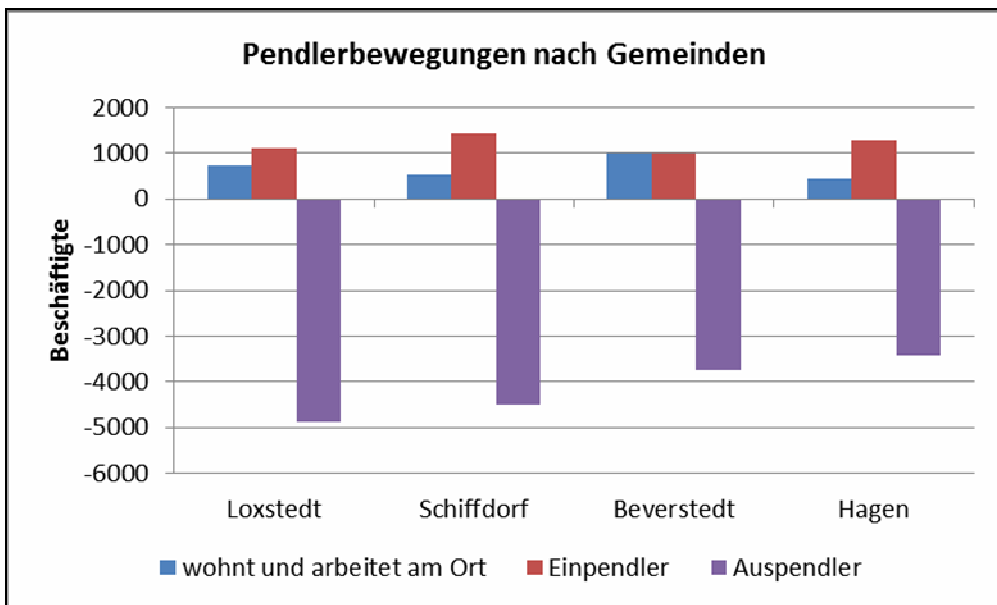


Abb. 9: Pendlerbewegungen nach Gemeinden 2012 (LSN-Online, Tabelle P70H5108)

Die Pendlerbeziehungen bestehen dabei in einem starken Maße in einem Austausch in die jeweils anderen Gemeinden der Region oder benachbarte ländliche Gemeinden, denn nur weniger als die Hälfte der Pendler überqueren dabei die Landkreisgrenze. Die überschrittenen Landkreisgrenzen stellen einen guten Indikator für die Verflechtung mit Bremerhaven bzw. Bremen dar. Darauf gehen im Falle von Schiffdorf fast die Hälfte aller Pendlerbewegungen zurück. Am geringsten ausgeprägt ist die Verflechtung mit der Gemeinde Beverstedt, die auch die entfernteste Anbindung bzw. größte Entfernung zu beiden Oberzentren aufweist.

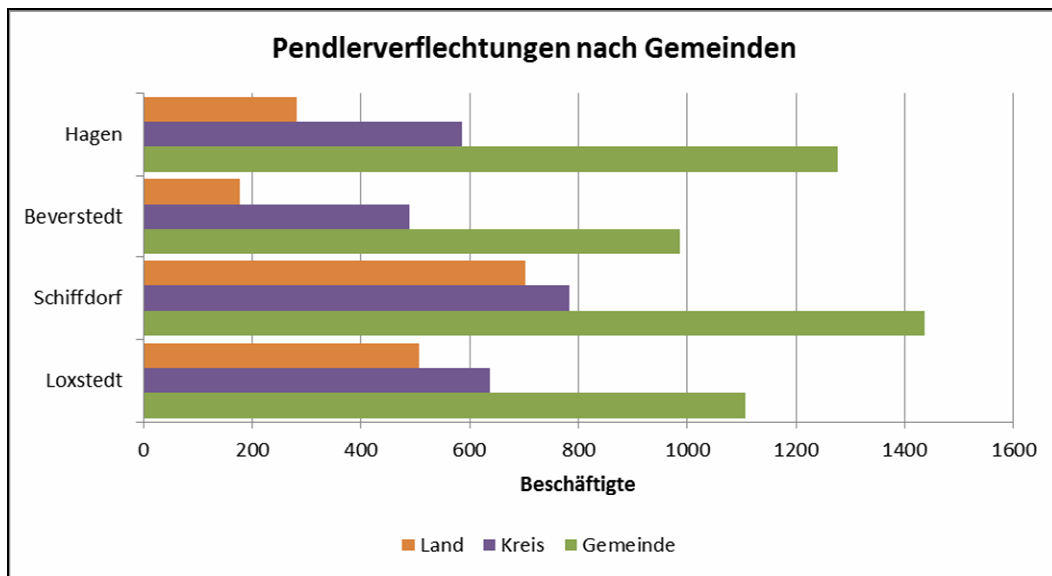


Abb. 10: Pendlerverflechtung nach Gemeinden 2012 (LSN-Online, Tabelle P70H5108)

3.4 Tourismus

Ein besonderer Stellenwert in der Regionalentwicklung, auch der letzten LEADER Förderperiode, in der Region Wesermünde-Süd kommt dem Tourismus zu.

So führt beispielsweise der „Weser-Radweg“ von Hannoversch-Münden im Weserbergland mit über 500 Kilometern Länge über Nordenham und um die Region Wesermünde-Süd herum nach Cuxhaven und zählt mit 150.000 Radtouristen pro Saison zu den beliebtesten deutschen Fernradwegen, wie es im Integrierten Bewirtschaftungsplan Weser, Beitrag zu Freizeit und Tourismus, auf Seite 14 heißt (vgl. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Integrierter Bewirtschaftungsplan Weser für Niedersachsen und Bremen (IBP), 2012). Der Radweg vom Teufelsmoor zum Wattenmeer mit 450 Kilometern Länge verläuft östlich der Region über Bremen und Bad Bederkesa nach Bremerhaven. Zudem führt der Radweg „Alter Postweg“ von Wulsbüttel über die Burg in Hagen und die Hahnenkooper Moore bei Loxstedt nach Cuxhaven, während die „Niedersächsische Mühlenstraße“ mit 260 Kilometer Länge als Radweg 16 Mühlen im Landkreis Cuxhaven verbindet und über Beverstedt und Schiffdorf nach Cuxhaven und von dort über Bad Bederkesa nach Himmelpforten führt (siehe auch www.cuxland.de/cuxland-erleben/radwandern).

Zu den Übernachtungen liegen nur wenige statistische Zahlen vor, die jedoch als Indikator für die Tourismusentwicklung betrachtet werden können. So schwankt die Anzahl der Übernachtungen stark, was auf eine hohe Abhängigkeit des örtlichen Tourismus vom Wetter hin deutet. Die Schwankungen bezogen auf den ganzen Landkreis Cuxhaven fallen im Vergleich deutlich geringer aus. Die Auslastung von Schlafgelegenheiten betrug 2013 in Loxstedt 23,8 Prozent und im Landkreis Cuxhaven 26,6 Prozent im Jahresmittel.

Tabelle 2: Entwicklung der Übernachtungen in der Region Wesermünde-Süd und im Landkreis Cuxhaven, 2009-2013 (LSN-Online, Tabelle K7360122)

	2010	2011	2012	2013	Veränderung in % (2010:2013)
Kommune	15.181	10.119	15.005	13.230	- 12,8
Gemeinde Beverstedt	k.A.	8.117	k.A.	k.A.	-
Landkreis Cuxhaven	2.353.522	2.348.256	2.359.782	2.308.491	- 2,1

Die Abschluss-Evaluierung der LEADER-Region von Februar 2014 hebt hervor, dass den überwiegenden Teil der Übernachtungen (84,3 Prozent) Campingplätze stellen (vgl. IPG, Institut für Partizipatives Gestalten, Abschluss-Evaluierung des LEADER-Prozesses Wesermünde-Süd 2007 -2013, 2014, S. 9).

3.5 Landwirtschaft

Ein weiterer bedeutsamer Wirtschaftsfaktor ist, wie an der Flächennutzung und der Verteilung der Beschäftigten nach Branchen erkennbar, die Landwirtschaft. Insgesamt existierten 2010 552 landwirtschaftliche Betriebe in der Region, von denen ca. 65% im Haupterwerb betrieben werden. Der Anteil an ökologisch wirtschaftenden Betrieben ist mit 14 eher gering. Als betriebswirtschaftliche Ausrichtung dominieren, auf Grund der gegebenen naturräumlichen Bedingungen die Futterbaubetriebe. Nur in Beverstedt und Hagen wird, ebenfalls im geringen Umfang, Ackerbau betrieben.

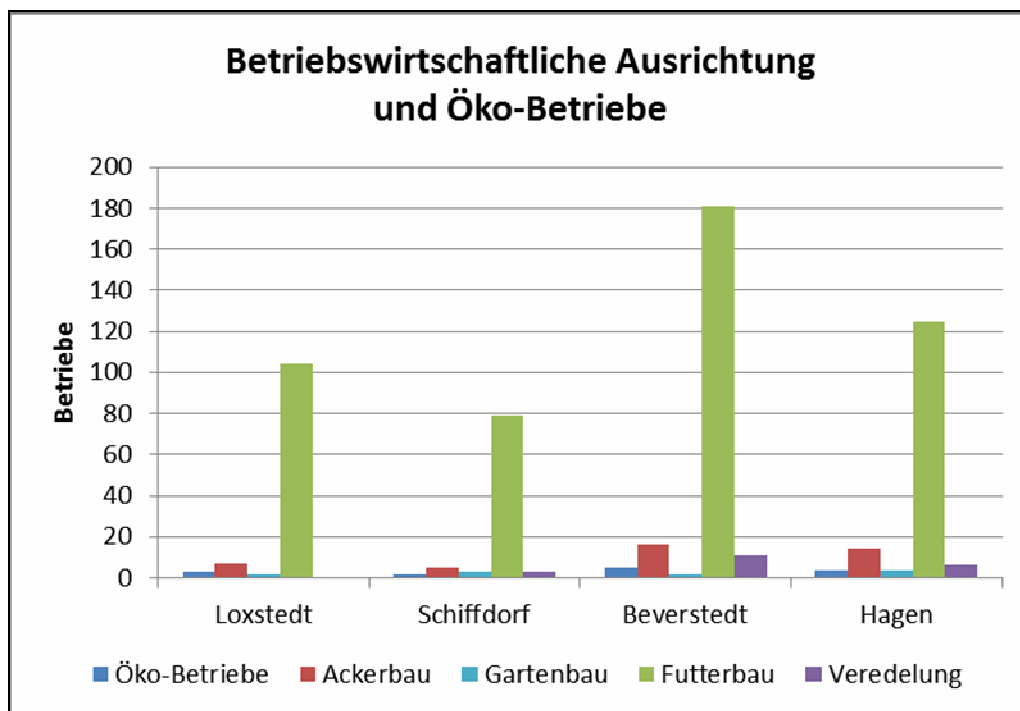


Abb. 11: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und Öko-Betriebe nach Gemeinden 2010 (LSKN, Landwirtschaftszählung 2010, 2012)

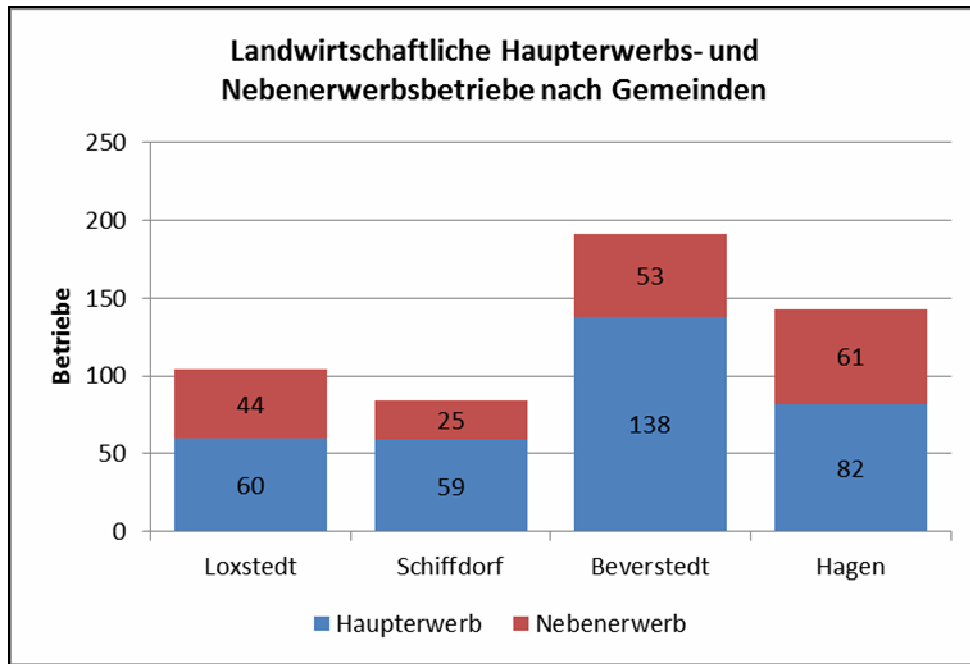


Abb. 12: Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe nach Gemeinden 2010 (LSKN, Landwirtschaftszählung 2010, 2012)

Die meisten Haupterwerbsbetriebe mit 138 Betrieben liegen in der Gemeinde Beverstedt, während die höchsten Anteile an nur noch im Nebenerwerb betriebenen Höfen in Loxstedt und Hagen zu finden sind, so dass mögliche Einkommensalternativen für Landwirte zurzeit noch Herausforderungen sind, die sich aber zukünftig auch in Problemlagen umwidmen könnten.

3.6 Natur- und Umweltsituation

Die Region wird geprägt durch Flussmarsch und Geest, die sich in einer Abfolge von der Weser über eine nur schmale Marsch bis hin zur Geest von Westen nach Osten erstreckt und dabei ohne erkennbare Kantenbildung ineinander übergeht. Die Geest wird entlang der Flüsse häufig durch Niedermoore geprägt, während sich dort auch vereinzelt Hochmoore finden. Die Moore befinden sich dabei teilweise in einem Renaturierungsprozess. Auf diesem Element beruht eine hohe Formenvielfalt in der Region, die prägendes Merkmal der Landschaft ist. Die Schutzgebiete der Region basieren daher zumeist auf Mooren bzw. auf den Auen der Lune, Drepte und Geeste. Darüber hinaus sind weitere teilweise nur wenige Hektar umfassende Naturschutzgebiete ausgewiesen. Die Natura-2000-Flächen finden sich hauptsächlich entlang der Weser und in geringerem Maße entlang der Nebenflüsse. Die flächenmäßig bedeutendsten Landschaftsschutzgebiete befinden sich alle in der Samtgemeinde Beverstedt. Dies sind das „Osterndorfer Moor“ die „Obere Geeste“ und die „Hollener Heide“.

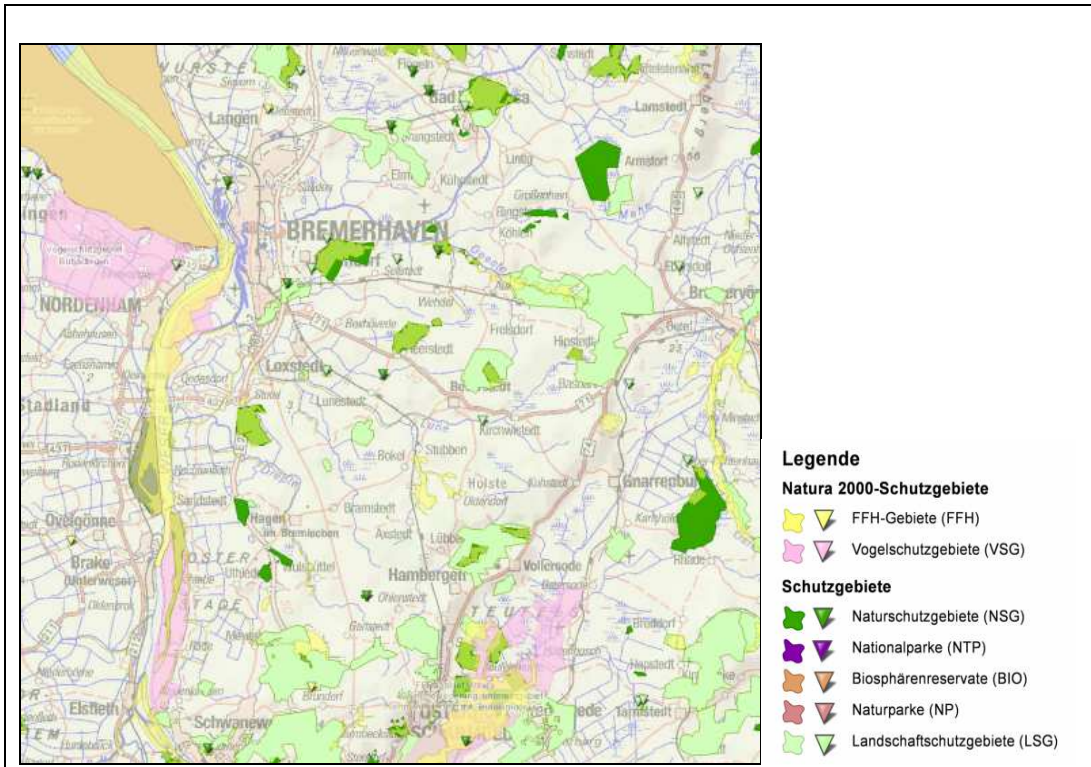


Abb. 13: Schutzgebiete - BfN 2014

Zudem hat der Wasserversorgungsverband Wesermünde-Süd 2012 im Wassereinzugsgebiet des Wasserwerkes Häsebusch das Projekt „Wald“ ins Leben gerufen, um auf einer Fläche von 113 Hektar in einem Nitrat-unbelasteten Gebiet den Laubwaldanteil zu erhöhen und damit die Grundwasserneubildungsrate zu steigern.

3.7 Klimaschutz

Die Region Wesermünde-Süd verfügt im Rahmen des Regionalforums Bremerhaven über ein Integriertes Klimaschutzkonzept, das im September 2014 fertiggestellt wurde.

Ein Faktor mit steigender wirtschaftlicher Bedeutung ist die Erzeugung regenerativer Energien. Insbesondere im Bereich der Windenergie ist bereits ein hoher Ausbaugrad erreicht. So verfügen alle vier Gemeinden über Windparks die jeweils mehr als 2500W installierte Leistung pro Einwohner erbringen (s. Abb. 14). Die zukünftigen Herausforderungen werden u.a. für die Region darin bestehen, die landschaftlichen endogenen Ressourcen unter dem Schutz des Landschaftsbildes zu nutzen.

Die CO2-Bilanzen zeigen im Bundesvergleich daher deutlich unter dem Durchschnitt liegende Werte mit 5 und 6 TCO₂/Einwohner (s. Abb. 15). Trotzdem bestehen weiterhin hohe Potenziale zum Ausbau der regenerativen Energie als auch in der Energieeinsparung, die notwendig sind um die nationalen Klimaschutzziele bis 2030 zu erreichen.

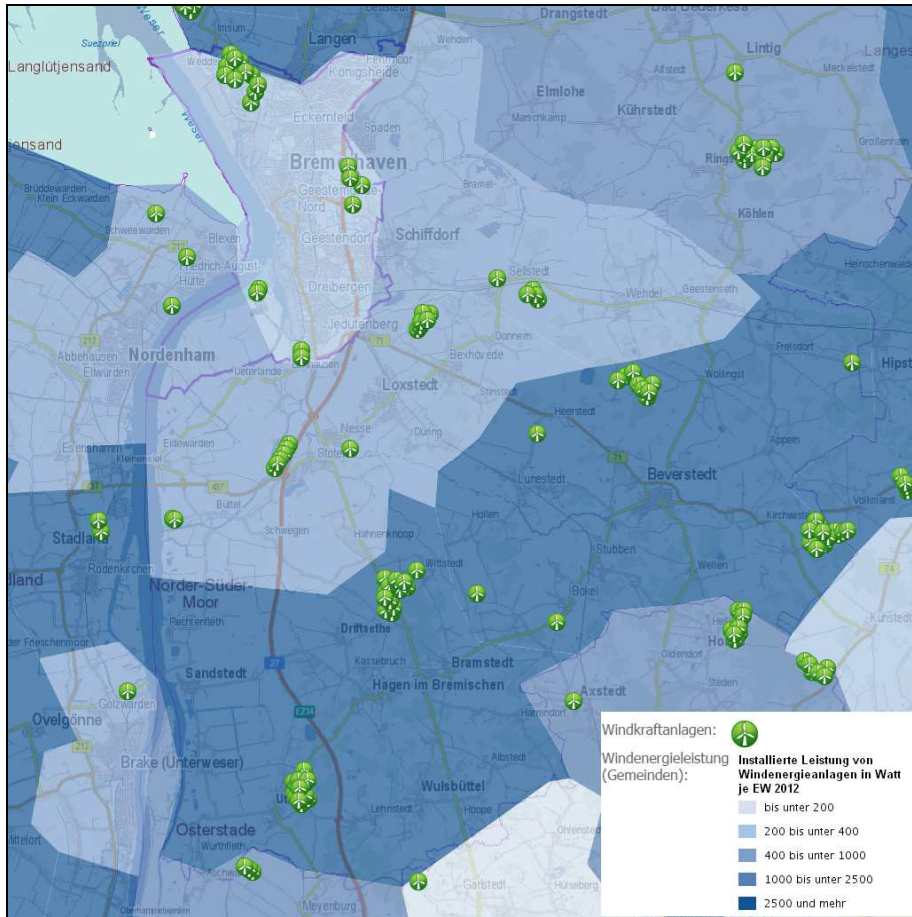


Abb. 14: Windenergieanlagenstandorte und installierte Leistung, Geoportal Metropolregion Hamburg

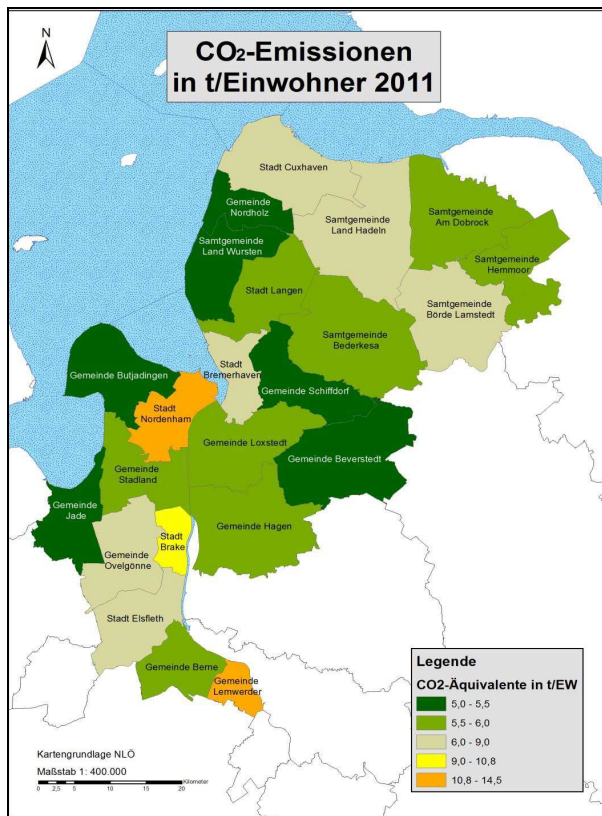


Abb. 15: CO₂ Emissionen pro Einwohner 2011, Integriertes Klimaschutzkonzept des Regionalforums Bvh.

3.8 Kulturelle Situation

Die 800 Jahre alte Burg zu Hagen ist das einzige Museum in der Region Wesermünde-Süd, das neben diversen Ausstellungen, Kinderveranstaltungen, Autorenlesungen auch Kabarettabende, Klavierkonzerte und Filmabende durchführt und am 2. Adventsonntag einen Christkindl-Markt veranstaltet.

Der drei Hektar große Landschaftsgarten in Beverstedt-Bokel mit verschiedenen Pflanzensammlungen, Teichen, einem Gewächshaus und vielen Tieren ist einer von vielen Gärten des Landkreises Cuxhaven die der Öffentlichkeit zugänglich sind.

Eine Kulturinstitution mit überregionaler Bedeutung ist das Theater „Das letzte Kleinod“ mit Sitz in Schiffdorf, die mit dem „ozeanblauen Zug“ ein mobiles Theater insbesondere auch für Kinder und Jugendliche betreiben. (<http://www.das-letzte-kleinod.de>)

Für die Förderung der Kulturarbeit ist insbesondere der Landschaftsverband Stade von großer Bedeutung. Heimatvereine sind in Hagen im Bremischen, in Schiffdorf, in Loxstedt und in Beverstedt als eingetragene Vereine tätig. Jugendzentren und Jugendhäuser sind ebenfalls in diesen Gemeinden vorhanden (in Schiffdorf seit 2013). Des Weiteren sind Schützenvereine und zahlreiche Freiwillige Feuerwehren dort beheimatet. Eine große Herausforderung besteht u.a. in der zukünftigen auch kulturellen Integration der Flüchtlinge in der Region.

3.9 Übergeordnete Planungen

Zu den übergeordneten Planvorgaben zählen das Landesraumordnungsprogramm des Landes Niedersachsen (LROP) sowie die Regionalen Raumordnungsprogramme des Landkreises Cuxhaven (RROP). Im Landesraumordnungsprogramm werden die grundsätzlichen Ziele der Raumordnung geregelt. Dazu zählen auch der Schutz der Kulturlandschaft sowie Vorgaben für die Landwirtschaft als raumbedeutsamer und Kulturlandschaft prägender Wirtschaftszweig. Die RROP des Landkreises weist für die Region Wesermünde-Süd Vorsorge- und Vorranggebiete für Land- und Forstwirtschaft, Erholung, Natur und Landschaft sowie besondere Entwicklungsaufgaben wie Tourismus und Erholung aus.

Darüber hinaus gehört der Landkreis Cuxhaven den gemeinsamen Landesplanungen an, die Niedersachsen mit Hamburg und Schleswig-Holstein sowie mit Bremen durchführt, da die Städte und Gemeinden der Region Wesermünde-Süd von den Anforderungen des Metropolraumes Hamburg, vor allem aber von denen des Metropolraumes Bremen-Oldenburg beeinflusst werden.

Im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven von 2001 werden viele Standorte im Gebiet mit den Entwicklungsaufgaben Erholung und Tourismus ausgewiesen. Der Erhaltung von Natur und Landschaft kommt gemäß

RROP 2012 ebenfalls eine bedeutende Funktion zum Erhalt der Erholungsmöglichkeiten zu.

Des Weiteren hat die niedersächsische Landesregierung mit ihrem Kabinettsbeschluss vom 24.6.2014 ein Beteiligungsverfahren für den Entwurf zur Änderung des Landesraumordnungsprogramms eröffnet. Neben der Herstellung eines landesweiten Biotopverbundes geht es ihr unter anderem darum, den Flächenverbrauch für Siedlungsentwicklungen zu reduzieren, die Daseinsvorsorge und Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse für die Bewohner zu verbessern, Bildungs-, Gesundheits-, Kultur- sowie Versorgungs- und Verwaltungseinrichtungen zentralörtlich für alle leichter erreichbar zu machen und dabei unnötigen Verkehr und zusätzliche Mobilitätskosten zu vermeiden. Darüber hinaus soll der Torfabbau zum Schutz des Klimas gestoppt und die Moore wegen ihrer Funktion, Kohlenstoff speichern zu können, geschützt werden.

4 Evaluierung

Schwerpunkte und zusammenfassende Ergebnisse

Die LEADER-Region Wesermünde-Süd vergab im Februar 2014 an das Büro "Institut für Partizipatives Gestalten" einen Auftrag zur Evaluierung ihres LEADER-Prozesses 2007 bis 2013. Der Abschlussbericht beginnt mit folgender Gesamteinschätzung:

"Die Evaluierung zeigt, dass der LEADER-Prozess 2007 - 2013 der Region Wesermünde-Süd positive Effekte auf vielen Ebenen hervorgerufen hat. Gegenstand der Untersuchung waren die Zielerreichung, die einzelnen Projekte und der Gesamtprozess (Abläufe, Kommunikation, Strategieentwicklung). In allen Bereichen kann der LEADER-Prozess sehr gute Ergebnisse vorweisen: ein großer Teil der gesetzten Ziele konnte im Rahmen des Möglichen erreicht werden, die überwiegende Anzahl der umgesetzten Projekte entfaltet eine förderliche Wirkung auf die Entwicklung der Region und die LAG wird als gut funktionierendes Gremium betrachtet, das das Wohl der Region fest im Blick hat" (IPG, S. 5).

Selbst im Falle von Konflikten wird der LAG ein konstruktiver Umgang attestiert (vgl. IPG, S. 38). Aus diesem Grund hat sich die LAG Wesermünde-Süd, die sich um die Vertreter und Vertreterinnen einiger relevanter Handlungsfelder schon im Rahmen der aktuellen REK-Erstellung erweitert hat, entschlossen auch in der zukünftigen LEADER-Förderperiode weiterhin so vertrauensvoll und wirksam zusammenzuarbeiten.

Insgesamt wurden 33 auf das Leitbild ausgerichtete Projekte umgesetzt. Der Evaluierungsbericht kommt zu dem Schluss, dass sich diese Projekte und die damit verbundenen Fördermittel insgesamt gleichmäßig über die gesamte Region Wesermünde-Süd verteilen, wobei jede Kommune ein Projekt mit Leuchtturmcharakter umsetzte. Besonders wurde betont, dass das REK aus dem Jahre 2007 klare Entwicklungsschwerpunkte setzte, die kontinuierlich im Laufe

der LEADER-Periode bis 2013 bedient wurden. Im Zuge der damit verbundenen Umsetzung der Projekte entstanden ebenso kontinuierlich neue Impulse und eine Weiterführung konzeptioneller und institutioneller Vernetzungen. Auf diese Weise entstand und verstetigte sich ein proaktiver dynamischer Prozess.

Der LAG Wesermünde-Süd ist sehr daran gelegen, diese erfolgreiche Arbeitsweise auch in der kommenden LEADER-Periode weiterführen zu können und wird im Rahmen der geplanten Evaluierungsworkshops u.a. in Form einer Selbstevaluierung prüfen, wie gut ihr dies gelingt.

Weiterhin ist der LEADER Region Wesermünde-Süd auch die Vernetzung der beteiligten Kommunen und die (Re-)Vitalisierung ihrer Ortskerne gelungen. Diese proaktive Zusammenarbeit soll in der nächsten LEADER-Periode intensiviert weitergeführt und -entwickelt werden, um sie als Instrument zur Lösung der anstehenden, in den folgenden Kapitel ausgeführten Herausforderungen, weiter zu optimieren.

"In den Handlungsfeldern 'Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Handel' sowie 'Landwirtschaft, Landschaft, Natur und Umwelt' wurden allerdings nur wenige Projekte umgesetzt." Hierzu zählen auch die Themen Mobilität und ÖPNV. IPG gibt allerdings in diesem Zusammenhang zu bedenken, "... dass die Umsetzung von Projekten in diesem Handlungsfeld auch durch vergleichsweise ungünstige Förderbedingungen für private Projektträger erschwert ist." (IPG, S. 40). Insofern beabsichtigen die Kommunen der Region Wesermünde-Süd die Einbindung der Wirtschaft und die Berücksichtigung privater Förderanträge zu verstärken, wobei die zukünftigen LEADER-Förderbedingungen dies begünstigen.

IPG hebt in seinem Evaluierungsbericht besonders die Jugendbeteiligung hervor und verortet sie als Vorbildfunktion für andere LEADER-Regionen. IPG geht davon aus, dass durch die systematische Beteiligung von Jugendlichen ein Grundstein für ein Intergenerationshandeln und -verständnis gelegt worden sei (vgl. hierzu IPG, S. 42 f.). Aus diesem Grunde soll die Jugendbeteiligung in der kommenden LEADER-Periode noch weiterentwickelt, ausgedehnt und optimiert werden.¹

5 SWOT-Analyse

Das REK aus dem Jahre 2007 beinhaltet eine SWOT-Analyse für die Handlungsfelder „Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Handel“, „Tourismus und Kultur“, „Wohnen, Grundversorgung, Soziales, Bildung und Kommunalverwaltung“, „Siedlung, Verkehr und Infrastruktur“ und „Landwirtschaft, Landschaft, Natur und Umwelt“.

Im Rahmen von Beteiligungsveranstaltungen wurden die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken, aber auch die Ziele, die die Bürgerinnen und Bürger für die

¹ Der vollständige Evaluierungsbericht befindet sich im Anhang als CD.

Region Wesermünde-Süd verorten, aktualisiert und der inzwischen eingetretenen sozialen, ökonomischen und ökologischen bzw. kommunalen und regionalen Entwicklung angepasst.

Das i.d.R. gehaltvolle und für die Konzepterstellung und Planung durchaus wichtige gewachsene Erfahrungswissen der Bürgerinnen und Bürger über „ihre“ Region wurde dabei maßgeblich in das Verfahren integriert. Hierzu zählt die sog. SWOT-Erhebung, die neben den Stärken und Schwächen auch die Entwicklungshemmnisse bzw. Risiken und Entwicklungschancen aufzeigen soll.

„SWOT“ steht für die Offenlegung der Stärken (engl. strengths), der Schwächen (engl. weakness), der Chancen (engl. opportunities) und der Risiken (engl. threats). Die daraus gewonnenen Informationen waren wichtige Grundlagen für strategische Überlegungen zur Entwicklungsstrategie, die gerade für die Erstellung des REK von besonderer Bedeutung ist, und zwar abgeleitet aus der Ausgangslage u.a. auch mit dem Ziel spezifische neue Handlungsbedarfe und Handlungsbereiche herauszuarbeiten. Die sog. endogenen Ressourcen spielten hierbei eine wichtige Rolle.

In diesem Zusammenhang wurde die SWOT-Analyse ebenso wie die Entwicklungsstrategie unter dem Anspruch integrativ wie innovativ zu wirken, erstellt. Dabei wurden methodisch auch verschiedene Zeitperspektiven bedacht. Zusammenfassend wurden beispielsweise folgende Fragen geklärt: wo steht unsere Region (Gegenwartsbezug)? Wo „kommen“ wir her (Resümee bisherige Entwicklung – Vergangenheitsbezug)? Wo wollen wir hin (Zukunftsbezug)? Die beantwortende Darstellung dieser Fragen und die SWOT-Analyse bilden gleichsam die Basis einer eigenständigen Entwicklungsstrategie Wesermünde-Süd. Ziel war es, das Profil konkret und so pointiert herauszuarbeiten, dass das Besondere in seiner vielschichtigen Erscheinungsform deutlich wird. Bestehende, regionale Planungen wurden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Die folgenden Aussagen resultieren u.a. aus den Ergebnissen

- ◆ des REK aus 2007
- ◆ der Auftaktveranstaltung inkl. der ersten Workshoprunde zur Fortschreibung des REK am 18.09.2014 in Loxstedt
- ◆ der zweiten Workshoprunde am 08.10.2014 in Schiffdorf-Spaden
- ◆ der drei LAG-Sitzungen
- ◆ einer umfassenden Recherche bzw. Aktualisierung der Ausgangslage der Region Wesermünde-Süd
- ◆ der Regionalen Handlungsstrategie 2014 - 2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg
- ◆ der Evaluierung der LEADER-Phase 2007 - 2013 in der Region Wesermünde-Süd

- ◆ der Online-Befragung zur Fortschreibung des REK
- ◆ dem LROP und RROP
- ◆ der Niedersächsischen regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten Beteiligungsprozesses und der o.g. Veranstaltungen und Vorgehensweisen wurden 5 Handlungsfelder für die Region Wesermünde-Süd identifiziert, aus denen wiederum regionstypische Handlungsbedarfe in folgender Rangfolge i.S. einer Gewichtung abgeleitet werden konnten:

- ◆ Demographischer Wandel
- ◆ Klima- und Umweltschutz
- ◆ Regionale Wirtschaftsentwicklung
- ◆ Jugendbeteiligung
- ◆ Nachhaltige Ressourcennutzung

Die einzelnen Handlungsfelder wirken mit ihren Teilbereichen integrativ, so ist beispielsweise das Handlungsteilfeld "Regenerative Energien" in demographischer, klimatischer/ umweltspezifischer und ökonomischer Hinsicht relevant. Dies wird insbesondere in Kapitel 6, Entwicklungsstrategie, zusammenfassend ausgeführt.

Die Handlungsfelder "Jugendbeteiligung" und "Nachhaltige Ressourcennutzung" sind allerdings in einem solchen Maße Querschnittsthemen, dass sie zusätzlich als Spezialisierungsfelder bezeichnet werden, die den Charakter des REK und damit auch der Region Wesermünde-Süd in besonderer Weise hervorheben.

Die Herausarbeitung der Inhalte "... Ansatzpunkte zur Entwicklung der Region und den spezifischen Handlungsbedarf für die Region ..." erfolgt am Ende dieses Kapitels, da auf diese Weise der integrative Ansatz im Besonderen dargestellt werden kann.

5.1 Demographischer Wandel

Die Region Wesermünde-Süd stellt der demographische Wandel mit den typischen Folgen für ländliche Regionen vor große Herausforderungen. Eine Antwort darauf ist das gemeinsame Handeln der vier Kommunen, das insbesondere in den letzten Jahren der vergangenen LEADER-Periode gewachsen ist. Die ILEK-Phase und die gerade ausgelaufene LEADER-Periode haben entscheidend zu einem gemeindeübergreifenden Gegensteuern gegen die negativen Auswirkungen des demographischen Wandels beigetragen. Vor dem Hintergrund, dass - wie bereits dargestellt - die Region in den letzten Jahren, bis auf die Gemeinde Schiffdorf, kontinuierlich sinkende Bevölkerungszahlen und eine Zunahme über 60-Jährigen von über 13 % zu verzeichnen hat, spielten Kooperationen wie beispielsweise im Bereich der Kinder- und Seniorenbetreuung eine besondere Rolle.

Im Kapitel "Ausgangslage" wurde erläutert, dass die bestehenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und die vorhandenen Arbeitsplatzangebote in der Region Wesermünde-Süd möglicherweise nicht ausreichen, um Jugendliche und junge Erwachsene in der Region zu halten. Dies hat u.a. das Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft erkannt, das sich die Etablierung besserer Verbindungen zwischen Schule und Unternehmen zum Ziel gesetzt hat und als Kooperationspartner für das REK gewonnen werden konnte.

Im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses (vgl. hierzu Kap. 8) wurden dem Handlungsfeld "Demographischer Wandel" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge entspricht keiner Priorisierung):

- ◆ Orts- und Siedlungsentwicklung,
- ◆ Wohnen
- ◆ Infrastruktur
- ◆ Soziales
- ◆ Bildung
- ◆ Kultur
- ◆ Kommunalverwaltung
- ◆ Gesundheit

Zu diesem Handlungsfeld wurde folgende SWOT erarbeitet bzw. fortgeschrieben:

Stärken	Schwächen
Vielfältiges Vereinsleben schafft soziale Netze und intaktes Dorfleben	Keine flächendeckenden Begegnungsstätten für ältere und jüngere Menschen
Ehrenamtliches Engagement	Ausdünnung der Grundversorgung gerade in kleineren Gemeinden
Kulturlandschaft schafft Wohn- und Erholungsqualität und ermöglicht Kindern spielerisches Lernen in/von der Natur	Lange Schulwege
	Zu geringes Angebot außerschulischer Bildungsangebote insbes. für Jugendliche
Interessante, vielfältige Landschaft trägt zur Wohnqualität bei	Unzureichende Einkaufsmöglichkeiten in den kleineren Gemeinden, insbesondere mangelhafte Grundversorgung für Senioren
	Zu schwache medizinische Versorgung in kleineren Gemeinden
	Mangelnde Barrierefreiheit

Chancen	Risiken
Generationsübergreifende Lebensformen und Zusammenarbeit, Förderung sozialer Kooperationen i.S. der dörflichen Zusammenarbeit	Überalterung
Neue Angebote für Jugendliche von den Kirchen	Fehlende Anpassung der Infrastruktur an älter werdende Gesellschaft
Dialog zwischen Kommunalverwaltung und Bürgern	Fehlende Ärzte in den kleineren Gemeinden
Vereinsstrukturen halten und fördern	Zunehmender Leerstand
Kulturelles Angebot intensivieren	
Kinderbetreuungsangebote weiter qualifizieren	Fixierung der Probleme auf die Alten
Jugendbeteiligung im LEADER-Prozess	Gefahr des Absinkens des Bildungsniveaus und Know-Hows in der Region
Kulturlandschaft schafft Wohn- und Erholungsqualität	Mangel an adäquaten Wohnmöglichkeiten für Senioren und jüngere Familien

5.2 Klima- und Umweltschutz

Wie im Kapitel 3 im Rahmen der Beschreibung der Ausgangslage dargestellt, verfügt die Region Wesermünd-Süd über ein nennenswertes Wind- und Solarenergiepotenzial. Gerade bei der Umsetzung klimapolitischer Ziele spielen die Kommunen eine wichtige Rolle. Dies haben die Kommunen Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf erkannt und das Handlungsfeld "Klima- und Umweltschutz" neben dem demographischen Wandel als besonders relevant eingestuft. Die Region Wesermünde-Süd geht davon aus, dass mit Projekten im Rahmen eines kommunalen Klimaschutzes langfristig finanzielle Einsparungen verbunden sind. Diese ökonomischen Anreize entsprechen wiederum einem wichtigen Anliegen des Handlungsfeldes "Regionale Wirtschaftsentwicklung".

Bis 2030 will das Regionalforum Bremerhaven, zu der ebenfalls die Region Wesermünde-Süd gehört, die Stromnachfrage vollständig aus erneuerbaren Energien decken und dafür interkommunale wie auch Wirtschaftskooperationen aufbauen beziehungsweise stärken und die jeweiligen Zielsetzungen mit einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung verbinden. Diesen integrierten Weg unterstützen die 4 Kommunen der Region Wesermünde-Süd, wie unter Kapitel 6 noch ausgeführt wird.

Im REK aus 2007 wird als umweltrelevant ausgeführt, dass die Region Wesermünde-Süd überwiegend auf Mooren basierende Schutzgebiete aufweist. Dazu gehören die Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Natura-2000-Gebiete. Eine ebenso große Bedeutung haben die Wallhecken, die vielfach in der Region existieren und deren Biotope als Kulturlandschaftselement eine große Naturschutzrelevanz besitzen. Zudem gibt es initiiert durch den Wasser-

versorgungsverband Wesermünde-Süd seit 2012 im Wassereinzugsgebiet des Wasserwerkes Häsebusch das Projekt Wald. Ziel dieses Vorhabens ist es, auf einer Fläche von 113 Hektar in einem Nitrat unbelasteten Gebiet den Laubwaldanteil zu erhöhen, um damit die Grundwasserneubildungsrate zu steigern (vgl. hierzu auch Kapitel 3).

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld **"Klima- und Umweltschutz"** folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet:

- ◆ Regenerative Energien
- ◆ Natur- und Umweltschutz
- ◆ Landschaft

Zu diesem Handlungsgeld wurde folgende SWOT erarbeitet bzw. fortgeschrieben:

Stärken	Schwächen
Landschaft ist noch weitgehend unverbaut, ökologisch intakt und bietet vielseitige Landschaftsbilder	Natur- und Kulturlandschaft werden zu wenig gepflegt
Windkraft, Natur, Seenähe	Natur- und Kulturlandschaft wird zu wenig geschützt
Reichtum an Naturschönheiten	Artenschwund durch Umbruch
Biomasseverwertung	

Chancen	Risiken
Klima- und Umweltschutzkonzept nur für die Region Wesermünde-Süd	Intensive Moorbewirtschaftung
Eine naturgerechte Pflege öffentlicher und privater Flächen fördert die Biotopvielfalt, den Artenreichtum der Landschaft und das Bewusstsein für den Wert der Kulturlandschaft	Pestizideinsatz
Moorschutz/Vernässung	Verlust von Bewirtschaftungsflächen
Bürger-Windanlagen-Solaranlagen-Biogasanlagen	

5.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Vorrangig sind kleine und mittlere Unternehmen in der Region Wesermünde-Süd ansässig, eine große Rolle spielt die Landwirtschaft mit überwiegender Grünlandbewirtschaftung, Rinderhaltung in der Marsch und Ackerbau auf der Geest.

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in der Region Wesermünde-Süd kann insgesamt als positiv dargestellt werden, wie unter Kapitel 3 im Rahmen der Darstellung der Ausgangssituation bereits

ausgeführt wurde. Mit Ausnahme der Gemeinde Loxstedt kann hier ein Anstieg von 5,4 Prozent verzeichnet werden, allerdings sind die meisten der in der Region Wesermünde-Süd ansässigen Erwerbstätigen außerhalb "ihrer" Region beruflich tätig (vgl. hierzu auch Kapitel 5.3, Abbildung 9). Damit spiegelt die Auspendlerrate auch das unzureichende lokale Arbeitsplatzangebot wider (vgl. hierzu auch Kapitel 3). Die Naherholung i.S. des Tourismus profitiert von den vielfältigen Landschaftselementen, den vielen Kanälen, Seen und Flüssen und den Moor-, Heide- und Waldflächen. Erhebliche Mängel werden in der Nahversorgung und im ÖPNV außerhalb der Kernorte gesehen.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- ◆ Landwirtschaft
- ◆ Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Handwerk
- ◆ Technik und Technologieentwicklung
- ◆ Verkehr/Mobilität
- ◆ Tourismus und Naherholung

Zu diesem Handlungsgeld wurde folgende SWOT erarbeitet bzw. fortgeschrieben:

Stärken	Schwächen
Gute Zusammenarbeit im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich	Mangel an Technik- und Technologieentwicklung inkl. des Breitbandausbaus in der Region
Verfügbare Flächen zur Gewerbeansiedlung	Mangel an Arbeits- und Ausbildungsplätzen führt zur Abwanderung
Gute Erschließung durch Autobahnen und Nähe zu Bremerhaven	In Teilen der Region nur schlechte Verkehrsanbindung
Küstennähe, maritime Lage, vielfältige Landschaft	Mängel in Teilen des Radwegenetzes
Gute Vermarktungsmöglichkeiten der Kulturlandschaft für den Bereich Milchwirtschaft und sanfter Tourismus	Aussterben von Ortszentren, schleichende Verschlechterung der Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Cafés usw.)
Professionell geführte landwirtschaftliche Betriebe	Image der Landwirtschaft
Attraktives Erholungsgebiet	
Nähe zu Bremerhaven und Bremen	

Chancen	Risiken
Nutzung von Synergien durch die Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft, dadurch berufliche Zukunftsperspektiven für Jugendliche schaffen, d.h. auch Stärkung der Kooperation zwischen Schule und beruflicher Ausbildung	Überalterung
Mit dem Aufbau einer Nachwuchsende Rohstoffe Beratungs- und Servicestelle für potentielle Nutzer regenerativer Energien (unter der Beteiligung der Landwirtschaftskammer, Forstverbände, lokaler Energielieferanten) könnte der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten besser organisiert und gezielt vorangetrieben werden	Hohe finanzielle Belastung der Kommunen durch nicht verkaufte Gewerbeflächen
Ausbau und Vernetzung naturorientierter aktiver Naherholungsangebote	
Gesundheitsorientierte Naherholungsangebote	
Gutes Radwegenetz durch Lückenschluss und Verwendung von Wirtschaftswegen, multifunktionale Wegebaukonzepte	
Lokale Naturschönheiten wie die Geestniederung und die zahlreichen Wasserläufe könnten durch attraktive Nutzungskonzepte in Wert gesetzt werden	
Gemeinsame Entwicklung der Gewerbegebiete	
Stärkung der Ansiedlung mittelständischer Betriebe zur Verbesserung der demographischen Struktur, Ansiedlung von Steuerzahlern, Stärkung der Kaufkraft	
Stärkung der Kooperation zwischen Bildung und Ausbildung	
Durch Kooperation mit der Hochschule Bremerhaven Technologieentwicklung	
Existenzgründer stärken und Räume zur Verfügung stellen	
ARTIE-Netzwerk	

5.4 Jugendbeteiligung

Die LAG Wesermünde-Süd hat mit ihrer institutionalisierten Jugendbeteiligung in der ausgelaufenen LEADER-Förderperiode die Einbindung von Jugendlichen in die Regionalentwicklung umgesetzt. Es wurde ein Verfahren entwickelt, mit dem die Gruppe der Jugendlichen bei Projekt-Beschlussfassungen in der LAG mitbestimmen konnte.

In Wesermünde-Süd hat sich gezeigt, dass das Thema Jugendbeteiligung in der Regionalentwicklung vor allem ein Schnittstellenthema ist (vgl. hierzu auch Kapitel 6 und 8), so dass gerade während der Erstellung des REK 2014 darüber diskutiert wurde, wie die lokalen Beteiligungsprozesse für Jugendliche mit dem regionalen LEADER-Beteiligungsprozess zukünftig noch besser verknüpft werden können.

Wie in Kapitel 3 dargestellt, ist die Jugendbeteiligung auch bezüglich des demographischen Wandels und der regionalen Wirtschaftsentwicklung ein besonders relevantes Thema, dem sich die Region Wesermünde-Süd auch zukünftig widmen wird. Da das Handlungsfeld "Jugendbeteiligung" zugleich ein Spezialisierungsthema ist, geht es über seinen integrativen Charakter insofern hinaus, dass es teilweise die gleichen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wie die anderen Handlungsfelder aufweist.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Jugendbeteiligung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die unten stehende Nennung entspricht keiner Priorisierung):

- ◆ Beteiligung
- ◆ Generationendialog

Zu diesem Handlungsfeld wurde folgende SWOT erarbeitet bzw. fortgeschrieben:

Stärken	Schwächen
Die Region ist aufgeschlossen gegenüber neuen Entwicklungen und Impulsen	Mangel an Arbeits- und Ausbildungsplätzen führt zur Abwanderung
Verantwortungsgefühl gegenüber jüngeren Menschen, Berücksichtigung der Interessen von Jugendlichen	Mangel in der Erschließung mit Breitband-Internetverbindungen auch in abgelegenen Gemeinden
Generationenübergreifende Dialoge und Projekte	Fehlende gemeinsame Begegnungsstätten für ältere und jüngere Menschen
Vielfältige Perspektiven bei Beschlussfassungen zu Projekten	Lange Schulwege bei schwachem ÖPNV i.S. von Verbindungen zwischen kleineren Gemeinden
Chancen	Risiken
Hohes ehrenamtliches Engagement	Jugendliche werden nicht ausreichend beteiligt
Berufliche Zukunftsperspektiven für Jugendliche	Die Ansprüche von Jugendlichen werden zu wenig berücksichtigt
Generationsübergreifende Lebensformen und Zusammenarbeit	Jugendliche verlieren das Interesse an der LAG-Mitarbeit
Förderung sozialer Kooperationen	
Kulturelles Angebot intensivieren und noch verbessern	
Jugendliche in der Region halten	

5.5 Nachhaltige Ressourcennutzung

Eine nachhaltige Ressourcennutzung zielt auf die Verringerung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen ab, ohne dass die regionale Wirtschaftsentwicklung davon negativ beeinflusst wird. Damit sollen die Umweltbelastungen reduziert werden. Natürliche Ressourcen sollen effizienter genutzt werden. Für die Region Wesermünde-Süd ist in diesem Zusammenhang mit ihrem RegioMarkt Beverstedt auch Upcycling ein Entwicklungsthema geworden.

Upcycling impliziert einen nachhaltigen Verwertungsprozess, in dem Abfallstoffe in jeweils höherwertige Produkte verarbeitet bzw. umgewandelt werden (vgl. hierzu auch Kapitel 6). So wird Abfall - oder auch "Müll" - wirtschaftlich zu einem nennenswerten Gut.

Ebenso wie das Handlungsfeld "Jugendbeteiligung" ist das Handlungsfeld "Nachhaltige Ressourcennutzung" zugleich ein Spezialisierungsfeld und hat insofern einen integrativen Charakter, dass es teilweise die gleichen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wie andere Handlungsfelder aufweist.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld **"Nachhaltige Ressourcennutzung"** folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (ohne Priorisierung):

- ◆ Regenerative Energien
- ◆ Natur- und Umweltschutz
- ◆ Upcycling

Zu diesem Handlungsfeld wurde folgende SWOT erarbeitet bzw. fortgeschrieben:

Stärken	Schwächen
Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen	Flächennutzungskonkurrenz
Verantwortungsgefühl der Bevölkerung für "ihre" Kulturlandschaft	Wenig Erfahrung mit Upcycling
Küstennähe, maritime Lage, vielfältige Landschaft	Engagement beruht zurzeit noch auf wenigen Personen
Kulturlandschaft schafft Wohn- und Lebensqualität	
Windkraft	
Biomasseverwertung	

Chancen	Risiken
Wind- und Solarenergiepotenzial	Skepsis gegenüber Upcycling-Produkten
Mit dem Aufbau einer Nachwachsenden Rohstoffberatungs- und Servicestelle für potentielle Nutzer regenerativer Energien (unter der Beteiligung der LWK, Forstverbände, lokaler Energielieferanten) könnte der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten besser organisiert und gezielt vorangetrieben werden	Klimaschutzmaßnahmen sind zunächst mit Investitionen verbunden
Wirtschaftskooperationen	

5.6 Ansatzpunkte zur Entwicklung der Region und dem spezifischen Handlungsbedarf für die Region Wesermünde-Süd

Demographischer Wandel

In Kapitel 3 wurde im Rahmen der Beschreibung der Ausgangslage der auch auf die Region Wesermünde-Süd zukommende bereits in Gang gesetzte demographische Wandel als ernste Problemlage illustriert. Überalterung, der Fortzug und die im Vergleich höhere Sterbe- als Geburtenrate zeigen die schon jetzt spürbaren Auswirkungen des demographischen Wandels in der Region Wesermünde-Süd. Daraus resultierende Herausforderungen sind vor allem in den Bereichen Orts- und Siedlungsentwicklung, Wohnen, der infrastrukturellen Daseinsvorsorge, aber auch im Sozialen, im Bildungsbereich, in der Gesundheitspflege, der Ausrichtung kultureller Einrichtungen und der damit unmittelbar zusammenhängenden Lebensqualität im ländlichen Raum verbunden. Lösungen für diese Herausforderungen bzw. Milderungen dieses gravierenden Problems sind allerdings nur gemeinsam in guter Kommunikation mit den Bürgern wie der Kommunalverwaltung zu finden.

Die Region Wesermünde-Süd hat diese Problemlage erkannt, was insbesondere in den genannten Schwächen und Risiken zum Ausdruck kommt. Die Überalterung wird übereinstimmend als großes Problem gesehen. Damit einher geht die Gefahr eines zunehmenden Leerstands, was das Wohnen im Ort und die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen kann. Dazu gehört auch der Mangel an Wohnmöglichkeiten für Senioren, womit unmittelbar die Problematik der Barrierefreiheit verbunden ist, deren Fehlen als Schwäche eingestuft wird. Aber auch der Mangel an attraktivem Wohnraum für Jüngere und jüngere Familien wird als Schwäche eingestuft, was u.a. ein unzureichendes Angebot außerschulischer Bildungsangebote insbesondere für Jugendliche nach sich zieht.

Steigen die Leerstandsrate der Kommunen, besteht i.d.R. auch ein Risiko zur Ausdünnung der Grundversorgung. Diese Entwicklung ist schon heute eingetreten. Damit verbunden sind wiederum lokale Schulschließungen und als

Folge davon deutlich längere Schulwege für Kinder und Jugendliche. Aber auch ein Fehlen von Begegnungsstätten und eine zu schwache medizinische Versorgung verursachen schon heute weitere Problemlagen. Dazu kommen unzureichende Einkaufsmöglichkeiten gerade in kleineren Gemeinden. Die Region Wesermünde-Süd hat erkannt, dass Antworten auf die Probleme des demographischen Wandels nur in einer integrierten aufeinander abgestimmten Handlungsweise gefunden werden können. Aus diesem Grund hat sie unter dem Handlungsfeld "Demographischer Wandel" auch i.S. der Fortschreibung ihres REK die im Abschnitt 5.3 aufgeführten Teilhandlungsfelder subsummiert.

Klima- und Umweltschutz

Wie der demographische Wandel Orte verändert, verändert der Klimawandel die Tier- und Pflanzenwelt. Die Region Wesermünde-Süd hat sich zum Ziel gesetzt, sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen. Ihre besondere geographische Lage begünstigt dieses Vorhaben. Die Kommunen sehen nicht nur eine ökologische, sondern auch eine sozioökonomische Chance im aktiven Klima- und Umweltschutz. Mit Investitionen in den Klimawandel verbindet die Region Wesermünde-Süd eine höhere Wettbewerbs- und damit Zukunftsfähigkeit. Ihre endogenen Ressourcen wirken dabei vorteilhaft. Insofern existiert eine enge inhaltliche Verbindung zwischen den Teilhandlungsfeldern "regenerative Energien", "Natur- und Umweltschutz" und "Landschaft".

Die als Stärke beschriebene noch weitgehend unverbaute ökologisch intakte Landschaft in Kombination mit der Seenähe und der Möglichkeit der Biomasseverwertung möchte die Region verstärkt ökologisch, wie ökonomisch und sozial in Wert setzen. Hierzu zählt auch das Upcycling, ein Verwertungsprozess, in dem Abfallstoffe in höherwertige Produkte umgewandelt werden (vgl. hierzu auch Kapitel 6). Auf diese Weise wird Abfall auch wirtschaftlich zu einem vielfältig nutzbaren und gewinnbringendem Gut.

Die maritime Lage der Region Wesermünde-Süd ermöglicht eine naturverträgliche Nutzung der Landschaft i.S. des Klima- und Umweltschutzes mit positiven Perspektiven für die regionale Wirtschaftsentwicklung. So wird beispielsweise mit dem Aufbau Beratungs- und Servicestelle für nachwachsenden Rohstoffe für potentielle Nutzer regenerativer Energien (unter der Beteiligung der Landwirtschaftskammer, Forstverbände, lokaler Energielieferanten) die Chance gesehen, den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten besser zu organisieren und gezielter voranzutreiben. Hiervon ist die Landwirtschaft stark berührt und muss entsprechend einbezogen werden. Der Einsatz regenerativer Energien ist aber auch eine Frage der Technik und Technologieentwicklung, wodurch wiederum das Gewerbe vor Ort eingebunden ist. So wird die gute Zusammenarbeit zwischen dem wirtschaftlichen und sozialen Bereich als Stärke gesehen, die weitergeführt werden soll. In der naturverträglichen Nutzung ihrer Landschaft und dem Aufbau von Wertschöpfungsketten sieht die Region im Klima- und



Umweltschutz vor dem Hintergrund ihrer spezifischen küstennahen endogenen Ressourcen zukünftig ihre großen Herausforderungen.

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Wie integrativ die einzelnen Handlungsfelder wirken, illustriert die Schwäche, die in dem Handlungsfeld "**Regionale Wirtschaftsentwicklung**" genannt wird: das Aussterben von Ortszentren und die schleichende Verschlechterung der Infrastruktur, womit Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte usw. gemeint sind, betrachtet die Region als eklatante Schwächen.

Tourismus und Naherholung bedeutet für die Region Wirtschaftskraft, dies wird mit den guten Vermarktungsmöglichkeiten der maritimen Kulturlandschaft begründet. Mangel in der Erschließung mit Breitband-Internet-Verbindungen und die schlechte Verkehrsanbindung in Teilen der Region wird als besondere Problematik mit vergleichsweise großen Herausforderungen für die Region empfunden.

Resümee

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass die Region Wesermünde-Süd in den Handlungsfeldern "Demographischer Wandel", "Klima- und Umweltschutz" und "Regionale Wirtschaftsentwicklung" ihren tatsächlichen Handlungsbedarf erkannt hat, und zwar in einer Weise, die die einzelnen Handlungsfelder nicht isoliert voneinander betrachtet. In dieser integrierten Vorgehensweise sehen die Kommunen eine entscheidende Chance für ihre Region. Die schonende und nachhaltige Ressourcennutzung hat hierbei den Charakter eines für die Region besonders innovativen Querschnittsthemas, wie dies noch in Kapitel 6 weiter ausgeführt wird.

Der Schaffung von Zukunftsperspektiven wird in der Region Wesermünde-Süd bereits seit der Erstellung des ILEK 2006 eine große Bedeutung zugemessen. Gerade die Stärkung der Kooperation zwischen Schule und beruflicher Ausbildung ist der Region Wesermünde-Süd besonders wichtig. Aber auch vor dem Hintergrund, dass Jugendliche als "Erwachsene und Senioren von morgen und übermorgen" ein Recht darauf haben, ihre Lebenswelt mitzugestalten, in der sie arbeiten, wohnen, sich wohl fühlen - und bleiben wollen -, setzt die Region Wesermünde-Süd als wohl erste LEADER Region Deutschlands bereits seit einigen Jahren erfolgreich auf die institutionalisierte Jugendbeteiligung. Dies möchte die Region fortsetzen.

6 Entwicklungsstrategie

Die LAG der Region Wesermünde-Süd sieht die Entwicklungsstrategie als Chance, die SWOT-Analyse, die Leit- und die Entwicklungsziele mit ihren Indikatoren, das Leitbild, die SWOT-Analyse, die Förderbedingungen, die Auswahl der Projektförderkriterien, den Aktions- und Finanzplan sowie das Monitoring- und Evaluierungskonzept selbst zu erarbeiten bzw. festzulegen. Sie verpflichtet sich hierbei, bei allen von ihr geplanten Maßnahmen, Projekten, Zielumsetzungen usw. die folgenden drei Grundsätze durchgängig, unmissverständlich und pro-aktiv zu beachten: die Geschlechtergerechtigkeit /Gender Mainstreaming und die Nicht-Diskriminierung, so dass niemand wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperlichen, mentalen bzw. psychischen Einschränkungen benachteiligt wird sowie die Belange der Barrierefreiheit i.S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen .

6.1 Grundlagen der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie leitet sich aus der Ausgangslage, der Gebietskulisse, ihrer räumlichen Homogenität sowie der SWOT-Analyse bzw. der darin offen gelegten endogenen Ressourcen der Region Wesermünde-Süd ab. Damit spiegelt sie auch die Richtung und Inhalte der gemeinsam während der REK-Beteiligungsveranstaltungen und -Prozesse erarbeiteten Leit- und Entwicklungsziele wider. Die Entwicklungsstrategie der Region Wesermünde-Süd umfasst fünf Handlungsfelder, die in besonderem Maße die Region prägen und von denen wiederum zwei auch als sog. Spezialisierungsfelder gleichsam sog. "Querschnitts-Handlungsfelder" sind, d.h. sie sind aufgrund ihrer Relevanz einerseits zwar eigenständig aber wegen ihrer Ausstrahlungseffekte und Wirkungen zugleich so integrativ, dass sie erst in Kombination bzw. Vernetzung mit anderen Handlungsfeldern voll wirksam werden. So sollte beispielsweise die Jugendbeteiligung auch thematisch ausgerichtet sein. Partizipationsprozesse ohne Thema laufen ins Leere, weil sie nicht mit Inhalten gefüllt sind. Diese Inhalte können sich auf alle Lebensbereiche einer Gesellschaft einschließlich Zukunftsvisionen o.ä. beziehen.

- ◆ Demographischer Wandel
- ◆ Klima- und Umweltschutz
- ◆ Regionale Wirtschaftsentwicklung
- ◆ Jugendbeteiligung (Querschnittsthema)
- ◆ Nachhaltige Ressourcennutzung (Querschnittsthema)

Die Entwicklungsstrategie basiert neben der Ausgangssituation und der SWOT-Analyse und auf folgenden Ergebnissen, Verfahren und vorausgegangenen Planungen:

- ◆ dem REK aus 2007 der ersten erweiterten öffentlichen LAG-Sitzung am 09.07.2014

- ◆ der Auftaktveranstaltung inkl. der ersten Workshoprunde zur Fortschreibung des REK am 18.09.2014 in Loxstedt
- ◆ der zweiten Workshopveranstaltung am 08.10.2014 in Schiffdorf-Spaden zur Fortentwicklung der inhaltlichen Weiterentwicklung der ersten Workshoprunde
- ◆ der drei LAG-Sitzungen
- ◆ einer umfassenden Recherche bzw. Aktualisierung der Ausgangslage der Region Wesermünde-Süd
- ◆ der Regionalen Handlungsstrategie 2014 - 2020 für das Übergangsbereich Lüneburg
- ◆ der Evaluierung der LEADER-Phase 2007 - 2013
- ◆ der Online-Befragung zur Fortschreibung des REK
- ◆ der Jugendbeteiligung
- ◆ der Mobilitätsstudie für den Landkreis Cuxhaven, die gerade erstellt wird (Stand November 2014)
- ◆ Gemeindespezifische Untersuchungen und Studien (z.B. dem Gemeindeentwicklungsplan der Gemeinde Schiffdorf)
- ◆ dem LROP und RROP

Seit der Aufnahme in das ILEK-Programm 2006 und in das LEADER-Programm 2007 befasst sich die Region Wesermünde-Süd mit aktuellen Projekten, Fragen und Themen und sucht dafür nach Lösungen und Impulsen. Dazu beigetragen haben dürfte der kontinuierlich durchgeführte und am Leben erhaltene breite Beteiligungsansatz, der sich sowohl auf die Bedürfnislagen der Bürgerinnen und Bürger bezieht, sich aber auch als Impulsgeber einer Beschäftigung mit aktuellen Themen verstand. Die jeweils gut besuchten Arbeitsforen bzw. Themenabende als fokussierte Arbeitsforen sollen auch in der zukünftigen Förderperiode beibehalten werden. Hierbei soll die Wirtschaft allerdings noch mehr eingebunden werden.

IPG weist in ihrem Evaluierungsbericht zurecht darauf hin, dass in der ausgelaufenen Förderperiode der Bereich Inklusion und die Einbindung von Wirtschaftsvertretern eine größere Berücksichtigung hätte finden können (vgl. hierzu IPG, S. 100). Die Einbeziehung der Wirtschaft sei vorwiegend über das Netzwerk Schule, Wirtschaft, Wissenschaft (NSWW) gelaufen. Dieses schon während der Erstellung des ILEK im Jahre 2006 initiierte Vorhaben entfalte "jedoch auch eine große Wirkung." (IPG, S. 40). IPG betrachtet insofern das Netzwerk Schule, Wirtschaft, Wissenschaft ebenfalls als einen "... Grundstein, auf dem jetzt aufgebaut werden sollte." (IPG, S. 49).

In die Erarbeitung des vorliegenden REK sind die Menschen vor Ort in der LAG aktiv eingebunden worden. Die Zukunftsthemen „Nachhaltige Ressourcennutzung“ und "Jugendbeteiligung" wurden als die Region besonders kennzeichnende Handlungsbereiche ausgewählt. So bewerten die LAG-Mitglieder die Jugendbeteiligung als ausgesprochen Impuls gebend und im Dialog als angenehm und anregend. Aus diesem Grunde sollen beide Zukunftsthemen als Spezialisierungsfelder fungieren.



Abb. 16: Jugendliche LAG-Mitglieder beraten während einer LAG-Sitzung (Foto: Birgit Böhm)



Abb. 17: LEADER-Beteiligungsveranstaltung am 03.11.2011 in Stotel (Foto: Birgit Böhm)

Auch die Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin intensiv betrieben werden. Wichtig war den Kommunen dabei, die Öffentlichkeitsarbeit auch als Medium zur Steigerung der Beteiligungsmotivation zu nutzen. Sie sollte informieren, aber ebenso motivieren, indem u.a. ein persönlicher Bezug der Menschen zur LEADER-Region Wesermünde-Süd herausgestellt wurde. So wurden im Rahmen einer Infobrief-Reihe nicht nur einzelne Projekte präsentiert, sondern auch einzelne LAG-Mitglieder stellten sich den Lesern persönlich darin vor.

Die Entwicklungsstrategie steht unter dem Motto: „Ressourcen erkennen und Potenziale fördern - Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich“. Hierunter fasst die Region Wesermünde-Süd ihre insgesamt 5 Handlungsfelder. Zwei Handlungsfelder davon wirken in ganz besonderem Maße integrativ und regionsprägend, so dass sie zugleich Spezialisierungsfelder i.S. von sog. Querschnitts-Handlungsfeldern sind. Dies sind, wie oben ausgeführt, die Handlungsfelder "Jugendbeteiligung" und "Nachhaltige Ressourcennutzung", die in Verbindung mit den anderen Handlungsfeldern auch besonders interdisziplinär sind. Jugendbeteiligung funktioniert i.d.R. besonders effektiv, wenn sie vielfältig thematisch ausgerichtet ist. Die langjährige Erfahrung mit der Jugendbeteiligung in der vorangegangenen LEADER-Periode, in der die Region Wesermünde-Süd die Jugendbeteiligung schon sehr weitgehend institutionalisiert hat, zeigt, dass Jugendbeteiligung immer auch Themen benötigt. An diese Erfahrungen soll in dem vorliegenden REK angeknüpft werden.

So können das Erfahrungswissen und die Werthaltungen Jugendlicher besonders gut bei folgenden Fragen und Problemlagen eingebunden werden: dies gilt beispielsweise im Handlungsfeld "Demographischer Wandel" bei Fragen zur Dorf- und Siedlungsentwicklung und Nachnutzungsmöglichkeiten leer stehender

Gebäude. Hier können Jugendliche ihre spezifischen Vorstellungen präzise mit einbringen und sogar Leerstände mit eigenen Aktionen beleben. Im Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" sind ihre Meinungen und Zukunftswünsche sowohl hinsichtlich zukünftiger auch außerschulischer Bildungsorte als auch im Hinblick auf Fragen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten von Relevanz. Im Handlungsfeld "Klima- und Umweltschutz" sind sie als Erwachsene von morgen schon heute diejenigen, die durch eine Sensibilisierung für das Thema und durch eine ihnen eigene Multiplikatorwirkung im Austausch mit anderen Jugendlichen wichtige Schritte zum Klima- und Umweltschutz kommunizieren können. Das gleiche gilt für das Handlungsfeld "Nachhaltige Ressourcennutzung", die es effektiv und umsetzungsorientiert nur im Zusammenhang mit konkreten Handlungsfeldern geben kann, z.B. im Bereich des demographischen Wandels, der Regionalen Wirtschaftsentwicklung oder insbesondere auch im Bereich des Klima- und Umweltschutzes.

Die einzelnen Handlungsfelder stehen in einem Wechselwirkungsverhältnis zueinander und wirken integrativ aufeinander, was das folgende Systembild verdeutlicht.

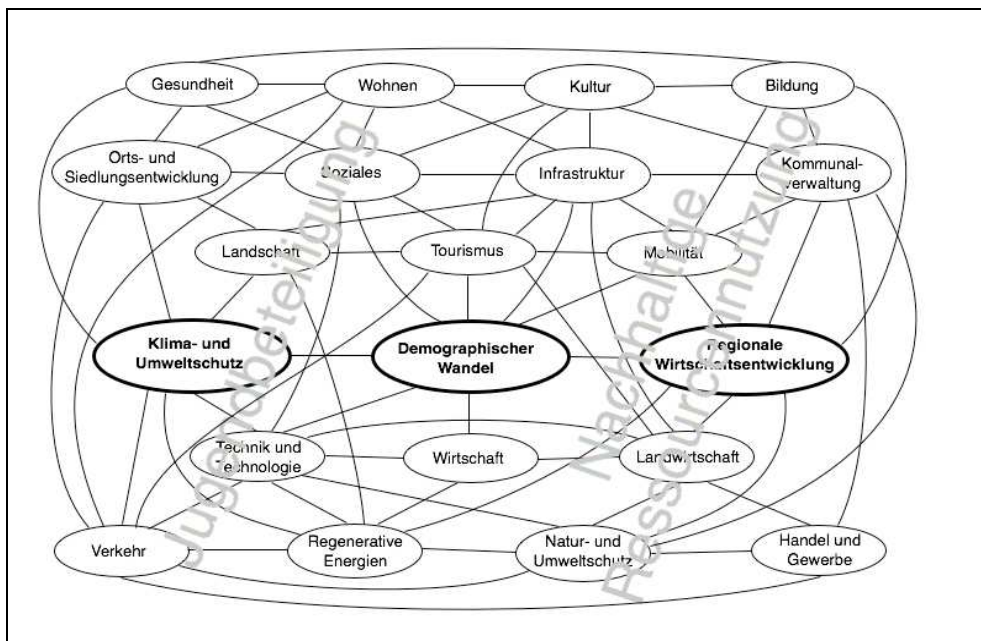


Abb.18: LEADER-Handlungs- und Teilhandlungsfelder der Region Wesermünde-Süd

Die Entwicklungsstrategie ist gleichsam Umsetzungsleitlinie, so dass sie auch Beispiele für Maßnahmen enthält, mit deren Hilfe die Umsetzung der Leit- bzw. Entwicklungsziele der Entwicklungsstrategie erfolgen können. Für die Entwicklungsziele, die den gewichteten Handlungsfeldern zugeordnet wurden, sind Indikatoren und Zielwerte erarbeitet worden. Dabei wurden grundsätzlich auch die zur Verfügung stehenden Finanzierungsmöglichkeiten über LEADER bzw. PFEIL hinausgehend berücksichtigt, wie beispielsweise Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm, aus EFRE oder ESF. Daher beinhaltet das vorliegende REK auch Beispielmaßnahmen von Zielumsetzungsgrößen mit ihren entsprechenden

Indikatoren und Zielwerten, deren jeweilige Förderung auch außerhalb einer LEADER-Förderung stattfinden könnte, wobei die in LEADER geförderten Projekte priorisiert werden sollten.

Die in der Entwicklungsstrategie enthaltenen Handlungsfelder sollten - so war es der Anspruch der LAG Wesermünde-Süd - mit den Kompetenzen der LAG-Mitglieder thematisch korrelieren, d.h. die einzelnen Handlungsfelder des vorliegenden REK sind mit Vertreterinnen und Vertretern auch fachlich adäquat besetzt. Diese Kompetenz sollte die Ergebnisqualität der Entwicklungsstrategie steigern, indem durch Fachwissen besonders Ziel führende Beiträge und Ideen eingespeist werden.

Der zur Umsetzung der Entwicklungsziele erstellte Aktionsplan wird in Kapitel 7 dargestellt. Zu den Aufgaben der LAG gehörte auch die Erarbeitung der Förderbedingungen und die Abstimmung über den Finanzplan. Das Ergebnis der dazu sorgsam diskutierten Fördertatbestände gehörte ebenfalls wie auch die Festlegung der Projektauswahlkriterien und des Monitoring- und Evaluierungskonzeptes zu den Aufgaben der LAG.

Das REK wurde nicht nur unter der Beteiligung der LAG erstellt, sondern auch im Rahmen eines sehr gut angenommenen breiten Beteiligungsprozesses und einer Online-Befragung interessierter Bürger. Die Vorgehensweise wird in Kapitel 8 beschrieben.

Zur Sicherstellung der Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen auf Grund von Hautfarbe, Herkunft, Religion sowie von körperlichen, mentalen oder psychischen Einschränkungen und zur Beachtung der Belange der Barrierefreiheit i.S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen (und sozialen) Umwelt, gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, wurden entsprechende Projektauswahlkriterien formuliert (vgl. hierzu Kap. 12). Alle Projekte die im Falle einer Aufnahme in das LEADER-Programm im Zuge der Beschlussfassung zur Umsetzung gelangen, werden einer entsprechenden Bewertung unterzogen.

Die geförderten Maßnahmen müssen den definierten Entwicklungszielen entsprechen, die wie in den folgenden Kapiteln dargestellt wird, wiederum mit Indikatoren und Zielwerten belegt sind. Auf diese Weise kann im Zuge der Evaluierung geprüft werden, wie effektiv die Entwicklungsstrategie zur Zielerreichung beiträgt. Dabei spielt der innovative und integrative Charakter des REK eine große Rolle.

Im Folgenden werden das Leitbild, die einzelnen bereits erwähnten gewichteten Handlungsfelder, ihre Leit- und Entwicklungsziele sowie deren Indikatoren, Zielwerte und geplante Umsetzungs- bzw. Evaluierungszeiträume unter Berücksichtigung möglicher Nachjustierungen zur Zielerreichung vorgestellt. Aufgrund des integrativen Charakters des REK, können einzelne Wirkungsindikatoren mehreren Entwicklungszielen zur Evaluierung dienen. Maßnahmen werden als Beispiele für die Umsetzung der Entwicklungsziele genannt.

Beispielhafte Maßnahmen illustrieren die Umsetzungsoptionen der Entwicklungsstrategie. Die Evaluierungsmethoden werden in Kapitel 14 dargestellt.

6.2 Leitbild

Das Leitbild der Region Wesermünde-Süd ist geprägt von dem Motto der Region Wesermünde-Süd **"Ressourcen erkennen und Potenziale fördern - Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich"** und wird damit zum Merkmal einer gemeinsamen Auffassung über die regionale Zukunftsgestaltung. Die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung soll sich dabei im sog. Dreiklang entfalten.

Das unten im Folgenden vorgestellte Leitbild wird durch Handlungsfeld bezogene Leitziele und die wiederum durch die spezifischen Entwicklungsziele konkretisiert, die aus der auf den regionalen Ressourcen und Situationen basierenden SWOT-Analyse abgeleitet wurden und sich damit auf die Ausgangslage beziehen. Es fügt sich im Rahmen der Fortschreibung des REK inhaltlich unmittelbar an das REK aus 2007 an, woraus der Verstetigungsprozess in der Fortentwicklung der Region Wesermünde-Süd zu erkennen ist.



Abb. 19: Landschaftsbilder Region Wesermünde-Süd (Foto: Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt)

Das Leitbild lautet:

Im Jahr 2030 ist die Region Wesermünde-Süd eine besonders erlebnisreiche Kultur- und Naturlandschaft, die von den Menschen für die Menschen gestaltet, erhalten und weiter entwickelt wurde und wird. Wind, Wasser und Weite sowie eine hohe Vielfalt an Naturelementen auf engem Raum kennzeichnen sie und ermöglichen ein gesundes Leben und gesunden Urlaub in diesem ländlichen Raum.

Das Zusammenspiel der Natur- und Landschaftselemente (Marsch, Geest, Moor, Wald, Seen, Flüsse, Wallhecken) mit den Nutzungen Landwirtschaft, Wohnen und



Tourismus verläuft harmonisch, umweltverträglich sowie ökonomisch nachhaltig und ist eine besondere Stärke dieser Region. Die nachhaltige Ressourcennutzung als Grundlage für unsere Zukunft ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich sind der sparsame und schonende Umgang mit unseren regionalen Ressourcen i.S. des Natur- und Umweltschutzes, des Schutzes unserer Landschaft und zum Schutz der Artenvielfalt. Dazu gehört auch die professionelle Verwertung von Reststoffen zu jeweils höherwertigen Produkten. Upcycling ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil für die regionale Wertschöpfung geworden.

Die Lage zwischen den Metropolen und das reichhaltige Natur- und Kulturangebot ziehen eine hohe Zahl von Besuchern an. Die Familien-, Kurz-, Gesundheits- und Geschäftstouristen bewältigt die Region mühelos und nachhaltig durch ein hervorragend ausgebautes und aufeinander abgestimmtes, alle Verkehrsträger nutzendes Verkehrssystem. Die Gäste genießen die kulturelle Vielfalt. Sie profitieren von dem engen sozialen Netzwerk aus Vereinen und Verbänden und erleben „ländliche Vielfalt“ bei hohem technologischen und gleichzeitig umwelt- und sozialverträglichem Standard.

Die typischen Dorfstrukturen und nicht zersiedelten Landschaften dieses Raumes sind auf dem neuesten Stand der Energieeinsparung. Die Mühlen, die ein wichtiges Erkennungsmerkmal dieser Region sind, stehen für Dynamik, Vielfalt und optimale Produktivität durch Wasser und Wind: zwei Ressourcen, die diese Region seit Jahrzehnten und für Jahrzehnte innovativ und kreativ nutzt und nutzen wird.

Die Region konnte ihre Mittelpunktlage nicht nur im Tourismus vermehrt ausbauen, sondern auch wirtschaftlich nutzen. Durch die gute verkehrliche Erschließung profitiert Wesermünde-Süd von der Lage zwischen Bremen, Bremerhaven und Hamburg.

Die Region nutzt ihre Möglichkeiten zur Ansiedlung nachgelagerter innovativer Produktionsbereiche der Herstellung und Weiterverarbeitung. Des Weiteren hat sich ein überregional bedeutender Messestandort für Spartenprodukte entwickelt. Die resultierenden Transitverkehre werden für die Region genutzt und tragen zum Erhalt der Infrastruktur an den Trassen bei.

Die Verbindung aus wirtschaftlicher Prosperität und hoher Lebensqualität, die das Leben im ländlichen Raum mit den Angeboten der Zentren verbindet, bewegt immer mehr Menschen in die Region. Dadurch unterscheidet sie sich deutlich von den Schrumpfungsregionen. Innovatives und damit „gesundes“ und nachhaltiges Bauen, das die Fläche schont und lokalen Handwerksunternehmern nutzt sowie - wenn möglich - auch auf regionale und neue Werkstoffe zurückgreift, ist durch einen sehr geringen Leerstand, naturnahe Wohngebiete für Alt und Jung sowie Menschen mit Behinderungen und/oder Migrationshintergrund gekennzeichnet.

Jugendliche werden an kommunalen Entscheidungsprozessen beteiligt und haben für von ihnen ausgewählte Teilbereiche Verantwortung übernommen. Ihnen werden von ihren Kommunen konkrete Aufgaben auf ihre Altersgruppe zuge-

schnittene Beteiligungsangebote gemacht. So entwickelt sich der Generationen-dialog kontinuierlich weiter.

Flächenschonende und energiesparende Siedlungsentwicklung konnte durch eine enge Kooperation der Kommunen erreicht werden. Sie haben ihr Handeln sowohl im Bereich der Gewerbeentwicklung, wie auch der Wohngebietsausweisung aufeinander abgestimmt und unter der Beteiligung der Bewohner der Region entwickelt. Die Verwaltungen sind moderne Dienstleistungsunternehmen, denen dennoch der Sinn für das Gemeinwohl erhalten geblieben ist. Daher sind beteiligungsorientierte Strukturen, eine hohe Mitbestimmung (elektronisch und in informellen Arbeitsformen) üblich.

Die Region steht für eine hohe Lebensqualität, die aus der intakten und abwechslungsreichen Landschaft schöpft und die der Bevölkerung dank der Nähe zu Zentren und Häfen ein sicheres Einkommen bietet. Dank eines gut ausgebauten ÖPNV, intakter Ortskerne sowie der Nutzung modernster Webportale werden alle sozialen Gruppen gleichermaßen integriert. Dies erleben auch die Touristen, die die innovativen regionalen Ansätze über die Regionsgrenzen hinaustragen.

6.3 Handlungsfeld Demographischer Wandel

Am 01.01.2014 lebten in der Region Wesermünde-Süd 54.022 Einwohnerinnen und Einwohner (vgl. Einwohner LSN-Online 2014). Wie in der Ausgangslage (Kapitel 3) ausgeführt, gab es zwischen 2005 und 2012 in allen Kommunen der Region Wesermünde-Süd einen Bevölkerungsverlust von insgesamt 1.252 Personen. Besonders auffällig ist die Abnahme um 24,7 Prozent der 35- bis 45-Jährigen, möglicherweise fehlen ihnen berufliche Lebensperspektiven. Generell waren die Fortzüge aus der Region in den Jahren 2005 bis 2013 ständig höher als die Zuzüge (vgl. hierzu Kapitel 3, Ausgangslage).

Zudem steigt das Durchschnittsalter, wie in Kapitel 3 dargelegt, in der Region Wesermünde-Süd kontinuierlich an.

Die Zunahme der über 60-Jährigen von 1.794 Personen, immerhin 13,1 Prozent, auf 15.438 stellt die Region vor besondere Herausforderungen. Zudem nahm die Zahl der 50- bis 60-Jährigen im gleichen Zeitraum zwischen 2005 und Ende 2013 um 9 Prozent auf 8.612 Personen zu. Diese Veränderungen müssen zukünftig von der Region Wesermünde-Süd bewältigt werden, zumal sich gleichzeitig die Anzahl der 0- bis 15jährigen von 9.055 auf 7.661 (vgl. hierzu LSN-Online, Tabelle K1000121) verringerte. Das ist ein Verlust der jungen Bevölkerung von 1.394 bzw. von 15,4 Prozent.

Im gesamten Landkreis Cuxhaven lässt sich ein deutlicher Bevölkerungsrückgang verzeichnen. Die geringen Zuwanderungszahlen in Kombination mit dem hohen Anteil der älteren Bewohner wirken sich hier zusätzlich negativ aus. Für den Landkreis Cuxhaven prognostiziert die Demographie-Vorausberechnung der Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen

in Niedersachsen eine deutlich geringere Anzahl an Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang für das Jahr 2030 (vgl. NIW 2014, S. 17).

Hier kommt es demnach in besonderer Weise darauf an, junge Menschen an die Region zu binden, was in der SWOT-Analyse als Chance für die Region genannt wurde, indem man sie an Entscheidungen beteiligt und ihre Zukunftsvorstellungen in die Planungen integriert. Die Jugendbeteiligung ist demnach von besonderer Relevanz für die Region. So sind beispielsweise ein Jugendforum und zunächst eine Jugendideenwerkstatt in Kooperation mit den ortsansässigen Schulen unter Beteiligung von Politik und Kommunalverwaltung geplant, die ebenfalls zur Umsetzung von im LEADER-Prozess entwickelten Maßnahmen beitragen sollen. Das Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V., das seinen Ursprung im ILEK Wesermünde bereits 2006 hat, konnte als Partner für das vorliegende REK bzw. für die kommende LEADER-Periode gewonnen werden und wird auch bei dem o.g. Projekt der Region zur Seite stehen. Diese Vorgehensweise entspricht der in der SWOT-Analyse genannten Chance, den Dialog zwischen Bürgern und der Kommunalverwaltung zu fördern.

Im Rahmen der REK-Beteiligungsveranstaltung am 18.09.2014 in der Gemeinde Loxstedt wurde von daran teilnehmenden Jugendlichen die Idee einer Kunstgalerie als Openair-Veranstaltung angeregt. Dabei sollen beispielsweise Kunstobjekte ggf. unter Einbeziehung des Kulturzentrums (s. Abb. 20), im Freien auf- und ausgestellt werden, zu denen virtuell mit Unterstützung von Mobiltelefonen Informationen geliefert werden. Diese Informationen sollen u.a. von Jugendlichen für Jugendliche formuliert werden.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Demographischer Wandel" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- ◆ Orts- und Siedlungsentwicklung
- ◆ Soziales/soziale Inklusion
- ◆ Wohnen
- ◆ Bildung, Qualifizierung und lebenslanges Lernen
- ◆ Gesundheit
- ◆ Infrastruktur
- ◆ Kultur
- ◆ Kommunalverwaltung



Abb. 20 : Kulturzentrum Stotel (Foto: Gemeinde Loxstedt)

6.3.1 Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten

Leitziel

Im Jahr 2030 haben wir die Herausforderungen des demographischen Wandels durch seine Gestaltung bewältigt. In unserer Region ist die Orts- und Siedlungsentwicklung flächensparsam und auf Nachnutzung ausgerichtet und alle Bevölkerungsgruppen sind integriert. Chancengleiches Lernen und eine qualitativ hochwertige Schul- und Bildungslandschaft sind für alle möglich und der Brückenschlag zwischen Alt und Jung sowie einem inklusiven Zusammenleben wurde erreicht. Arbeitsplatzsicherung und Beschäftigung führen zum Zuzug und begegnen auf diese Weise dem demographischen Wandel.

Entwicklungsziele

Dies erreichen wir, indem

1. ... in der Orts- und Siedlungsentwicklung die Nachverdichtung und Vermeidung von Leerständen unter Berücksichtigung der vorhandenen ländlichen Prägung möglichst durch innovative Nachnutzungen erfolgt. Hierdurch wird der Rückgang freier Landschaft minimiert und die Zersiedelung und Ausdehnung der Ortschaften in die Außenbereiche vermieden.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Nachnutzungen	Konzept-erstellung	Flächenverbrauch wird als problematisch eingestuft	ab 2016	ab 2018
Einzelne Leerstände werden zusammen mit Jugendlichen gestaltet	Jugendbeteiligung	mögl. 1 Projekt zur nachhaltigen Ressourcennutzung pro Kommune	ab 2016	ab 2018, bei Bedarf Indikatornachjustierung ab 2018

2. ... indem eine regional und global orientierte, ganzheitliche Bildung, chancengleiches Lernen und Arbeiten, Kreativität und zusätzlich eine konstruktive Konfliktkultur gefördert und ein besonders kinder- und familienfreundliches Lern-, Lebens- und Arbeitsmilieu für alle Menschen gleich welchen Geschlechts bzw. welcher Herkunft gleichermaßen geschaffen und erhalten werden. Damit ist eine hohe Qualität von Kindergärten und Schulen garantiert.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Projekt zur Steigerung des kinder- und familienfreundlichen Lern- und Arbeitsmilieus.	Kooperation mit dem Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V.	Kinder und Jugendliche beteiligen sich an der Projektkonzeption	ab 2016	ab 2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2017
Projekt zur ganzheitlichen Bildung	Projektinitiative unter Jugendbeteiligung zur nachhaltigen Ressourcennutzung	Die Teilnehmer an dem Projekt sind über Chancen und Möglichkeiten der nachhaltigen Ressourcennutzung informiert	ab 2016	ab 2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2017

3. ... indem der Brückenschlag zwischen Alt und Jung u.a. an Orten der Kommunikation wie Mehrgenerationenhäusern sowie an öffentlichen, kulturellen und medizinischen Einrichtungen in den Fokus genommen wird und dadurch eine hohe Vielfalt an Lebensformen und -gemeinschaften gezielt entwickelt, gefördert und umgesetzt wird. So können im Alter Erfahrungswerte mit der Jugend geteilt werden. Dieses Zusammenleben der Generationen soll dazu führen, dass sich junge wie alte Menschen wohlfühlen, mit der Region identifizieren und die Lebensqualität höher wird

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Generationsübergreifende Projekte	Jugendbeteiligung	2 Projekte unter Beteiligung von Jung und Alt	ab 2016	ab 2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018
Fortsetzung:				

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Projekt zur Steigerung des kinder- und familienfreundlichen Lebensmilieus	Jugendbeteiligung	Zusammenleben der Generationen an einzelnen Orten	ab 2016	ab 2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018

4. ... indem sich die soziale Infrastruktur und die Kommunalverwaltung an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und die Versorgung und Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern lebensnah und vernetzt gestaltet.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung	Evaluierungsbeginn
Kommunikation zwischen Bürgern und Kommunalverwaltung	Beteiligung Interessierter und Jugendbeteiligung	Gemeinsame Begehungen und Klärungen i.S. von Abstimmungen zum Thema soziale Infrastruktur	ab 2015	ab 2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018

5. ... indem den sich verändernden Ansprüchen der Bevölkerung an das Wohnen und das Wohnumfeld, insbesondere im Hinblick auf das barrierefreie Wohnen und den Ansprüchen von Jugendlichen an das Wohnen Rechnung getragen wird.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Barrierefreiheit an ausgewählten Orten	Themenabend Wohnen	Kenntnisse über Wohnwerte liegen vor	ab 2017	ab 2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2019
LAG thematisiert die sich verändernden Wohnansprüche	Jugendbeteiligung	Themenabend oder Expertenlesung mit anschl. Workshop	2016	2020

6.3.2 Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter

Das Handlungsfeld Demographischer Wandel impliziert die Berücksichtigung der Teilhandlungsfelder Orts- und Siedlungsentwicklung, Soziales, Wohnen, Bildung und lebenslanges Lernen, Gesundheit, Infrastruktur auch i.S. der Daseinsvorsorge, Kultur und Kommunalverwaltung und integriert sie gleichsam. Die Orts- und Siedlungsentwicklung beeinflusst die Wohnsituation, die wiederum auf die Infrastruktur wirkt und somit das Soziale und Möglichkeiten zur Gesundheitspflege determiniert. Die Kommunalverwaltung ist hierfür Ansprechpartner und kann u.a. ihren Beitrag zur Bildung für lebenslanges Lernen leisten.

Die Region Wesermünde-Süd stellt sich bewusst den Herausforderungen des demographischen Wandels. Dazu sind regionsspezifische kreative und innovative Projektvorhaben Voraussetzung. Der Entwurf von Zukunftsmodellen zum Thema Wohnen unter Jugendbeteiligung und die nachhaltige Ressourcennutzung beispielsweise zu Leerstandfragen gehören für die Region Wesermünde-Süd zu innovativen Vorgehensweisen.

6.4 Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz

Wie in Kapitel 3 im Rahmen der Beschreibung der Ausgangslage dargestellt, verfügt die Region Wesermünde-Süd über ein nennenswertes Wind- und Solarenergiepotenzial. Dieses Potenzial möchte sie nachhaltig nutzen und damit der Lösung der Energiefragen näher kommen. Fortgesetzt werden soll damit die Initiative "Energierregion Wesermünde-Süd", die auf dem LEADER-Themenabend am 14.02.2013 in der Gemeinde Schiffdorf einem öffentlichen Forum vorgestellt, auf einer Podiumsdiskussion erörtert und anschließend von den Beteiligten des mit über 80 Teilnehmern besuchten Themenabends weiterentwickelt wurde.



Abb. 21: Themenabend "Energierregion Wesermünde-Süd" am 28.10.2013 in Schiffdorf, Podiumsdiskussion

Die Kernfrage der Einladung zu dem o.g. Themenabend lautete: „Wie viel Energie haben Sie für die Lösung zukünftiger Energiefragen?“ Die Formulierung der Frage zielte dabei auch auf die persönliche Einsatzbereitschaft der einzelnen ab.

Bereits während der ausgelaufenen LEADER-Periode begann sich die Region der Aufgabe des Klima- und Umweltschutzes i.S. des Einsatzes regenerativer Energien zu widmen. Mit der Veranstaltung „Energierregion Wesermünde-Süd“ wurden z.B. die Anforderungen an eine zukünftige Energierregion, die anzustrebenden Ziele

und gemeinsame Ideen für das Machbare gesammelt. Mit "Energie" war ebenso - wie bereits oben erwähnt - das Engagement einzelner gemeint, das für einen notwendigen energetischen Veränderungsprozess zur Verfügung steht: Kommunikation, Zusammenschlüsse, Finanzen.

Neben Fachleuten wurden auch die Bürgermeister und Unternehmer eingeladen, zusätzlich sollten mit dieser Veranstaltung ebenso die Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger der Region Wesermünde-Süd erhoben werden. Beispielsweise ging es um folgende Fragen:

1. CO₂-Bilanzierung und Energieeffizienz: Wo können wir einsparen?
2. Energiepotentiale: Welche Möglichkeiten haben wir, um alternative Energie zu erzeugen?
3. Die Zeit nach dem Öl und Klimaanpassung – ein Thema für uns?
4. Wie wollen wir in Zukunft in unserer Energie-Region leben?
5. Welche Themen sind uns aktuell für unsere Region Wesermünde-Süd besonders wichtig?
6. Was haben wir in unserer Region Wesermünde-Süd schon erreicht?

Es konnte nicht Ziel des Abends sein, diese umfassenden Fragen abschließend zu klären. Aus diesem Grunde einigten sich alle Teilnehmer darauf, dass die einzelnen Kommunen sich kontinuierlich diesem relevanten Thema widmen. So listeten sie beispielsweise die Maßnahmen auf, die jeweils zum Klima- und Umweltschutz bereits durchgeführt wurden und welche zukünftig noch geplant sind, denn gerade bei der Umsetzung klimapolitischer Ziele spielen die Kommunen eine wichtige Rolle. Dies war u.a. ein Ergebnis des Themenabends.

So stufen die Kommunen Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf das Handlungsfeld "Klima- und Umweltschutz" neben dem demographischen Wandel als besonders relevant ein. Die Region Wesermünde-Süd geht davon aus, dass mit einem kommunalen Klimaschutzprogramm langfristig finanzielle Einsparungen verbunden sind. Die ökonomischen Anreize daraus sind wiederum für das Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" wichtig.

Im Rahmen der nachhaltigen Energieversorgung bzw. des Klima- und Umweltschutzes einschließlich des Naturschutzes, plant die Region Wesermünde-Süd beispielsweise folgende Projekte in der kommenden LEADER-Periode: den Umbau und eine energetische Sanierung der Feldhofturnhalle aus den 50iger Jahren in eine moderne Mehrgenerationen-Begegnungsstätte für Freizeit-, Kultur- und Gesundheitsförderung in Beverstedt, die bauliche und energetische Sanierung der Freibäder Lunestedt und Bokel, die konzeptionelle Planung und Umsetzung der baulichen und energetischen Komplettsanierung in den KITAS Beverstedt und Lunestedt sowie den Erhalt und eine Neuauflage von Gehölzstrukturen in der freien Landschaft. So wird beispielsweise angesichts der Waldarmut des Landkreises Cuxhaven eine Vernetzung der Ortschaften mit

naturnahen Gehölzbiotopen vorgeschlagen. Um die Ortschaften in die Landschaft einzubinden, empfehlen sich zusätzlich Ortsrandbegrünungen mit standortheimischen Bäumen und Sträuchern.

Durch die oben genannten landschaftsgestaltenden Entwicklungsmaßnahmen wird die Attraktivität der Region Wesermünde-Süd gesteigert. Lediglich in großen zusammenhängenden Grünlandgebieten, die für den Schutz und zur Förderung von Wiesenbrutvögeln von Bedeutung sind, sollte auf eine Neuanlage von Gehölzstrukturen verzichtet werden. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen beispielsweise auch einheimische Baum- und Straucharten ausgewählt werden, die aus ökologischer Sicht besonders gut als Lebensraum und Nahrungsbiotop für zahlreiche Vögel, Insekten und Kleinsäuger geeignet sind. Außerdem ist die extensive Pflege öffentlicher Grünflächen und des Straßen-Begleitgrüns geplant.

Insbesondere dieses Vorhaben greift die im Rahmen der SWOT-Analyse genannte Chance "Eine naturgerechte Pflege öffentlicher und privater Flächen fördert die Biotopvielfalt, den Artenreichtum der Landschaft und das Bewusstsein für den Wert der Kulturlandschaft" auf und begegnet der verorteten Schwäche, dass die Natur- und Kulturlandschaft zu wenig gepflegt werde.

Weiter soll auf dem Gelände des Kulturlandschaftsgartens ein Informationsgebäude errichtet werden, das Geestenseth Vereinen für eine Gemeinschaftsnutzung übergeben wird. Neben dem Förderverein Norddeutsche Landschaftspflegeschule Geestenseth haben der Turnverein Geestenseth, der Umweltverein Geestenseth und auch die Dorfjugend Interesse an einer gemeinsamen Nutzung signalisiert. Ein weiteres Beispiel wäre die Entwicklung eines Nahwärmekonzeptes mit einer ansässigen Biogasanlage. Zusätzlich soll in Kirchwistedt-Ahe, wo sich eine Biogasanlage befindet, geprüft werden, ob und wie die Ortschaften Wellen, Ahe und Beverstedt in ein Fernwärmekonzept eingebunden werden können.

Zudem beteiligten sich die Kommunen aktiv an der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Regionalforums Bremerhaven, dem ebenfalls die Region Wesermünde-Süd angehört. Bis 2030 will das Regionalforum Bremerhaven die Stromnachfrage vollständig aus erneuerbaren Energien decken und dafür interkommunale wie auch Wirtschaftskooperationen aufbauen bzw. stärken und die jeweiligen Zielsetzungen mit einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung verbinden. Diesen integrierten Weg unterstützen die 4 Kommunen der Region Wesermünde-Süd, wie in Kapitel 3, Ausgangslage bereits angeführt.

Im REK aus 2007 wird u.a. ausgeführt, dass die Region Wesermünde-Süd überwiegend auf Mooren basierende Schutzgebiete aufweist (Natur- und Landschaftsschutz- sowie die Natura-2000-Gebiete). Wallhecken haben als bedeutsames Kulturlandschaftselement eine große Naturschutzrelevanz als Biotope. Zudem entwickelte der Wasserversorgungsverband Wesermünde-Süd 2012 im Wassereinzugsgebiet des Wasserwerkes Häsebusch das Projekt Wald. Ziel dieses Vorhabens, das noch läuft, ist es, auf einer Fläche von 113 Hektar in

einem Nitrat unbelasteten Gebiet den Laubwaldanteil zu erhöhen, um damit die Grundwasserneubildungsrate zu steigern (vgl. hierzu auch Kapitel. 3).

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Klima- und Umweltschutz" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (ohne Priorisierung):

- ◆ Regenerative Energien
- ◆ Natur- und Umweltschutz
- ◆ Landschaft



Abb. 22: Wassermühle der Gemeinde Beverstedt (Foto: Gemeinde Beverstedt)

6.4.1 Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten

Leitziel

Im Jahr 2030 ist unsere Region als engagierte Klima- und Umweltschutzregion bekannt. Das Handeln der LEADER-Akteure steht im Einklang mit dem Ziel, unsere Lebensgrundlagen auch für künftige Generationen nachhaltig weiterzuentwickeln und zu bewahren.

Entwicklungsziele

Dies erreichen wir, indem

1. ... in Anlehnung an die Ziele des Integrierten Klimaschutzkonzeptes Bremerhaven der Landkreise Wesermarsch, Cuxhaven und der Stadt Bremerhaven der Einsatz regenerativer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz zum Schutz des Klimas besonders in den Fokus rückt. So wird der Einsatz regenerativer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz mittel- bis langfristig selbstverständlich.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Einsatz regenerativer Energien in öffentlichen Gebäuden nimmt zu	Verhaltenskonzept mit Interessierten	Anzahl der Gebäude mit regenerativer Energieversorgung nimmt zu	ab 2016	ab 2017
Beteiligung an der Umsetzung der Maßnahmen des IKSK	Bürgerinformation	Projekt aus dem IKSK wird umgesetzt	ab 2017	ab 2018

2. ... indem die Kommunen der Region Wesermünde-Süd das Ziel verfolgen, bilanziell energieautark zu werden.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Ziele des IKSK werden erreicht	Gemeinsame Klärung der Möglichkeiten einer bilanziell energieautarken Region	Vorhaben des IKSK werden kontinuierlich umgesetzt	ab 2017	ab 2018
Angebote zur Umweltbildung i.S. des Klimaschutzes.	Spezielle Angebote für Jugendliche und Senioren in Kooperation mit Akteuren der Umweltbildung	Umsetzung erster Projekte zur Umweltbildung	ab 2016	ab 2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2017

6.4.2 Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter

In Kapitel 3 wurde bereits erwähnt, dass das Regionalforum Bremerhaven bis zum Jahre 2030 das Ziel verfolgt, die Stromnachfrage vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken. Dafür sollen u.a. interkommunale wie auch Wirtschaftskooperationen aufgebaut werden. Dieser Ansatz soll auch die Region stärken und die jeweiligen Zielsetzungen mit einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung verbinden. Einhergehen soll dies mit einer gesteigerten Energieeffizienz, mit einem Umstieg auf umweltverträgliche Verkehrsträger und mit klimabewussten Tourismusangeboten. Hieran beteiligt sich die Region Wesermünde-Süd, dies impliziert sowohl einen integrativen als auch innovativen Charakter.

Wie ausgeführt stufen die Kommunen Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf das Handlungsfeld "Klima- und Umweltschutz" neben dem demographischen Wandel als besonders relevant ein. Die Region Wesermünde-Süd geht davon aus, dass im Rahmen eines kommunalen Klimaschutzes langfristig finanzielle Einsparungen zu erwarten sind und damit verbundene ökonomischen Anreize dem Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" zugute kommen.

6.5 Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung

Wie in der Ausgangslage, Kapitel 3, aufgeführt, prägen kleine und mittlere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe die Region Wesermünde-Süd, in der die Landwirtschaft mit überwiegender Grünlandbewirtschaftung, Rinderhaltung in der Marsch und Ackerbau auf der Geest dominiert.

In Kapitel 3.1.4 wurde dargestellt, dass die Auspendlerquote das nicht ausreichende Arbeitsplatzangebot widerspiegeln dürfte (vgl. hierzu auch Kapitel 3 und Kapitel 5). Diese Einschätzung wird im Rahmen der SWOT-Analyse bekräftigt.

Die Naherholung i.S. des Tourismus profitiert von den vielfältigen Landschaftselementen, den vielen Kanälen, Seen und Flüssen und den Moor-, Heide- und Waldflächen. So werden die Küstennähe, die maritime Lage und die vielfältige Landschaft als Stärke eingestuft.



Abb. 23: Hafengestaltung Sandstedt (Foto: Gemeinde Hagen)

Als Maßnahmen für die neue LEADER-Periode sind die Fortführung der Anlegestellen für Kanufahrer in der Ortschaft Fleeste, an der Neuen Lune und der Alten Lune geplant.



Abb. 24: Kanufahrt auf der Lune (Foto: Gemeinde Schiffdorf)

Aber auch die Ausweisung eines zertifizierten Wanderweges, ein Rund-Radweg "See", der beispielsweise den Silbersee und den Stoteler See einbezieht, der Ausbau des Radweges Lox-Düring nach Lunestedt, die Freilegung der Burgruinen in Kooperation mit Studentengruppen im Bereich von Praxisseminaren aus dem Fachbereich Archäologie, eine für Fahrradfahrer wichtige Brücke Luneplate über die Alte Weser (Weseraltarm) zur behutsamen touristischen Erschließung eines Naturschutzgebietes werden als Umsetzungsideen angedacht.

Mit einer weiteren Inwertsetzung der Burgallee in Hagen im Bremischen strebt die Gemeinde beispielsweise die Erneuerung und den Ausbau der historischen Burgallee an. Ziel sei hierbei, Geschichte erlebbar zu machen. So könnte beispielsweise die Burgallee als eine Art "Zeitachse" gestaltet werden. Dadurch und durch neue Medien (Mediensäulen) soll es der Jugend möglich gemacht werden, die Geschichte eigenständig zu erarbeiten. Als Leitsymbol für dieses Projekt sei die Eule vorstellbar, die eine Vernetzung zu anderen Gemeinden herstellen könne.

Weitere Beispiele zur Umsetzung der touristischen Ziele sind die gemeinsame Herausgabe einer Imagebroschüre, eines gemeinsamen Gastgeberverzeichnisses und eines Flyers zum Thema Wasserwandern.

Erhebliche Mängel werden in der Nahversorgung und im ÖPNV außerhalb der Kernorte gesehen, was bereits in der SWOT-Analyse als Schwäche dargestellt wurde. So soll die Sicherung der Mobilität auf dem Land, z.B. über die Einführung von Ortsbussen oder Anrufsammeltaxis, im kommenden LEADER-Prozess besonders in der Region Wesermünde-Süd berücksichtigt werden. Zusätzlich werden als Schwäche Mängel in Teilen des Radwegenetzes verortet. Insofern ist

beispielsweise ein Gemeinde übergreifendes Anrufsammeltaxi für die neue LEADER-Periode vorgesehen.

Eine besondere Chance wird in der Nutzung von Synergien durch die Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft gesehen, um darüber berufliche Zukunftsperspektiven für Jugendliche schaffen. Hierzu zählt ebenso die Stärkung der Kooperation zwischen Schule und beruflicher Ausbildung. Das Netzwerk Schule, Wirtschaft, und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V., das als Kooperationspartner für die REK-Erstellung der Region Wesermünde-Süd gewonnen werden konnte, hat diesbezüglich bereits wichtige Aufgaben erfolgreich übernommen. Es stellt gerade für die maritime Wirtschaft ein bedeutsames Bindeglied zwischen Schule, Hochschule und Berufsausbildung dar. Insofern fügen sich diese Initiative und die auf Partizipation am regionalen Entwicklungsprozess ausgerichtete Jugendbeteiligung der Region Wesermünde-Süd synergetisch zusammen.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge bedeutet keine Priorisierung):

- ◆ Landwirtschaft
- ◆ Tourismus und Naherholung
- ◆ Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk
- ◆ Verkehr/Mobilität
- ◆ Technik und Technologieentwicklung/Innovation

6.5.1 Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten

Leitziel

Im Jahr 2030 sind unsere Wirtschaftsstrukturen innovativ, sozial, natur- und umweltverträglich sowie auskömmlich. Die Bereiche Landwirtschaft und Wirtschaft, Tourismus und Naherholung, Verkehr und Mobilität sowie Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Handwerk stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander, das unsere Lebensqualität sichert. Im Jahre 2030 ist die Region Wesermünde-Süd eine Region, in der sich die Menschen der Chancen und Risiken von Technik und Technologieentwicklung besonders bewusst sind und nutzen sie entsprechend verantwortlich zum Wohle der Menschen und der Umwelt.

Entwicklungsziele

Dies erreichen wir, indem

1. ... die Landwirtschaft, die (maritime) Wirtschaft, das Gewerbe, der Handel und das Handwerk vielfältig unter Einbeziehung der Technologie und Technik

innovativ, nachhaltig, bedürfnisorientiert und auch auf den Export ausgerichtet sind. Handlungsleitlinien sind dabei die Realisierung intelligenter ökonomischer wie ökologischer Kreisläufe, die auf Kompletterwertung ausgelegt sind.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Einschätzung, dass Einigkeit darüber besteht, dass die regionale Wirtschafts-entwicklung/ Landwirtschaft innovativ, nachhaltig ausgerichtet ist bzw. daran gearbeitet wird	Beteiligung von Wirtschaftsvertretern z.B. aus dem Handel, Gewerbe oder Handwerk	An ausgewählten Beispielen werden Potenziale für Kreislaufwirtschaft mit dem Fokus auf Kompletterwertung angegangen	ab 2016	2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2019
Initiierung ökonomischer und ökologischer Wirtschaftskreisläufe Beteiligung an der Umsetzung der Maßnahmen des IKSK	Bürgerinformation, Jugendbeteiligung, Beteiligung von Wirtschaftsvertretern	Nachhaltige Ressourcennutzung umgesetzt	ab 2017	2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2019

2. ... indem die Region Wesermünde-Süd ihr touristisches Profil durch spezielle Angebote schärft und ihre endogenen Ressourcen kooperativ vermarktet und in ausgewählten Bereichen mit anderen touristischen Regionen kooperiert. Regionales und Kulturelles werden dabei besonders herausgestellt.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Kooperationen mit (einer) anderen Region/en	Beteiligung von Touristikern bzw. Kulturvertretern	Spezielle touristische Angebote auf Grundlage endogener Ressourcen	ab 2016	2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018
Stärkung des touristischen Profils auch i.S. der Naherholung	Jugendbeteiligung, Beteiligung von Touristikern und Tourismus-anbietern	Nachhaltige Ressourcennutzung umgesetzt	ab 2016	2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018

3. ... indem Ausgrabungen im Umfeld der Gemeinde Loxstedt als Initialzündung eine touristische Entwicklung auch i.S. der Naherholung in Gang setzen, die dazu führt, dass wichtige historische Gebäude und Anlagen erhalten bleiben.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Ausgrabungen	Beteiligung von Touristikern, Historikern und Studenten	Spezielle touristische Angebote auch in anderen Kommunen	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018
Wichtige einzelne Ortsbild prägende Gebäude bleiben erhalten	Jugendbeteiligung, Beteiligung von Touristikern und Kommunalvertretern	Nachhaltige Ressourcennutzung umgesetzt	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018

4. ... indem durch die Fortführung der bereits begonnenen Aktivitäten zur Naherholung und Aufwertung des Tourismus die Wasser bezogenen Aktivitäten gestärkt und die bereits vorhandenen Anlegestellen an der Lune und weiteren Gewässern kontinuierlich aufgewertet werden.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Kanu-Anleger	Beteiligung von Touristikern und Anbietern im Bereich d. Naherholung/ Tourismus	Spezielle touristische Angebote zum Wassertourismus/ zur Wasser bezogenen Naherholung	ab 2016	2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2019
Kooperation mit anderen Kommunen	Jugendbeteiligung, Beteiligung von Touristikern	Nachhaltige Ressourcennutzung auch im Tourismus/ in der Naherholung	ab 2016	2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2019

5. ... indem Maßnahmen zur Förderung des Radtourismus und E-Bike-Fahrens auch über die Entwicklung der Infrastruktur (z.B. E-Bike-Ladestationen) als besonders relevant eingestuft werden.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
E-Bike-Stationen und -Ladestationen	Beteiligung v. Touristikern und Anbietern im Bereich der Naherholung/ Tourismus	Spezielle touristische Serviceleistungen im Radtourismus	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018
Einschätzung, dass E-Mobilität ein sowohl in touristischer/ wirtschaftlicher als auch in demographischer Hinsicht relevant ist	Jugendbeteiligung, Beteiligung von Touristikern und Kommunalvertretern	E-Mobilitätsmöglichkeiten sind bekannt gemacht worden	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018

6. ... indem Mobilität so gestaltet wird, dass zukünftig eine flexible, aufeinander abgestimmte und gesunde Mobilität in engem Zusammenhang mit lebensnahen Angeboten aus den Alltagsbedürfnissen der Menschen heraus entwickelt, pilothaft umgesetzt und gelebt werden können.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Einschätzung, dass neue Projekte zur Mobilitäts-sicherung an Flexibilität gewonnen haben	Beteiligung von Senioren und Jugendbeteiligung	Spezielle Mobilitätsangebote für Jung und Alt	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018
Einschätzung, dass neue Projekte zur Mobilitäts-sicherung klima- und umweltfreundlich sind	Beteiligung von Klimafachleuten und Kommunalvertretern	Spezielle klima- und umweltfreundliche Mobilitätsangebote	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018

6.5.2 Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter

Im Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung wirken die Teilhandlungsfelder in Form von Wechselwirkungen aufeinander und zeichnen sich insofern durch einen integrativen Charakter aus. Eine nachhaltige und zugleich innovative Ausrichtung der Wirtschaft und Landwirtschaft beispielsweise impliziert die

Beteiligung der Bereiche Handel, Gewerbe und Handwerk, da dort i.S. der regionalen Wirtschaftsentwicklung gehandelt wird. Bei Innovationen für die Region ist wiederum der Einsatz der Technik- und Technologieentwicklung so gut wie unerlässlich. Zudem bestehen sehr enge Bezüge zwischen Tourismus/ Naherholung und Mobilität, dies gilt zum einen für die Anreisemöglichkeiten und zum anderen für den Aufenthalt in der Region selbst, zumal die Region Wesermünde-Süd schon aufgrund ihrer endogenen Ressourcen Wasser gebundene und fahrradtouristische Angebote vorhält.

Der innovative Charakter i.S. einer für die Region innovativen Herangehensweise stellt sich beispielsweise durch die Ansätze in Richtung Kompletต์verwertung bzw. Kreislaufwirtschaft und die Forcierung der E-Mobilität dar.

6.6 Handlungsfeld Jugendbeteiligung

Am 03.11.2011 fand ein themenorientiertes LEADER-Arbeitsforum in der Gemeinde Loxstedt statt. Die zentrale Frage lautete „Wer wird eigentlich in 30 Jahren in unserer Region leben?“ Diese Veranstaltung war gleichsam der Beginn der Jugendbeteiligung in der Region Wesermünde-Süd am LEADER-Prozess. Kerngedanke dabei war folgender: Die Kinder und Jugendlichen, die jetzt in der Region Wesermünde-Süd leben, sind die Erwachsenen von morgen. Wenn vermieden werden soll, dass sie in ein paar Jahren die Region verlassen, um woanders zu leben, müssen sie heute gefragt werden, wie sie sich die Entwicklung der Region vorstellen und sie müssen sich an der Gestaltung beteiligen. Deshalb konzentrierte sich die LEADER-Region Wesermünde-Süd auf diesem LEADER-Arbeitsforum auf das Thema „Beteiligung junger Menschen“.



Abb. 25: Jugendliche Teilnehmer auf dem LEADER-Arbeitsforum "Jugendbeteiligung"
(Foto: C. Sell-Greiser 2014)

Der LAG Wesermünde-Süd kam es darauf an, vor allem den Dialog zwischen den Jugendlichen und kommunalen Vertretern zu eröffnen. Nur durch das Gefühl des Ernstgenommenwerdens kann sich ein Gefühl der Teilhabe manifestieren. So wurden Arbeitsgruppen gebildet, an denen jeweils die Bürgermeister bzw. deren Vertreter der vier an der Region Wesermünde-Süd beteiligten Kommunen teilnahmen. Diskutiert wurden beispielsweise Themen, die für Jugendliche interessant sind - wie beispielsweise das Thema Mobilität - , was ihnen wichtig ist und wie sie tatsächlich an kommunalen Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt werden können. Die Resonanz der Jugendlichen war so gut, dass sich einige zur zukünftigen LEADER-Mitarbeit bereit erklärten.

Die persönliche Ansprache der Jugendlichen mit der Bitte um ihre Teilnahme an diesem vierten LEADER-Arbeitsforum lief über die örtlichen Jugendpfleger, die Schulen - mit Unterstützung des bereits 2011 bestehenden Netzwerks Schule-Wirtschaft-Wissenschaft, die Sportvereine und Kirchen i.R. des Konfirmandenunterrichts. An diese Entwicklung soll in der neuen LEADER-Periode angeknüpft bzw. soll die Jugendbeteiligung noch breiter angelegt und fortentwickelt werden. Zudem soll dies im Rahmen einer Kooperation mit der LAG Leipziger Muldenland geschehen, die sich im Hinblick auf die Jugendbeteiligung ebenfalls auf den Weg machen wollen. Ein erster Kontakt und Besuch einer Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Leipziger Muldenland im Rahmen der REK - Erstellung hat bereits am 18.09.2014 stattgefunden (vgl. Kooperationsvereinbarung im Anhang). Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Jugendbeteiligung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge stellt keine Priorisierung dar):

- ◆ Beteiligung
- ◆ Generationendialog

6.6.1 Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten

Leitziel

Im Jahr 2030 ist die Region Wesermünde-Süd eine Region, in der die jungen Menschen als Zukunft der Region anerkannt sind und i.S. des voneinander Lernens an Entscheidungsprozessen beteiligt sind sowie feste Verantwortlichkeiten für von ihnen ausgewählte Teilbereiche übernommen haben.

Entwicklungsziele

Dies erreichen wir, indem

1. ... Jugendlichen von ihren Kommunen auf sie zugeschnittene Beteiligungsangebote gemacht werden.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Gleichberechtigte Teilhabe an Entscheidungsprozessen	Beteiligung von Jugendlichen am LEADER-Prozess	Jugendliche bringen sich regelmäßig in den LAG-Sitzungen ein	ab 2015	2016, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2016
Jugendliche machen Projektvorschläge	Gemeinsame Entwicklung von Projekten mit Jugendlichen, LAG und Kommunalvertretern	1 Projekt pro Jahr - gemeinsam getragen und entwickelt von Jugendlichen, LAG und Kommunalvertretern	ab 2015	2016, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2017

2. ... indem der Generationendialog weiter entwickelt wird.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungsbeginn
Jugendliche entwerfen gemeinsam mit Erwachsenen ein Projekt, übernehmen in der LAG eigenverantwortlich Arbeitsbereiche	Austausch über Jugend- und Alterskultur	Zusammenarbeit auch über die LAG/LEADER hinaus	ab 2015	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018
Jugendliche entwerfen Zukunftskonzept	LEADER-Arbeitsforum	Zukunftskonzept von Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam entwickelt	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018

6.6.2 Spezialisierungsfeld "Einbindung von Jugendlichen in den LEADER-Prozess" und Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter

"In der Regionalentwicklung werden häufig langfristige Projekte diskutiert, die erst in fernerer Zukunft ihre Wirkungen zeigen, aber bereits in der Gegenwart angestoßen werden müssen, wie etwa der Klimaschutz. In den dafür vorgesehenen Beteiligungsprozessen sind fast ausschließlich ältere Menschen, häufig jenseits der 40, an den Diskussionen beteiligt. Die Jugendlichen, die diese Projekte bzw. deren Folgen später übernehmen und tragen müssen, sind nur in Ausnahmen auf solchen Veranstaltungen und in den entsprechenden Prozessen

zu finden. Es stellte sich daher die Frage, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um die Jugendlichen in diese Prozesse zu integrieren.

In der LAG Wesermünde-Süd haben seit 2011 Jugendliche eine Stimme und das Regionalmanagement hat gemeinsam mit Jugendlichen und der LAG ein Verfahren entwickelt, das den Bedürfnissen von Jugendlichen mehr Raum im LEADER-Prozess einräumt und den Jugendlichen die Möglichkeit gibt, ihre Zukunft mitzugestalten.

Damit steht die Region bundesweit in einer herausragenden Position, wie sich durch eine Befragung im Mai 2011 der DVS zeigte. In nur 22 Prozent der 57 befragten Regionen war derzeit das Thema Jugend ein fester Bestandteil der LAG und in nur 13 Prozent der 57 befragten LAGs waren Jugendliche festes Mitglied der LAG." (Jugend in Leader – eine Zwischenbilanz (2011): DVS Homepage: http://www.netzwerk-laendlicherraum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/05_Service/Publikationen/Jugend_in_Leader_Zwischenbilanz_2011.pdf. Download 02.09.2014).

In der LEADER-Region Wesermünde-Süd ist die Jugendbeteiligung ein Querschnittsthema mit vielen Schnittstellen. Bei der Integration der Jugendlichen in den LEADER-Prozess ist es sinnvoll, den Ablauf einer gesamten LAG-Sitzung im Vorwege dahingehend zu überprüfen, ob er den Jugendlichen in Form seiner Dynamik, Sprachwahl und Klarheit entspricht. Dies beginnt bei Formulierungen während einer LAG-Sitzung, die Sprache muss klar und darf nicht administrativ aufgeladen sein.

Die LAG Wesermünde-Süd kann erste Erfolge vorweisen. So sind aus allen vier Kommunen je zwei Jugendliche in der LAG vertreten. Erreicht wurde dies auf dem vorletzten Themenabend 2011, der sich speziell dem Thema Bürgerbeteiligung und hier dem Schwerpunkt Jugendbeteiligung widmete.

Teilnahme am bundesweiten Leader-Workshop der Deutschen Leader-Vernetzungsstelle (22. und 23. Februar 2013 in Würzburg)

Eine Vertreterin des Regionalmanagements und zwei Jugendliche der Leader-Region Wesermünde-Süd nahmen am DVS-Workshop in Würzburg teil, in dem Jugendliche und Erwachsene aus verschiedenen Regionen Deutschlands zu einem zukunftsweisenden Dialog zusammen kamen. Entwickler/-innen, Planer/-innen und Macher/-innen diskutierten gemeinsam und entwickelten Visionen bezüglich einer optimalen Mischung für eine umsetzbare Utopie von Jugendbeteiligung in unserer Gesellschaft.

Das REM und die Jugendlichen aus der Leader-Region Wesermünde-Süd konnten hier viele Erfahrungen und Impulse einbringen, aber auch viele Ideen und Hinweise in die Region mit zurücknehmen.



Abb. 26: Jugendliche Teilnehmer am bundesweiten LEADER-Workshop der Deutschen Vernetzungsstelle am 22. und 23. Februar 2013, Quelle: LandInform spezial, Jugend und Regionalentwicklung, 3/2013, S. 63

Teilnahme am Europäischen LEADER-Event: Brücken schlagen für die Zukunft

Die LEADER-Region Wesermünde-Süd hatte im April 2013 die Möglichkeit an dem ENRD LEADER-Event Building Brigdes for the Future teilzunehmen, um dort den erfolgreichen Prozess der Jugendbeteiligung in der LAG im LEADER-Verfahren vorzustellen. Vor Vertretern von 27 Mitgliedsstaaten wurde auf einem Workshop über den Jugend-Beteiligungsprozess in der LEADER-Region Wesermünde-Süd berichtet. Insgesamt drei weitere Regionen aus Deutschland beteiligten sich an dem Informationsstand, wobei lediglich die Region Wesermünde-Süd die Jugendbeteiligung darstellte. Eine der vier deutschen teilnehmenden Regionen liegt in Sachsen/Sachsen-Anhalt, die anderen drei in Norddeutschland. Die Regionen aus Norddeutschland wählten sich das Motto: "How do you deal with demographic change?"

Im Anschluss an den Vortrag wurden angeregte Gespräche mit Vertretern anderer Nationen geführt, französische, britische, schwedische, österreichische und polnische LEADER-Regionen zeigten sich besonders an dem Verfahren zur Jugendbeteiligung interessiert. In diesem Zusammenhang wurden über Kooperationen in der neuen LEADER-Periode nachgedacht, sofern die einzelnen Regionen erneut den LEADER-Status erlangen würden.

Eine erste Kooperationsanfrage wurde durch die LAG Leipziger Muldental an die LAG Wesermünde-Süd mit dem Ziel gerichtet, sich gemeinsam zum Thema Jugendbeteiligung auszutauschen und weitere Ideen zu entwickeln. Ein erstes Treffen fand bereits zur Vereinbarung des Kooperationsprojektes (vgl. hierzu Kapitel 6.10) statt.

Auf den Erkenntnissen der letzten LEADER-Förderperiode wird die zukünftige LEADER-Jugendbeteiligung weiter auf- und ausgebaut werden. Es ist das Ziel möglichst kurzfristig mit den Jugendlichen gemeinsam Beteiligungsprojekte durchzuführen und den Generationendialog voranzubringen. Zur Stärkung der

Jugendpartizipation ist ein Austausch mit der Servicestelle Jugendbeteiligung in Berlin geplant, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Jugendliche bezüglich der Partizipation an öffentlichen Entscheidungen und der Gestaltung ihres kommunalen Umfelds zu "informieren, qualifizieren, beraten und zu vernetzen" (<http://www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/servicestelle/>).

Zusätzlich soll u.a. ein Onlineportal auf der Internetseite der Region Wesermünde-Süd eingerichtet werden. Die Jugendlichen sollen nicht nur an den Entscheidungen innerhalb der LAG gleichberechtigt beteiligt werden, sondern auch eigenverantwortlich Arbeitsbereiche innerhalb der LAG übernehmen. Zusätzlich sollen die Jugendlichen innerhalb der LAG ein Zukunftskonzept entwerfen. Hierzu ist ab Mitte der nächsten LEADER-Förderphase eine Ausstellung zur Präsentation der Ergebnisse geplant. Vorher soll gemeinsam mit den Jugendlichen die Vorgehensweise zur Jugendbeteiligung veröffentlicht werden, mit dem Ziel andere Regionen zu inspirieren bzw. von dem gewonnenen Erfahrungswissen profitieren zu lassen. Auf diese Weise impliziert der Verstetigungsprozess der Jugendbeteiligung in der Region Wesermünde-Süd einen innovativen Charakter.

6.7 Handlungsfeld Nachhaltige Ressourcennutzung

Ressourcen können unterschiedlich ausgerichtet sein. Sie können genauso Wirtschaftsgüter (z.B. Rohstoffe für Energieerzeugung) wie Ideen, Wertvorstellungen und Einstellungsmuster sowie Bildung und Qualifikationsniveaus sein. In diesem Sinn ist das Motto der Region Wesermünde-Süd zu verstehen: „Ressourcen erkennen und Potenziale fördern - Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich“.

Die vielfältigen Erscheinungsformen von „Ressourcen erkennen“, macht sich die Region Wesermünde-Süd zur Aufgabe, hierzu zählen beispielsweise ebenso die "Ressource" Jugendliche und ihre Förderung wie das Thema Komplettverwertung/Kreislaufwirtschaft und Formen des Upcyclings. Dabei ist Nachhaltigkeit zum zentralen Entwicklungsbegriff für die Region Wesermünde-Süd geworden. In diesem Zusammenhang ist der zweite Teil des Mottos "... eine Region erneuert sich" zu verstehen. Erneuerung wird i.S. von regenerativen Energien, Recycling/Upycling, Reproduktion usw. verstanden, was wiederum die Breite und die damit verbundenen auch innovativen Entwicklungschancen des hier verstandenen Begriffs "Erneuerung" deutlich macht.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung führt hierzu aus: "Wie sich vor diesem Hintergrund Wertschöpfungsnetze, Stoffkreisläufe und sozioökonomische Randbedingungen verändern und gestalten lassen, wie einer Verknappung, Übernutzung oder Verschmutzung von Ressourcen entgegengesteuert werden kann, wie die Versorgung mit industriell wichtigen Rohstoffen und damit die weitere Entwicklung von Zukunftstechnologien gesichert werden können, welche Umwelttechnologien Wirtschaft und Gesellschaft zukünftig benötigen und welche

Technologien und Dienstleistungen sich für den Export in Schwellen- und Entwicklungsländer eignen oder global marktfähig sind, das sind zentrale Fragen, denen sich die Forschung für eine nachhaltige Ressourcennutzung stellt. Die Suche nach den innovativsten Lösungen wird möglich durch die Einbindung umfassender interdisziplinärer Kompetenzen, durch die Beteiligung von Unternehmen und Verbänden aber auch durch das Mitwirken von Kommunen sowie Behörden des Bundes und der Länder. Besondere Beachtung finden dabei begleitende Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen in den Forschungs- und Innovationsprojekten.“

Mit der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie setzt Deutschland starke Impulse für eine Transformation der Gesellschaft zu mehr Klimaverträglichkeit, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Die Forschung zur nachhaltigen Ressourcennutzung leistet Beiträge zur Rohstoffstrategie, Anpassungsstrategie an den Klimawandel und Hightech-Strategie der Bundesregierung sowie zur EU-Leitinitiative Ressourcen-schonendes Europa.“ (Quelle: <http://www.bmbf.de/de/17820.php>). Die Region Wesermünde-Süd teilt die Ziele Klimaverträglich, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit, bezieht zur Erreichung dieser Ziele ihre Bürgerinnen und Bürger ein und versucht, auf diesem Wege ihren regionalen Beitrag zu leisten, woraus sich u.a. der innovative Charakter dieses Handlungsfeldes ableitet.

Die Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3) der Niedersächsischen Staatskanzlei vom 17.06.2014 weist auf Seite 18 auf die spezifischen Potenzialbereiche der Region Lüneburg hin, die wiederum "besondere Entwicklungschancen für die Region darstellen" (S. 18). Die Windenergie, das Recycling und Upcycling, die "rural solutions" usw. könnten dazu beitragen den Herausforderungen innovativ regional zu begegnen. Gerade das Upcycling, das mit der Hadler Region als Kooperationsprojekt durchgeführt werden soll, dürfte hierbei wertvolle Beiträge insbesondere für KMUs und das Handwerk liefern.

So werden beispielsweise in der SWOT-Analyse als Stärken der Region "Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen" und "Verantwortungsgefühl der Bevölkerung für ihre Kulturlandschaft" eingestuft, ebenso werden die zur Nachhaltigkeit beitragenden Landschaftselemente als Stärken und zugleich als Chancen genannt. Als Schwäche wird hingegen aufgeführt, dass das Engagement zurzeit noch auf wenigen Personen beruht. An dieser Schwäche wird die Region Wesermünde-Süd u.a. mit der weiteren Institutionalisierung der Jugendbeteiligung ansetzen.

Beispielhaft ist hier ein gemeinsames Vermarktungskonzept der Produkte der Kompostplätze in den LEADER-Gemeinden der Region Wesermünde-Süd zu nennen. Zur Schonung von Mooren sollte die Nutzung von torfhaltigen Blumenerden reduziert und die Nutzung von organischem Kompost gefördert werden. Die Gemeinde Beverstedt verfügt bereits über einen öffentlichen Kompostplatz der von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird. Dort wird

bereits auch Kompost verkauft. Wünschenswert wäre es in allen Leader-Gemeinden Kompostplätze einzurichten und bestehende ggf. zu vergrößern um mehr Kompost verarbeiten und verkaufen zu können. Hierzu wäre ein neues Konzept erforderlich, um die Vermarktung und die Zulieferung zu professionalisieren. Ziel ist es, „torffreie“ Gemeinden zu werden, so dass die Händler nur noch torffreie Erde verkaufen. In das Konzept eingebunden werden soll auch die Schreddergutverwertung und -Vermarktung.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Nachhaltige Ressourcennutzung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- ◆ Regenerative Energien
- ◆ Natur- und Umweltschutz
- ◆ Upcycling

6.7.1 Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten

Leitziel

Im Jahr 2030 ist die Region Wesermünde-Süd eine Region, in der eine nachhaltige Nutzung globaler Ressourcen als Grundlage für unsere Zukunft selbstverständlich ist. Zur Umsetzung werden insbesondere immer wieder innovative Ideen initiiert und umgesetzt, um langfristig unsere Lebensgrundlagen zu sichern und zu verbessern.

Entwicklungsziele

Dies erreichen wir, indem wir

... durch den sparsamen und schonenden Umgang mit den regionalen Ressourcen i.S. des Natur- und Umweltschutzes und den Schutz unserer Landschaft wiederum zum Schutz der Artenvielfalt beitragen. Unsere Vorgehensweise werden wir durch innovative und kreative Maßnahmen bekannt machen und sie durch ebenso kreative und gute Ideen in die Umsetzung bringen.

Ergebnis-indikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Umsetzung Beginn	Evaluierungs -beginn
Vorgehensweisen/ Ansätze zur nachhaltigen Ressourcennutzung sind bekannt	Beteiligung ausgewählter Stakeholder (Unternehmen, Vereine, Akteure)	1 Projekt zur zum Landschafts- und Artenschutz	ab 2016	2017, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2018
Entwicklung kreativer Umsetzungsideen	Beteiligung aller Interessierten und Betroffenen und der Wirtschaft	Upcycling-Projekte bzw. -Aktivitäten i.S. der Kreislaufwirtschaft	ab 2016	2018, bei Bedarf Indikator- und Zielnachjustierung ab 2019

6.7.2 Spezialisierungsfeld "Nachhaltige Ressourcennutzung" und sein Beitrag zum integrativen und innovativen Charakter

Die Region Wesermünde-Süd macht es sich zur Aufgabe in der kommenden LEADER-Periode, die unterschiedlichen Ressourcenarten zu erkennen und nachhaltig schonend für sich nutzbar zu machen. Die einzelnen Ergebnisse sollen kommuniziert werden, damit auch andere Regionen davon profitieren können. Hierzu zählt insbesondere das für die Region innovative Thema Upcycling i.S. der Kreislaufwirtschaft.

Wie bereits ausgeführt, teilt die Region Wesermünde-Süd die Ziele Klimaverträglich, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit mit dem Bund (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und dem Land Niedersachsen (Niedersächsische Staatskanzlei, Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2014 - 2020) und bezieht zur Erreichung dieser Ziele ihre Bürgerinnen und Bürger ein. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, auf diesem Wege ihren regionalen Beitrag zur Umsetzung der "Niedersächsischen regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung /RIS3)" zu leisten. Hierin stecken bereits innovative Impulse für die Region Wesermünde-Süd. Gerade das Upcycling i.S. der "Rural solutions", das mit der Hadler Region als Kooperationsprojekt in der kommenden LEADER-Periode durchgeführt werden soll, dürfte hierbei wertvolle Beiträge insbesondere für KMUs und das Handwerk liefern.

6.8 Zur Gewichtung der Handlungsfelder und der Spezialisierungsfelder "Jugendbeteiligung" und "Nachhaltige Ressourcennutzung"

Auf der Grundlage der unter Kapitel 8 ausgeführten Beteiligungsveranstaltungen, der drei LAG-Sitzungen und der Online-Befragung wurde folgende Gewichtung i.S. einer Rangfolge erarbeitet:

1. Demographischer Wandel
2. Klima- und Umweltschutz
3. Regionale Wirtschaftsentwicklung
4. Jugendbeteiligung
5. Nachhaltige Ressourcennutzung

Diesem Gewichtungsergebnis liegen u.a. die in der Ausgangslage (Kapitel 3) und der SWOT-Analyse (Kapitel 5) dargelegten regionspezifischen aktuellen Bedeutungslagen, die während der Beteiligungsveranstaltungen kommuniziert und debattiert wurden, zugrunde.

Der demographische Wandel ist - wie in Kapitel 3, Ausgangslage, ausgeführt - für die Region Wesermünde-Süd die größte aktuelle Herausforderung, zumal er bereits eingesetzt hat: Überalterung, der Fortzug und die im Vergleich höhere

Sterbe- als Geburtenrate zeigen die schon jetzt spürbaren Auswirkungen. Daraus resultierende Herausforderungen sind vor allem in den Bereichen Orts- und Siedlungsentwicklung, Wohnen, der infrastrukturellen Daseinsvorsorge, aber auch im Sozialen, im Bildungsbereich, in der Gesundheitspflege, der Ausrichtung kultureller Einrichtungen und der damit unmittelbar zusammenhängenden Lebensqualität im ländlichen Raum verbunden. Die Region hat sich für die kommende LEADER-Periode zur Aufgabe gemacht, hierfür erste Lösungen zu entwickeln, und zwar gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern. Auch wenn die Wirkungen erst länger- bis langfristig erkennbar sein werden, soll so schnell wie möglich die proaktive Gestaltung des demographischen Wandels weiterentwickelt werden.

In der SWOT-Analyse wird die Überalterung als großes Problem genannt. Damit einher geht ein sog. "Schrumpfungsprozess", der die Gefahr eines zunehmenden Leerstands mit sich bringt und das Wohnen in den einzelnen Gemeinden und die Lebensqualität vor Ort negativ beeinflusst. Der Mangel an Barrierefreiheit und barrierefreien Wohnmöglichkeiten für Senioren kommt in der SWOT-Analyse als Schwäche zum Ausdruck. Allerdings fehlt es ebenso an attraktivem Wohnraum für Jüngere und jüngere Familien, womit wiederum u.a. ein unzureichendes Angebot außerschulischer Bildungsangebote insbesondere für Jugendliche einhergeht. Verlieren sich Kommunen im Leerstand kommt es zur Ausdünnung der Grundversorgung.

Dieser Zustand ist bereits eingetreten, so dass Schulschließungen die Folge sind, was schon heute lange bzw. längere Schulwege für einige Kinder und Jugendliche bedeutet. Aber auch ein Fehlen von Begegnungsstätten und eine zu schwache medizinische Versorgung und fehlende Einkaufsmöglichkeiten in kleineren Gemeinden verursachen schon heute Problemlagen. Die Region Wesermünde-Süd hat erkannt, dass unmittelbar mit der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten begonnen werden muss, und zwar in einer integrierten aufeinander abgestimmten Handlungsweise unter Beteiligung der Menschen vor Ort, insbesondere der Jugendlichen.

Wie der demographische Wandel Orte verändert, verändert der Klimawandel die Tier- und Pflanzenwelt und damit langfristig die Landschaftsstrukturen. Die Region Wesermünde-Süd hat sich zum Ziel gesetzt, sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen. Ihre besondere geographische Lage begünstigt dieses Vorhaben. Die Kommunen sehen nicht nur eine ökologische, sondern auch eine sozioökonomische Chance im aktiven Klima- und Umweltschutz. Mit Investitionen in den Klimawandel verbindet die Region Wesermünde-Süd eine höhere Wettbewerbs- und damit Zukunftsfähigkeit insbesondere für KMUs und das Handwerk. Sie hat sich weiter zum Ziel gesetzt, einen regionalen Beitrag zur Umsetzung der "Niedersächsischen regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)" zu leisten. Gerade das Upcycling i.S. der "Rural solutions", das mit der Hadler Region als Kooperationsprojekt in der kommenden LEADER-Periode durchgeführt werden soll, dürfte hierbei wertvolle Beiträge

insbesondere für KMUs und das Handwerk liefern, so dass dieses Handlungsfeld auf Platz 2 gewichtet wurde.

Die als Stärke beschriebene noch weitgehend unverbaute ökologisch intakte Landschaft in Kombination mit der Seenähe, möchte die Region verstärkt ökologisch, wie ökonomisch und sozial in Wert setzen. Hierzu zählt auch das Upcycling, einem Verwertungsprozess (insbesondere auch Biomasseverwertung), in dem Abfallstoffe in höherwertige Produkte umgewandelt werden. Auf diese Weise wird Abfall auch wirtschaftlich zu einem nennenswerten Gut.

Hiermit wird der enge Zusammenhang zwischen den Handlungsfeldern "Klima- und Umweltschutz" und "Regionale Wirtschaftsentwicklung" deutlich, d.h. dass die maritime Lage der Region Wesermünde-Süd eine naturverträgliche Nutzung der Landschaft i.S. des Klima- und Umweltschutzes ermöglicht, was mit der regionalen Wirtschaftsentwicklung korreliert.

Tourismus und Naherholung bedeutet für die Region Wirtschaftskraft. Dies wird mit den guten Vermarktungsmöglichkeiten der maritimen Kulturlandschaft begründet, dafür muss sie allerdings intakt bleiben, was wiederum die Teilhandlungsfelder "Natur- und Umweltschutz" berührt.



Abb. 27: Natur- und Kulturlandschaftsbeispiel Polder Glies, Gemeinde Schiffdorf

Hieraus lässt sich die weitere Gewichtung der Handlungsfelder "Klima- und Umweltschutz" sowie "Regionale Wirtschaftsentwicklung" auf die Plätze zwei und drei ableiten. Letztere wurde auf Platz 3 gesetzt, da Impulse im Rahmen der regionalen Wirtschaftsentwicklung i.d.R. auch von den KMUs bzw. den Handwerksbetrieben und weniger durchgängig federführend von den Kommunen ausgehen. Hierzu sollen in der kommenden LEADER-Förderperiode auch über die

Fördermöglichkeiten Privater noch intensivere und effektivere Kommunikations- und Kooperationsstrukturen gebildet werden.

Der Schaffung von Zukunftsperspektiven wird in der Region Wesermünde-Süd bereits seit der Erstellung des ILEK 2006 eine große Bedeutung zugemessen. Gerade die Stärkung der Kooperation zwischen Schule und beruflicher Ausbildung ist der Region Wesermünde-Süd besonders wichtig. Aber auch vor dem Hintergrund, dass Jugendliche als "Erwachsene und Senioren von morgen und übermorgen" ein Recht darauf haben, ihre Lebenswelt mitzugestalten, in der sie arbeiten, wohnen, sich wohl fühlen - und bleiben wollen -, setzt die Region Wesermünde-Süd als erste LEADER Region Deutschlands bereits seit einigen Jahren erfolgreich auf die institutionalisierte Jugendbeteiligung. Dies möchte die Region fortsetzen. Demnach ist die Jugendbeteiligung ein Querschnittsthema mit vielen Schnittstellen zu den Handlungsfeldern "Demographischer Wandel, Klima- und Umweltschutz und Regionale Wirtschaftsentwicklung".

Auch die nachhaltige Ressourcennutzung hat hierbei - wie bereits ausgeführt in Kapitel 6.7 - den Charakter eines für die Region besonders innovativen Querschnittsthemas. Da die Handlungsfelder "Jugendbeteiligung und Nachhaltige Ressourcennutzung" stark integrativ wirken und thematisch ohnehin eng an die ersten drei Handlungsfelder gebunden sind, rangieren sie hier in der Gewichtung auf den Plätzen 4 und 5.

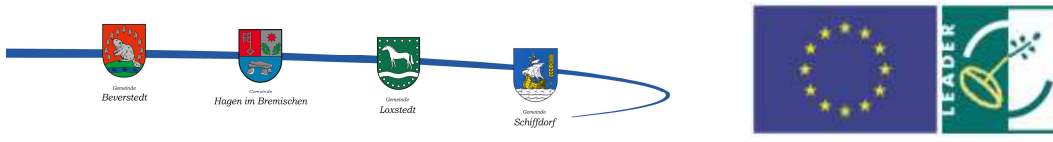
6.8.1 Übergeordnete Planungen

Die vorliegende Entwicklungsstrategie berücksichtigt in erster Linie folgende übergeordnete Planungen auf EU, Bundes- und Landesebene:

- ◆ Europa 2020 - auf Europa-Ebene
- ◆ Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2014 - 2020 – Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)
- ◆ Regionale Handlungsstrategie für den Übergangsbereich Lüneburg auf Landesebene
- ◆ Landesraumordnungsprogramm und das Regionale Raumordnungsprogramm auf Landesebene
- ◆ die Mobilitätsstudie des Landkreises Cuxhaven, die zurzeit erarbeitet wird

Europa 2020

Die Leit- und Entwicklungsziele der Region Wesermünde-Süd entsprechen zusammenfassend den fünf Kernzielen Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und Energiewirtschaft, Bildung und Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, die für die gesamte EU für das Jahr 2020 vereinbart wurden.



So impliziert das Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" mit seinem Leitziel gerade im Hinblick auf die "Auskömmlichkeit" die Ziele Beschäftigung auch i.S. der Arbeitsplatzsicherung und damit der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung. Ein besonderes Augenmerk legt die Region Wesermünde-Süd in ihrer Entwicklungsstrategie auf KMU und das Handwerk, die bei ihrer nachhaltigen, innovativen und auskömmlichen Weiterentwicklung und Stabilisierung unterstützt werden sollen. Hierzu zählt gerade im Verbund mit dem Netzwerk Schule - Wirtschaft - Wissenschaft der Einsatz und die Weiterentwicklung von Forschungs- und Entwicklungsinitiativen.

Die Unterziele des Kernziels der EU "Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft" entsprechen dem Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz (vgl. hierzu Kap. 6.4) und meinen insbesondere die auf die Wirtschaft ausgerichteten Ziele der EU intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Das Kernziel Bildung wird insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Netzwerk Schule - Wirtschaft - Wissenschaft umgesetzt.

Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2014 - 2020 – Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)

Mit der Niedersächsischen regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3) hat die Niedersächsische Staatskanzlei im Juni 2014 die Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2014-2020 aufgegriffen und sieht für die Region Lüneburg vielseitige Möglichkeiten eines innovativen, regionalen, wirtschaftlichen Wachstums. In dieser Hinsicht sollte sich jede Region auf ihre individuellen Voraussetzungen und Stärken konzentrieren. Dies entspricht voll den Absichten der Region Wesermünde-Süd (vgl. hierzu auch die Kapitel 6.3 - 6.7).

Verknüpfung mit der Regionalen Handlungsstrategie

Die Themen Demographie und Wirtschaft sind für die Region Wesermünde-Süd von großer Entwicklungsbedeutung und werden damit zu wichtigen strategischen Handlungsfeldern für die Stärkung ihrer Zukunftsfähigkeit.

Um zu diesen relevanten Themenfeldern einen regionalen Bezug herzustellen, wurden zunächst unter Hinzuziehung der Evaluierungsergebnisse die Schwächen und Stärken analysiert. Die sich daraus ergebenden wichtigen strategischen Handlungsfelder einschließlich der Entwicklungsziele fokussieren die Themen nachhaltige Jugendbeteiligung und Einbindung der Wirtschaft. Die Einbindung von Wirtschaftsvertretern soll hier auch im Hinblick auf das Thema Energie erfolgen, da die Energieversorgung für die Wirtschaft an sich zu den besonders relevanten Fragen gehört. Schon aus der geographischen (naturräumlichen) Lage der Region Wesermünde-Süd und ihren wirtschaftsgeographischen Stärken u.a. im Bereich der Windenergie mit ihren entsprechenden Firmenansiedlungen



ergeben sich viel versprechende regionsstrategische Lösungsansätze. Die Regionale Handlungsstrategie war hierbei wichtige Orientierungsgrundlage.

In diesem Zusammenhang lassen sich zukünftig auch verstärkt interkommunale Kooperationen zwischen Akteuren aus Wirtschaft, Gesellschaft, der Politik und Verwaltung bilden. Ein wesentlicher Baustein dafür wurde bereits auf dem Themenabend am 14. Februar 2013 gelegt.

Die Ziele Einbindung der Wirtschaft, Förderung regenerativer Energien, Stärkung des ländlichen Raumes u.a. über eine strategische Jugendbeteiligung bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Senioren mit ihren Ansprüchen an die Infrastrukturausstattung und ihrem Erfahrungswissen entsprechen wiederum den Zielen Stärkung der Wirtschaftskraft und Verbesserung der Lebensqualität und helfen damit ebenfalls die Ziele - auch die der Landesentwicklungspolitik - zu erreichen.

Hierbei soll insbesondere auch weiterhin das Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft eingebunden werden, dem ebenfalls die Hochschule Bremerhaven angehört. Insbesondere sind Kooperationen zwischen der Hochschule und den in der Region ansässigen KMUs vor allem i.S. eines Wissens- und Technologietransfers geplant. Auf diese Weise kann ein Baustein für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Region Wesermünde-Süd gelegt werden.

Die in der Regionalen Handlungsstrategie aufgeführten strategischen Ziele Attraktivität, Erreichbarkeit, Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung mit den sechs Handlungsfeldern Infrastruktur, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt/Klimaschutz, Bildung und Qualifizierung sowie gesellschaftliche Teilhabe werden damit u.a. auch auf die Themen nachhaltige Jugendbeteiligung und Energieversorgung herunter gebrochen und anhand von fünf wichtigen Wirkungsfaktoren (demographische Entwicklung, Energie/Klima, Wissensvernetzung/Kooperation, Regionale Disparitäten/Heterogenität, Investitionsbedingungen) eingestuft.

Gerade die Landwirtschaft spielt hierbei nicht nur naturräumlich, sondern auch wirtschaftlich eine große Rolle. Aus diesem Grunde wird sie ebenfalls zentral eingebunden. Weiter werden die Ausstrahlungseffekte der Städte Bremerhaven und Cuxhaven berücksichtigt. Auf diese Weise entstehen die bereits genannten regionalen Fokusthemen, Spezialisierungsfelder und Querschnittsthemen insbesondere bezüglich Wirtschaft und Energie inkl. Jugendbeteiligung am gesellschaftlichen Leben (hier einbezogen ist auch das Thema Mobilität und Infrastrukturausstattung). Hierzu gehört auch die Einbindung aller Altersklassen, Menschen mit Handicap und von ausländischen Mitbürgern, um auf diese Weise sowohl den inklusiven Intergenerationendialog zu fördern und synergetisch einzusetzen. Mit der Erfüllung dieses Anspruchs an Teilnahme und Teilhabe wurde bereits während der ausgelaufenen LEADER-Periode begonnen. Auf den Veranstaltungen zur REK-Erstellung wurde dieser Leitgedanke weitergeführt.

Dabei werden grundsätzlich die Wechselwirkungen und Beeinflussungsfaktoren, die die einzelnen Handlungsfelder aufeinander haben, berücksichtigt. Zur Verdeutlichung verweisen wir an dieser Stelle auf das Systembild, das den systemischen Ansatz des REK der Region Wesermünde-Süd wiedergibt.

Zusammenfassend werden die sechs Handlungsfelder der Regionalen Handlungsstrategie aufgeführt und den Inhalten der Entwicklungsstrategie der Region Wesermünde-Süd exemplarisch zugeordnet:

Handlungsfelder der Regionalen Entwicklungsstrategie des Übergangsbereiches Lüneburg	Inhalte/Handlungsfelder aus der Entwicklungsstrategie Wesermünde-Süd
Infrastruktur	Infrastruktur, Soziales, Gesundheit, Mobilität und Verkehr
Innovation	Regionale Wirtschaftsentwicklung, Technik und Technologie, Upcycling
Wettbewerbsfähigkeit	Regionale Ressourcennutzung, Rural Solutions, Innovationspotenziale, KMU und Handwerksunternehmen, Upcycling
Umwelt/Klimaschutz	Regenerative Energien, Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz, Landschaft
Bildung/Qualifizierung	Jugendbeteiligung, Netzwerk Schule Wirtschaft - Wirtschaft - Wissenschaft, Qualifizierung, Beteiligung, maritime Wirtschaft
Gesellschaftliche Teilhabe	Beteiligung, Kultur, Umweltbildung, Inklusion, Soziales, Kommunalverwaltung

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)

Das Landesraumordnungsprogramm konkretisiert die Ziele und Grundsätze des Raumordnungsgesetzes. Grundsätzlich sollen in Niedersachsen und seinen Teilräumen durch eine nachhaltige räumliche Entwicklung die Voraussetzungen für einen umweltgerechten Wohlstand für kommende Generationen geschaffen werden (vgl. LROP, S.1). Direkt zu Beginn im Kontext der Einbindung in die norddeutsche und europäische Entwicklung wird der Ausbau der Lagevorteile der Teilräume im Raumordnungsprogramm betont (LROP, S.4). Dies unterstützt die Absicht mit dem vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept, die besondere geographische Lage der Region Wesermünde-Süd als sozioökonomische Chance und damit einhergehend als Wettbewerbsvorteil zu nutzen. So soll dieser im LROP skizzierte endogene Vorteil für die Regionalentwicklung nutzbar gemacht werden und die Region Wesermünde-Süd zusätzlich stärken.

Im Bereich der Siedlungs- und Versorgungsstruktur benennt das LROP unter anderem folgende Ziele, welche mit den Absichten des REK besonders im Handlungsfeld Demographischer Wandel übereinstimmen. Zudem wird die

Sicherung der Daseinsvorsorge und von Versorgungsstrukturen in allen Teilräumen zur Herstellung dauerhafter und gleichwertiger Lebensverhältnisse in ausreichender Qualität und Umfang im LROP (S.13) wie auch im vorliegenden REK gefordert. Dies soll zur Attraktivität der Region beitragen und dazu dienen positiv auf den demographischen Wandel zu reagieren.

Das Landesraumordnungsprogramm enthält Aussagen auf Seite 9 bezüglich des Tourismus, welcher ebenfalls dazu beitragen kann, die Lebens- und Erwerbsbedingungen der ansässigen Bevölkerung zu verbessern. Im direkten Bezug hierzu wird der Tourismus in der Region Wesermünde- Süd als Chance (vgl. hierzu SWOT S. 36) angesehen. So heißt es im Landesraumordnungsprogramm: „Die Voraussetzungen für Erholung und Tourismus in Natur und Landschaft sollen in allen Teilräumen gesichert und weiterentwickelt werden“ (LROP, S.9).

Bezüglich der Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen macht das LROP u.a. folgende Aussagen, welche sich ebenfalls in den Absichten des REK widerspiegeln: die bestehenden Freiräume sollen erhalten bleiben und eine Zerschneidung der bisher geschlossenen Landschaften durch Baumaßnahmen soll möglichst vermieden werden. Vorranggebiete hierfür werden auf der nächsten Ebene, den regionalen Raumordnungsprogrammen, festgelegt (LROP, S.16). Zum Schutz von Natur und Landschaft sollen wertvolle Gebiete für den Naturhaushalt, die Tier- und Pflanzenwelt sowie das Landschaftsbild erhalten und entwickelt werden. Auch an dieser Stelle erfolgt eine Konkretisierung auf der nächsten Ebene, den regionalen Raumordnungsprogrammen. Diese, wie auch die übrigen genannten Festlegungen unterstützen die Aussagen und Forderungen des vorliegenden REKs, im Besonderen diejenigen aus den Handlungsfeldern Natur- und Umweltschutz und Landschaft.

Der Landkreis Cuxhaven wird abschließend als raumbedeutsamer Standort für die Nutzung von Windenergie benannt. Der Standort soll gesichert und unter Berücksichtigung der Repowering-Möglichkeiten sollen in den regionalen Raumordnungsprogrammen Vorranggebiete bzw. Eignungsgebiete zur Windenergienutzung festgelegt werden. An dieser Stelle fordert bereits das Landesraumordnungsprogramm sehr konkret, dass mindestens eine Leistung von 300 MW ermöglicht werden soll, womit es sich um den höchsten Wert unter allen aufgezählten Landkreisen handelt (LROP, S.35).

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP)

Das Regionale Raumordnungsprogramm umfasst den gesamten Landkreis Cuxhaven und somit auch die Region Wesermünde-Süd. Es soll die raumstrukturellen Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Landkreises schaffen. Bereits zu Beginn wird auf die, auch im vorliegenden REK zentral behandelte, Bevölkerungsabnahme im Landkreis Cuxhaven eingegangen. Dieser soll durch eine „nachhaltige räumliche Entwicklung auch für kommende

Generationen“ (RROP, S.5) entgegen gewirkt werden, um dadurch nachhaltig eine hohe Lebensqualität gewährleisten zu können. Hierzu zählt auch das Bemühen des Landkreises, sich als Mitglied zweier Metropolregionen an alle möglichen Verflechtungsbereiche anzuschließen um so die Wirtschaft und Infrastruktur zu stärken (RROP, S.6).

Das regionale Raumordnungsprogramm benennt unter anderem Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur. Hier werden die Orte der Region Wesermünde-Süd Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf als Standorte für die Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten bestimmt. An diesen Standorten ist für ein bedarfsorientiertes Angebot an Wohnungen und Bauland zu sorgen (RROP, S.8). Auch diese Stelle entspricht den Absichten des REK, indem versucht wird, die Attraktivität der Region zu steigern. Des Weiteren werden Standorte zur Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten (Beverstedt, Hagen, Loxstedt, Schiffdorf) und Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus (Gemeinde Beverstedt, SG Hagen, Gemeinde Loxstedt) bestimmt (vgl. RROP, S.8f).

Die regionale Wirtschaft soll gestärkt werden, indem die Orte Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf als Grundzentren festgelegt wurden (RROP, S.10). In den Grundzentren sind die zentralörtlichen Einrichtungen und Angebote für den allgemeinen täglichen Grundbedarf bereitzustellen. Sie haben einen auf das Gemeindegebiet ausgerichteten Versorgungsauftrag. Das RROP verweist jedoch hier auf die Berücksichtigung der Nachbargemeinden des Oberzentrums Bremerhaven, zu denen auch Schiffdorf und Loxstedt gehören, hin. Diese Verflechtung gilt es an dieser Stelle zu berücksichtigen. Auch die Landwirtschaft zählt im Landkreis Cuxhaven zu den wichtigen Erwerbs- und Wirtschaftsfaktoren und soll daher gesichert und gefördert werden (RROP, S.17). Dies ist ebenfalls im vorliegenden REK verankert.

Wie bereits im Landesraumordnungsprogramm fixiert enthält auch das regionale Raumordnungsprogramm Aussagen zum Natur- und Umweltschutz und zur Freiraumstruktur und -nutzung, die eine Basis für Absichten des vorliegenden REK bieten. Als Beispiel kann das folgende Zitat gewertet werden: „Natur- und Landschaft sollen in den besiedelten und unbesiedelten Bereichen des Landkreises Cuxhaven so geschützt, gepflegt und entwickelt werden, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nachhaltig gesichert ist“ (RROP, S.14). Der gesamte Landkreis Cuxhaven weist ein hohes Naturpotential sowie eine landschaftliche Strukturvielfalt auf, was ebenfalls mit den Inhalten des REK korreliert.

Im Weiteren wird auf die landschaftsgebundene Erholung und den Tourismus mit Schwerpunkt von Aktiv- und Gesundheitsreisen in Verbindung mit Naturerlebnissen eingegangen. Wichtige Voraussetzungen dafür sind ein guter Zustand und die weitere Verbesserung von Gewässern und ihrer Nutzung sowie die Stärkung der Infrastruktur aller Verkehrsmittel im Landkreis Cuxhaven. Die

Verbesserung der verkehrlichen Anbindung des Landkreises an das Oberzentrum Hamburg gilt dabei als stetiges und mittelfristiges Ziel (RROP, S.23).

Zuletzt unterstützen die Aussagen zum Energiesektor, im Besonderen zur Windenergie, die Absichten des vorliegenden REKs. Zunächst gilt, laut RROP, eine Erhöhung der Versorgungssicherheit durch Hinzuziehung regenerativer Energiequellen als wichtiges Ziel für den gesamten Landkreis Cuxhaven. Hier gilt es, örtliche und regionale Möglichkeiten der Energieerzeugung, -umwandlung und Energieeinsparung besonders zu fördern und zu entwickeln (vgl. RROP, S.29). Der Nutzung von Windenergie kommt in der Fortschreibung des RROP mit Entwurfsstand von Juni 2014 eine besondere Bedeutung zu. Darin werden 39 Vorranggebiete für Windenergienutzung festgelegt, von denen sich 10 in der Region Wesermünde - Süd befinden. Die dadurch unterstützten Absichten finden sich auch im Handlungsfeld Regenerative Energien wieder.

Mobilitätskonzept des Landkreises Cuxhaven

"Der Landkreis Cuxhaven ist mit dem Teilprojekt „Erstellung eines integrierten, verkehrsübergreifenden Mobilitätskonzepts“ an dem Leitprojekt „Demographie und Daseinsvorsorge“ der Metropolregion Hamburg beteiligt. Der demographische Wandel schlägt stark auf die Alltagsmobilität durch und beeinflusst diese nachhaltig. Ein moderner Mobilitätsservice ist wichtig, um die Lebensqualität der alternden und schrumpfenden Bevölkerung sicherzustellen. Da deutlich weniger mit dem Auto gefahren wird und im hohen Alter gefahren werden kann, wächst das Bedürfnis nach einer guten Versorgung mit öffentlichem Verkehr. Hierfür benötigen alle Siedlungsgebiete eine gute Erschließung. Durch flexible Angebote wie Anruf-Sammeltaxis und Rufbusse als Zubringer und Ergänzung des Linien- und Bahnverkehrs können gute Angebote der Daseinsvorsorge geschaffen werden. Im Rahmen des geplanten Projekts soll vor diesem Hintergrund ein integriertes, verkehrsübergreifendes Mobilitätskonzept für das Gebiet des Landkreises Cuxhaven zur nachhaltigen Sicherstellung der Grundversorgung und für den Erhalt der Mobilität der Einwohner unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklungsprognosen entwickelt werden." (Quelle: <http://www.landkreiscuxhaven.de/index.phtml?mNavID=1779.13&sNavID=1779.372>).

Diese Mobilitätsproblematik spielt in der Region Wesermünde-Süd Region auch eine bedeutende Rolle (vgl. hierzu Kap. 3, Ausgangslage, Kapitel 5, SWOT-Analyse und Kapitel 6.5, Regionale Wirtschaftsentwicklung).

So werden in der SWOT erhebliche Mängel in der Nahversorgung und im ÖPNV außerhalb der Kernorte festgestellt. Zusätzlich werden als Schwäche Mängel in Teilen des Radwegenetzes verortet. Aus diesem Grunde plant die Region Wesermünde-Süd ein Kooperationsprojekt mit der Region Wesermünde-Nord und der Hadler Region. Hierbei soll es insbesondere um die Weiterentwicklung, Verbesserung und Stabilisierung von Mobilitätsangeboten in den drei genannten Regionen gehen. Darüber hinaus ist eine enge Abstimmung bei der Einführung

von Elektromobilitätsangeboten, wie beispielsweise E-Bike-Auflade-Stationen und E-Bike-Verleih-Stationen geplant.

6.9 Kooperationsbereitschaft/Kooperationsprojekte

In den folgenden Handlungsfeldern sollen Kooperationsprojekte mit folgenden Kooperationspartnern durchgeführt werden:

Handlungsfeld/er	Kooperationsthema	Kooperationspartner
Demographische Entwicklung/Regionale Wirtschaftsentwicklung	Fachkräftevermittlungs-agentur	1. Hadler Region 2. Wesermünde-Nord
Regionale Wirtschaftsentwicklung	Aufbau regionsübergreifender Mobilitätskonzepte, Sicherung der Alltagsmobilität, Elektromobilität	1. Hadler Region 2. Wesermünde-Nord
Regionale Wirtschaftsentwicklung	Aufbau einer regionalen Marke	1. Hadler Region 2. Wesermünde-Nord
Nachhaltige Ressourcennutzung Jugendbeteiligung	Sekundärrohstoffverwendung/ Upcycling Mitwirkung in der LAG und zur Zukunftsgestaltung der Kooperationsregionen	Hadler Region
Jugendbeteiligung	Mitwirkung in der LAG und bei der Zukunftsgestaltung der Kooperationsregionen	Leipziger Muldenland

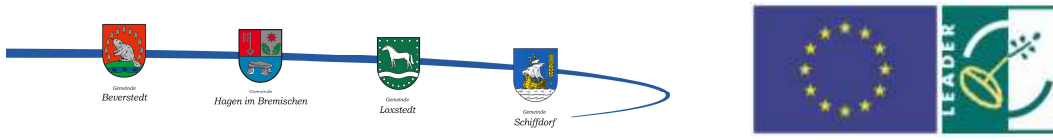
Die entsprechenden Letter of Intents (LOI's) befinden sich im Anhang.

6.9.1 Kooperationsprojekt Fachkräftevermittlungsagentur

Die Integration von Frauen und ausländischen Mitbürgern sowie Flüchtlingen ist sowohl in demographischer als auch in regionalwirtschaftlicher Hinsicht von besonderer Bedeutung: Unternehmen profitieren von dem spezifischen Know-How dieser Arbeitskräfte, die öffentliche Hand von der Einsparung notwendiger Unterstützungsleistungen und die Region von einer Belebung des Arbeitsmarktes.

Sowohl aus der Perspektive der Arbeitsplatz Suchenden als auch aus der der Arbeitgeber müssen die Vermittlungen im Ergebnis so individuell angepasst sein, dass die Unternehmen im Kontinuum die Qualifikationen bzw. möglichst passgenau die qualifizierten Arbeitskräfte finden, die sie benötigen. Wenn zusätzlich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre individuellen Qualifikationen einbringen können, verstetigt sich ein erfolgreicher Arbeitsvermittlungsprozess.

Je größer das Arbeitgeber-Arbeitsvermittler-Arbeitnehmer-Netzwerk, desto größer der Erfolg dieser Maßnahme. Daher ist geplant, innerhalb dieses Kooperationsprojektes die Unternehmen der drei daran beteiligten Regionen, die



Agentur für Wirtschaftsförderung der Stadt und des Landkreises Cuxhaven, die Agentur für Arbeit Cuxhaven, die ARGE Jobcenter Cuxhaven, die Kreishandwerkerschaften Bremerhaven und Cuxhaven, die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum, die einzelnen Kommunen der Kooperationsregionen, den Unternehmerverband Cuxhaven und einzelne Flüchtlingsorganisationen zunächst in Form eines runden Tisches daran zu beteiligen. Zur Steigerung seiner Wirksamkeit ist die Schaffung einer eigenständigen Vermittlungsagentur für Frauen und ausländische Mitbürger unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Cuxhaven zunächst für drei Jahre geplant.

Der Region Wesermünde-Süd ist eine regional und global orientierte, ganzheitliche Bildung, chancengleiches Lernen und Arbeiten besonders wichtig (vgl. hierzu Kapitel 6.3.1). Es ist ihr Ziel, dass für alle Menschen ein kinder- und familienfreundliches Lern-, Lebens- und Arbeitsmilieu gleich welchen Geschlechts bzw. welcher Herkunft geschaffen und erhalten wird. Dieses Ziel soll u.a. mit dem o.g. Kooperationsprojekt umgesetzt werden.

6.9.2 Kooperationsprojekt Aufbau regionsübergreifender Mobilitätskonzepte

Von den Mobilitätsmöglichkeiten im ländlichen Raum hängt die Versorgung der Menschen vor Ort und damit die Zukunftsfähigkeit einzelner Gemeinden ab. Ärzte, Schulen, Sportanlagen, Läden zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs usw. müssen erreicht werden, um die Lebensqualitäten in den einzelnen Orten zu sichern (vgl. hierzu Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, Mobilität in ländlichen Räumen, Köln 2012, S. 7f.). Besonders unmotorisierte Personen - i.d.R. Senioren sowie Jugendliche und Kinder - sind von einem intakten Mobilitätsangebot abhängig. Dies ist gerade vor dem Hintergrund einer sich ändernden gesellschaftlichen Altersstruktur von besonderer Bedeutung.

Dieser Problemlage trägt die Region Wesermünde-Süd Rechnung, indem sie gemeinsam mit ihren "Nachbarregionen" Hadler Region und Wesermünde-Nord ein Kooperationsprojekt auf den Weg bringen möchte, da Mobilität nicht an Regionsgrenzen enden kann. Dies entspricht auch ihrem Entwicklungsziel, das beinhaltet, dass Mobilität so gestaltet sein soll, dass zukünftig eine flexible, aufeinander abgestimmte und gesunde Mobilität in engem Zusammenhang mit lebensnahen Angeboten aus den Alltagsbedürfnissen der Menschen heraus entwickelt, pilothaft umgesetzt und gelebt werden kann (vgl. hierzu Kapitel 6.5.1).

Die drei genannten Regionen möchten ihre Mobilitätsangebote weiterentwickeln, verbessern und stabilisieren. Grundlage dafür soll das Mobilitätskonzept des Landkreises Cuxhaven werden, das zurzeit erarbeitet wird.

6.9.3 Kooperationsprojekt Aufbau einer regionalen Marke

Regionale Marken - einzelne Produkte wie Dienstleistungen - fördern regionale Wertschöpfungsketten. Sie bieten dem Verbraucher eine höhere Sicherheit bei der Kaufentscheidung, da das einzelne Produkt i.d.R. klar seinem Herkunfts- bzw. Produktionsort zugeordnet werden kann. Vertrauen entsteht bei den Verbrauchern auch aus der Tatsache, dass bei regionalen Marken vielen Käufern aus der Region, einzelne Produktionsorte persönlich bekannt sind.

Die Produzenten profitieren i.d.R. von sog. Markenherstellungssynergien, d.h. im Rahmen der Produktionskette könnten beispielsweise Fertigungs- oder Vertriebsaufgaben gemeinsam mit anderen Firmen oder ganz von anderen lokal ansässigen Firmen wahrgenommen werden.

Zusätzlich wird ein Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet. Je näher das Produkt am Verbraucher produziert wird, desto geringer sind die Transportwege und damit der Schadstoffausstoß. Aus diesen Gründen möchte die Region Wesermünde-Süd gemeinsam mit der Hadler Region und Wesermünde-Nord im Verbund eine Marke für die Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Dieses Vorhaben stützt das Entwicklungsziel, endogene Ressourcen, zu denen auch die Entwicklung regionaler Marken gehört, kooperativ zu vermarkten und dabei in ausgewählten Bereichen mit anderen touristischen Regionen zu kooperieren (vgl. hierzu Kapitel 6.5.1).

6.9.4 Kooperationsprojekt Sekundärrohstoffverwendung und Upcycling

Beim Upcycling wird Abfall in seiner Weiterverarbeitung zu einem neuen, i.d.R. höherwertigen Produkt. Upcycling bedeutet also, dass aus einem Rohstoff etwas Neues, das im Wert den vorherigen Wert übersteigt, gestaltet wird. Dieses Verfahren wird auch Sekundärrohstoffverwendung genannt. Da sich mit diesem Thema auch der RegioMarkt in Beverstedt, der sich bereits während der ILEK-Phase 2006 gründete, befasst, hat die Region Wesermünde-Süd dazu einen aktuellen regionalen Zugang.



Abb. 28: RegioMarkt in der Gemeinde Beverstedt (Foto: Birgit Böhm)

Durch den Prozess des Upcyclings werden sowohl CO₂-Emissionen, als auch wertvolle Rohstoffe gespart, da ein Rohstoff mehrfach eingesetzt werden kann. Der Sinn des Upcyclings steht mittlerweile auch im Kreislauf-Wirtschaftsgesetz festgeschrieben. Wichtige Punkte dabei sind, dass man durch die Einsparung von Rohstoffen und damit auch der schrittweisen Reduktion von CO₂-Emissionen aktiv zum Klimaschutz beiträgt.

Dieses Kooperationsprojekt korreliert mit dem Entwicklungsziel, dass die Handlungsleitlinien der Region auf die Realisierung intelligenter ökonomischer wie ökologischer Kreisläufe, die auf Kompletterverwertung ausgelegt sind, orientiert sein sollen (vgl. hierzu Kapitel 6.5.1). Zusätzlich entspricht es den Inhalten des Spezialisierungsfeldes "Nachhaltige Ressourcennutzung" (vgl. hierzu Kapitel 6.7).

Die Kooperation der beiden Regionen Wesermünde-Süd und Hadler Region zielt auf einen Ideenaustausch und die Weiterentwicklung kreativer Ideen zur Umsetzung des Upcyclings ab. Dabei ist auch an die Zusammenarbeit mit Künstlern und Künstlerinnen aus beiden Regionen gedacht. Zudem sollen Unternehmen und weitere Wirtschaftsvertreter in das Kooperationsprojekt eingebunden werden.

6.9.5 Kooperationsprojekt Jugendbeteiligung

Die Jugendbeteiligung ist - wie bereits mehrfach ausgeführt wurde - von ganz besonderer zentraler Bedeutung für die Region Wesermünde-Süd. „Wer wird eigentlich in 30 Jahren in unserer Region leben?“. Diese Frage war die Grundidee für den Themenabend i.S. eines Arbeitsforums am 3. November 2011 in der „Alten Schule“ in Stotel, Gemeinde Loxstedt. Ausgangspunkt war weiter, dass die Kinder und Jugendlichen, die jetzt in der Region Wesermünde-Süd leben, die Erwachsenen von morgen sind.

Wenn vermieden werden soll, dass sie in wenigen Jahren die Region Wesermünde-Süd verlassen, um woanders zu leben, zu arbeiten oder um eine Ausbildung zu absolvieren, müssen sie bereits heute in die Entwicklung der Region einbezogen werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang ebenfalls die Eruiierung der Themen, die für Kinder und Jugendliche wichtig und interessant sind.

Ziel und Anliegen der LAG Wesermünde-Süd ist es, die Jugendlichen unmittelbar an dem LEADER-Prozess gleichberechtigt zu beteiligen. Die LAG Leipziger Muldenland möchte einen ähnlichen Weg gehen. Deshalb sollen neben einem Erfahrungsaustausch auf der Ebene der LAG die aktiven und interessierten Jugend-LAG-Vertreter die Möglichkeit bekommen, sich auszutauschen und jeweils von den Erfahrungen der anderen zu profitieren, aber auch an gemeinsame Fortbildungen ist gedacht. Ziel ist es, die Jugendbeteiligung im gemeinsamen Austausch voranzubringen und Jugendlichen darüber eigeninitiativ gestaltete Mitwirkungsräume und Mitsprachemöglichkeiten sowohl in der LAG als auch darüber hinaus in ihrer Region zu überlassen.

Ein erster Informationsaustausch fand bereits am 18. September 2014 statt. Dieser fruchtbare Erfahrungs- und Wissenstransfer soll zukünftig fortgesetzt werden und zu weiteren Projekten im Rahmen der Jugendbeteiligung führen.

Die Ergebnis- und Prozessindikatoren, die Zielwerte i.S. erwarteter Wirkungen und der jeweilige Umsetzungsraum für die einzelnen Kooperationsprojekte werden gemeinsam mit den Kooperationspartnern im Zuge des LEADER-Prozesses festgelegt. Auf diese Weise ist ein kooperatives Vorgehen in die gemeinsame Richtung gewährleistet. Zudem sind gemeinsame Evaluierungsworkshops geplant.

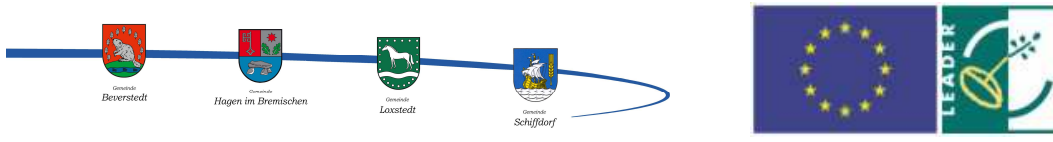
7 Aktionsplan

Im Rahmen des Aktionsplans sollen die geplanten Aktivitäten der Region/LAG beschrieben werden, mit denen die LAG als ein zentrales Organ des LEADER-Prozesses die Umsetzung der eigenen Entwicklungsstrategie zu unterstützen beabsichtigt. Der Aktionsplan kann im Laufe der LEADER-Periode ergänzt und weiterentwickelt werden. Folgenden Aktivitäten sind hierzu geplant:

- ◆ Themenabende
- ◆ Öffentliche Arbeitsforen
- ◆ Öffentlichkeitsarbeit: z.B. themengebundene Flyer
- ◆ Projekt-Ausstellungen
- ◆ Expertenlesungen mit anschließendem Workshop
- ◆ Begehungen mit Themenbezug (z.B. Leerstand und Nachnutzung)/Tag des offenen Leerstandes/Illumination der Leerstände
- ◆ Schulungen der LAG-Mitglieder
- ◆ Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildung auch überregional
- ◆ Evaluierungsworkshops für den eigenen LEADER-Prozess und für Kooperationsprojekte mit den Kooperationsregionen

Die einzelnen Vorhaben unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Ausrichtung. So haben beispielsweise die Schulungen der LAG-Mitglieder, Kooperationsanbahnungen und die Durchführung von Kooperationsprojekten sowie die Evaluierungsworkshops eher einen internen Charakter und dienen der Weiterentwicklung der LAG-Mitglieder und der des LEADER-Prozesses selbst, obwohl prinzipiell auch Nicht-LAG-Mitglieder daran teilnehmen könnten.

Die Themenabende zu aktuellen Herausforderungen, auf denen in erster Linie ein Wissens- und Informationstransfer umgesetzt werden soll, wie beispielsweise zum Thema demographischer Wandel, sind hingegen eher auf die Öffentlichkeit ausgerichtet. Es ist ratsam, Themenabende mit öffentlichen Arbeitsforen zu



verbinden, da sich auf diese Weise die Teilnehmer auch selbst einbringen können, was sowohl regionsspezifisches relevantes Alltagswissen freisetzt und insofern Prozess stabilisierend und für die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger motivationssteigernd wirkt.

Themengebundene Flyer und Projekt-Ausstellungen sollen auf wichtige für die Region besonders zukunftsrelevante Themen der Entwicklungsstrategie aufmerksam machen, um die Menschen vor Ort zur Eigeninitiative hinsichtlich der zukunftsorientierten Gestaltung ihrer Region zu bewegen. Hier bietet sich beispielsweise eine Ausstellung im Rahmen des Kooperationsprojektes mit der Hadler Region zum Thema Upcycling an, für die eine bekannte Persönlichkeit die Schirmherrschaft übernehmen könnte. Beteiligt werden könnte daran auch der RegioMarkt aus Beverstedt. Um derartigen Projekt-Ausstellungen einen noch höheren Attraktivitätswert zu verleihen, ist geplant, sie zusammen mit Künstlern, beispielsweise aus dem Re-Art-Projekt in der Gemeinde Ihlienworth (Hadler Region), zu vernetzen.

Expertenlesungen mit anschließenden Workshops haben eine i.d.R. hoch multiplikative Wirkung, da "bekannte" Experten erfahrungsgemäß eine motivierende "Sogwirkung" und Bereitschaft auslösen, sich auch mit "unbequemen" Themen und Fragen vor Ort auseinanderzusetzen.

Mit diesen und weiteren Aktionen, die sich im Laufe der LEADER-Periode zusätzlich entwickeln werden, möchte die LAG die Umsetzung der Entwicklungsstrategie öffentlichkeitswirksam unterstützen und damit einen weiteren wichtigen Beitrag leisten, die im REK dargelegten Ziele zu erreichen. Auch die Aktivitäten des Aktionsplans werden im Rahmen des in Kapitel 14 dargestellten Monitoring- und Evaluierungskonzepts evaluiert.

8 Einbindung der Bevölkerung

Wie insbesondere in den Kapiteln 4, 5 und 6 ausgeführt, hatte die aktive Einbindung relevanter Akteure und Interessengruppen bereits während der REK-Erstellung 2007 und des sich daran anschließenden LEADER-Prozesses eine herausragende Bedeutung für die Region Wesermünde-Süd. An diese partizipative Entwicklungsplanung ist im Rahmen der Fortschreibung des REK angeknüpft worden. Im Folgenden wird die aktive Einbindung der für die REK-Entwicklungsstrategie- und Maßnahmenerstellung relevanten Akteure und Interessengruppen beschrieben. Zusätzlich werden die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse im Rahmen der REK-Erstellung dargestellt.

Die möglichst breite Einbindung einzelner Interessen- und Personengruppen in die REK-Erstellung ist ein ganz besonderes Interesse der Region Wesermünde-Süd. Dazu zählen beispielsweise die gleichberechtigte Integration Jugendlicher in den LAG-Prozess, die Motivierung von Wirtschaftsvertretern, die Berücksichtigung

von Senioren usw.. Das REK sollte inhaltlich von möglichst allen Bevölkerungs- teilen mitgetragen werden.

In die Fortschreibung des REK wurden einerseits im Rahmen des methodischen Vorgehens die Menschen vor Ort und die sie vertretenden Institutionen sowie die entsprechenden Entscheidungsträger der LAG aktiv eingebunden, wobei in der LAG möglichst starke Kompetenzen aus den für die Region Wesermünde-Süd besonders relevanten Handlungs- und Aufgabenfeldern Demographischer Wandel, Klima- und Umweltschutz, Regionale Wirtschaftsentwicklung, Jugend- beteiligung und Nachhaltige Ressourcennutzung zusammengeführt wurden. Außerdem wurde die breite Öffentlichkeit in den Prozess eingebunden.

Folgende Verfahrensweise zur Einbindung der Bevölkerung wurde durchgeführt:



Abb. 29: Strukturierung des REK-Beteiligungsprozesses

Erste erweiterte LAG-Sitzung am 09.07.2014 in der Gemeinde Schiffdorf

Zu der ersten LAG-Sitzung wurde so breit eingeladen, dass sie als "Erweiterte LAG" bezeichnet wurde. Ziel war es, strategie- und maßnahmenrelevante Akteure und Interessengruppen in die REK-Erstellung einzubinden. Hierunter waren auch Personen, die sich bisher in keinem LEADER-Prozess engagiert hatten, so dass sie zunächst mit ihrem Einladungsschreiben auch grundlegende Informationen über das LEADER-Verfahren erhielten. Es wurden zwei Einladungsvarianten entwickelt: eine komprimierte für diejenigen, die bereits im LEADER-Prozess aktiv waren und eine für Neu- und Quereinsteiger in den LEADER-Prozess. Auf diese Weise sollte noch stärker zum Mitmachen motiviert, mobilisiert und über die Relevanz einer REK-Erstellung für die Region informiert werden.

Außerdem wurde durch eine Pressemitteilung über den Entschluss der Region Wesermünde-Süd zur Fortschreibung des REK als LEADER-Wettbewerbsbeitrag Wesermünde-Süd informiert. Da bereits im Vorwege mit den Bürgermeistern der Region Wesermünde-Süd und weiteren für die Strategie und Maßnahmen relevanten Akteure in einem Abstimmungsgespräch der gesamte REK-Erstellungsprozess terminlich festgelegt und geplant wurde, konnten in dieser Pressemitteilung bereits sehr früh die weiteren Termine, an denen die Bevölkerung breit in den REK-Erstellungsprozess eingebunden werden sollte, bekannt gegeben werden. Zugleich erschienen die Termine sowie Informationen über den LEADER-Prozess einschließlich des geplanten Zeitplans auf der Internetseite der Region Wesermünde-Süd. Auf diese Weise konnte die Bevölkerung umfassend informiert und auch mobilisiert werden, was die vergleichsweise hohen Teilnehmerzahlen an den einzelnen REK-Erstellungsworkshops belegen.

Zudem wurden die Anwesenden auf der ersten erweiterten LAG-Sitzung von den Planungsbüros über die Anforderungen, die für eine REK-Fortschreibung im Rahmen des LEADER-Wettbewerbsbeitrags erfüllt werden müssen, informiert. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass die Beteiligten grundlegendes Wissen über die Fristen, Pflichtthemen, Verfahrensweisen und Beteiligungsmöglichkeiten erhielten. Im Nachgang kann davon ausgegangen werden, dass diese Orientierungen erfolgreich die Engagementbereitschaft der an der REK-Erstellung Mitwirkenden steigerten.

Nach der ersten LAG-Sitzung wurde eine an Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen gerichtete Online-Befragung durchgeführt, um weitere Hinweise für die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie zu erhalten. Daran beteiligten sich 42 Personen, von denen allerdings nur 5 Personen unter 30 Jahre alt waren. 27 Teilnehmer waren zwischen 30 und 60 Jahre alt und 10 älter als 60 Jahre. Erfragt wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, die für die Region Wesermünde-Süd gesehen werden, welche Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die Region relevant seien, ob konkrete Maßnahmenvorschläge bestehen würden und wie sich Jugendliche eine Beteiligung an der Entwicklung der Region Wesermünde-Süd vorstellen bzw. welche Form sie priorisieren.

Alle erhobenen Antworten sind - wie bereits erwähnt - in die Entwicklungsstrategie eingeflossen. Besonders interessant sind die Antworten der jüngeren Teilnehmer auf ihre Partizipationswünsche. Danach bevorzugen sie ein Onlineportal, um Ideen in den Entwicklungsprozess einzuspeisen und regelmäßige Treffen u.a. in der LAG. Aufgrund der dafür zu geringen Teilnehmerzahl kann hier noch nicht von einem repräsentativen Ergebnis ausgegangen werden, dennoch ist für die nächste LEADER-Förderperiode die Einrichtung eines Onlineportals auf der Internetseite der Region Wesermünde-Süd für Jugendliche und junge Erwachsene geplant.

Auftaktveranstaltung mit themenorientiertes Workshops am 18.09.2014 in der Gemeinde Loxstedt

Aufgrund der o.g. umfassenden Öffentlichkeitsarbeit nahmen fast 80 Personen an der Auftaktveranstaltung teil. Aus diesem Grunde vermittelten die Planungsbüros noch einmal - allerdings komprimiert - die Inhalte, Voraussetzungen, Fristen, Pflichtthemen, Verfahrensweisen und Beteiligungsmöglichkeiten an der REK-Erstellung.

Um alle Teilnehmer mit den gleichen Informationen zu versorgen, wurde von Herrn Varoga, (Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven - Dezernat 3.1 - Strukturförderung ländlicher Raum) als Auftakt dieser LAG-Sitzung ein sich auf die Arbeits- und Akzeptanzatmosphäre positiv auswirkender Rückblick auf die vergangene LEADER-Periode von 2007 bis 2014 gegeben.

Der Rückblick auf die bisherigen Handlungsfelder und die umgesetzten Projekte bildete die Grundlage zur Abstimmung der Handlungsfelder-Fortschreibungen im vorliegenden neuen REK. Ferner wurden in themengebunden Arbeitsgruppen die bisherige SWOT und die Leit- bzw. Entwicklungsziele ergänzt und aktualisiert (vgl. hierzu Kap. 5).



Abb. 30: Auftaktveranstaltung mit Workshoprunden zum LEADER-Wettbewerbsbeitrag am 18.09.2014 in Loxstedt im Bürgersaal (Foto: C. Sell-Greiser)

Teilweise wurden auch neue Entwicklungsziele entworfen. Die Entwicklungsziele und die Leitbilderstellung resultieren in erster Linie aus der SWOT-Analyse. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass sich die Entwicklungsstrategie klar erkennbar aus der SWOT ableitet, die wiederum auf den regionalen gebietsspezifischen Ressourcen aufbaut. Aus diesem Grunde wurde auch über die Ausgangslage in der Region berichtet. Zusätzlich erhielten die Anwesenden Informationen über übergeordnete Planungen, wie beispielsweise die Regionale Handlungsstrategie 2014 - 2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg. Wichtig war, dass auch neue Impulse ihren Platz und Eingang in die Entwicklungsstrategie 2014 fanden.

In Form einer ersten Priorisierung i.S. einer Gewichtung konnten alle Teilnehmer bereits zum Ende der Veranstaltung "ihre" Auswahl methodisch durch eine einfache Punktvergabe deutlich machen. Auf diese Weise wurden erste wichtige Hinweise für die Rangfolge der einzelnen Handlungsfelder gewonnen (vgl. hierzu Kapitel 5).



Abb. 31: Workshoprunde am 18.09.2014 während der Auftaktveranstaltung zum LEADER-Wettbewerbsbeitrag in Loxstedt im Bürgersaal (Foto: C. Sell-Greiser)



Abb. 32: Jugendliche Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung mit Workshoprunden zur Erstellung des REK als LEADER-Wettbewerbsbeitrag am 18.09.2014 in Loxstedt im Bürgersaal (Foto: C. Sell-Greiser)

Zweite LAG-Sitzung am 25.09.2014 in der Gemeinde Beverstedt

Um alle LAG-Mitglieder und Gäste auf den aktuellen Informationsstand zu bringen, begann die Veranstaltung mit einer Nachlese und Ergebnispräsentation der Auftaktveranstaltung und Workshoprunden am 18.09.2014. Danach folgte die endgültige gemeinsame Abstimmung der Handlungsfelder und ihre Gewichtung i.S. einer Priorisierung. Auf folgende Handlungsfelder und Rangfolge einigte sich die LAG einstimmig:

1. Demographischer Wandel
2. Klima- und Umweltschutz
3. Regionale Wirtschaftsentwicklung
4. Jugendbeteiligung
5. Nachhaltige Ressourcennutzung

Aus der inhaltlichen gemeinsamen Abstimmung und Diskussion über die daraus resultierenden Entwicklungsziele wurden erste Anhaltspunkte für die Wirkungsindikatoren, Zielwerte und erwartete Wirkungen abgeleitet. Zusätzlich wurden die Auswahlkriterien für die Projekte in der kommenden LEADER-Periode erörtert und abgestimmt. Ein wichtiges Thema war die Form der Öffentlichkeitsarbeit. Aufgrund der hohen Beteiligung an den Beteiligungsveranstaltungen gingen die LAG-Mitglieder davon aus, dass die bisher gewählte Form der Öffentlichkeitsarbeit (Pressemittelungen, Ankündigungen und Nachlesen der einzelnen Veranstaltungen in der Presse - eine Auswahl der Presseartikel befindet sich im Anhang - und die Hinweise auf der Homepage der Region Wesermünde-Süd) ausreichen. Entsprechend wurde die zweite große Workshop-runde gemeinsam vorbereitet und geplant.

Zweite Workshoprunde am 08.10.2014 in Schiffdorf-Spaden

Auch auf dieser Veranstaltung wurden alle Teilnehmer noch einmal über das LEADER-Wettbewerbsverfahren und seine Inhalte sowie über die Ergebnisse der vorangegangenen Sitzungen informiert, so dass alle auf dem gleichen Wissens- und Informationsstand waren, um gleichberechtigt an der weiteren REK-Erstellung teilhaben zu können.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand die gemeinsame Erarbeitung und Abstimmung der Leit- und Entwicklungsziele und bereits auch von einzelnen Maßnahmenvorschlägen wie sie im vorliegenden REK in Kapitel 6 dargestellt sind. Zusätzlich wurde von einem Vorstandsmitglied des Netzwerks Schule-Wirtschaft-Wissenschaft, Herrn Buchwitz, das Netzwerk vorgestellt, da es der LAG als Kooperationspartner im Rahmen der Erarbeitung des REK und der zukünftigen LEADER-Periode zur Verfügung steht.

Herr Buchwitz führte aus, dass das Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft unter der Beteiligung von Privatpersonen, einzelner Kommunen, Institutionen und Unternehmen zu einer wichtigen Einrichtung der regionalen Wirtschaft

geworden sei. Die besondere Relevanz dieses Themas in Bezug auf den LEADER-Prozess bestehe darin, so Herr Buchwitz, dass das Thema in den letzten Jahren zu peripher behandelt worden sei. Außerdem stecke das Thema Jugendqualifikation in jedem der Handlungsfelder der Region Wesermünde-Süd als Querschnittsthema. Die Wirtschaft sei darauf angewiesen, weiterhin auf qualifizierte Arbeitskräfte zurückgreifen zu können. Aus diesem Grunde sei die Bildung bzw. Ausbildung und Förderung der Qualifikation der Jugendlichen von großer Bedeutung. Dem demographischen Wandel könne damit ebenfalls entgegen gewirkt werden.



Abb. 33: Bürgermeister der vier Kommunen der Region Wesermünde-Süd auf der zweiten Workshopveranstaltung zur REK-Erstellung am 08.10.2014 in Schiffdorf-Spaden (v.l.n.r. Klaus Wirth, Schiffdorf; Ulf Voigts, Beverstedt; Thorsten Küver, Erster Gemeinderat Schiffdorf; Detlef Wellbrock, Loxstedt; Andreas Wittenberg, Hagen im Bremischen) (Foto: B. Böhm)

Dieser Präsentation folgte ein Kurzreferat zum Thema "Nachhaltige Ressourcennutzung" bzw. "Upcycling", da dieses Spezialisierungsfeld i.S. der Kreislaufwirtschaft von besonderer Bedeutung für die Region Wesermünde-Süd ist und in der kommenden LEADER-Periode weiter ausgebaut werden soll. Upcycling bedeutet, dass aus einem Rohstoff etwas Neues als höherwertiges Produkt gestaltet wird (Sekundärrohstoffverwendung) und es wurde erläutert, dass der globale Waste Peak, also der Moment einer maximalen Müllproduktion aller Menschen etwa im Jahre 2100 eintreten wird und insofern die Müllproduktion bis dahin stetig weiter steigen wird.

Mittlerweile werden Teile dieses Mülls auch als Wertstoff behandelt, welcher etwa zur Herstellung neuartiger Kleidung dient. Die Reststoffverwertung ist für die Region gerade deshalb sehr interessant, da sich der Regio-Markt in Beverstedt mit dieser Thematik befasst hat. Durch den Prozess des Upcyclings werden sowohl CO₂-Emissionen, als auch wertvolle Rohstoffe gespart, da der gleiche Rohstoff mehrfach eingesetzt werden kann. Der Sinn des Upcyclings sei mittlerweile auch im Kreislauf-Wirtschaftsgesetz festgeschrieben.

Wichtige Effekte dabei sind, dass durch die Einsparung von Rohstoffen und die Reduktion von CO₂-Emissionen aktiv zum Klimaschutz beigetragen wird und dass mobile Rohstofflager entstehen. Die Anwesenden waren sich darin einig, dass hierzu ein Kooperationsprojekt mit der Hadler Region sinnvoll sei, da sich die Region Wesermünde-Süd mit dem Markt in Beverstedt und die Hadler Region mit der Re-Art-Ausstellung gut ergänzen würden.

Dritte LAG-Sitzung am 23.10.2014 in der Gemeinde Hagen

Die dritte LAG-Sitzung begann ebenfalls mit einer Einführung zum LEADER-Wettbewerbsprozess und einer Nachlese zum zweiten Workshop am 08.10.2014. Die Ergebnisse und die der Online-Befragung wurden zusammengefasst und präsentiert. Im Anschluss daran fand aufbauend auf der SWOT-Analyse die endgültige Abstimmung des Leitbildes, der Handlungsfelder, ihrer Rangfolge und der Leit- bzw. Entwicklungsziele inklusive der Indikatorenbildung statt. Deutlich herausgearbeitet wurde auf dieser Veranstaltung noch einmal die fokussierte Entwicklungsstrategie und der zukünftige Handlungsbedarf in der Region Wesermünde-Süd. Zusätzlich wurden erste Maßnahmen besprochen sowie die Förderbedingungen, die Budgetaufteilung, der Aktionsplan, die Projektauswahlkriterien, der Finanzplan, das Evaluierungskonzept und die Zusammensetzung und Aufgaben der LAG abgestimmt. Außerdem wurden die Kooperationsprojekte vereinbart (s. Anhang).

Alle Abstimmungen und Entscheidungen wurden gemeinsam mit der LAG getroffen, nachdem die einzelnen Inhalte gründlich dargelegt und miteinander diskutiert wurden. Für diese Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse im Rahmen der REK-Erstellung stand der LAG ausreichend Zeit zur Verfügung. Bei zusätzlichem Informationsbedarf wurden Experten für einzelne Fragenstellungen z.B. aus dem Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft, dem Amt für regionale Landesentwicklung, dem Landkreis Cuxhaven, aus Vereinen oder Verbänden, wie beispielsweise dem Landvolk, usw. hinzugezogen, so dass ein Informations- und Wissenstransfer gewährleistet war. Auf diese Weise konnte die inhaltlich fundierte Mitwirkung der LAG-Mitglieder und ggf. weiterer Interessierter garantiert werden.

9 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Im folgenden Kapitel werden Angaben zur Zusammensetzung der LAG als Entscheidungsgremium gemacht. Die Mitglieder in der LAG spiegeln - wie weiter unten ausgeführt wird - die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wider und bilden das Entscheidungsgremium, wobei möglichst jedes Handlungsfeld bzw. Teilhandlungsfeld von zwei LAG-Mitgliedern besetzt wird, damit jedes stimm-berechtigte Mitglied bei Beschlussfassungen auch einen Vertreter bzw. eine Vertreterin hat.

Auswahl

Im Rahmen eines auf Dialog und Austausch breit angelegten öffentlichen Partizipationsprozesses konnten Interessierte ihre Bereitschaft zur Mitgliedschaft bekunden. Während einer gemeinsamen über zwei LAG-Sitzungen laufenden Abstimmung, wurde die LAG zusammengestellt. Im Rahmen dieser Sitzungen konnten sich die möglichen zukünftigen LAG-Mitglieder vorstellen und über die LAG-Arbeit informieren. Damit war sichergestellt, dass die Interessen unterschiedlicher Gruppen berücksichtigt wurden. Da bereits eine gut funktionierende, sich gegenseitig fachlich ergänzende und sowohl innovativ als auch konstruktiv zusammenarbeitende LAG bestand, war es der gemeinsame Wunsch, diese wirkungsvolle und zukunftsorientierte Zusammenarbeit auch während der REK-Erstellung und in der kommenden LEADER-Förderperiode fortzusetzen. Dies wurde entsprechend kommuniziert, wobei eine Offenheit für die Aufnahme neuer Mitglieder bestand.

Ziel aller Beteiligten an dem o.g. Partizipationsprozess war eine LAG-Mitgliederstruktur, die auf Kommunikation und Kooperation ausgerichtet ist und die die für die Region Wesermünde-Süd relevanten Handlungs- bzw. Teilhandlungsfelder widerspiegelt. Zusätzlich sollten die LAG-Mitglieder in der Region Wesermünde-Süd ansässig oder für sie zuständig sein. Außerdem wurde bei der Zusammenstellung der LAG darauf geachtet, dass im Entscheidungsgremium die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft mindestens 50 Prozent der lokalen Partnerschaft stellen. Ein weiteres Auswahlkriterium war die Selbsteinschätzung, sich mit der Region Wesermünde-Süd zu identifizieren. Grundlage dieses Anspruchs war die Vorstellung, dass damit eine Wertschätzung gegenüber der Region verbunden ist, die wiederum als Voraussetzung für ein engagiertes Eintreten für die Region im Rahmen der LAG-Arbeit gesehen wurde. Dies ist auch deshalb bedeutsam, weil der Region Wesermünde-Süd mit der verantwortungsvollen LAG-Mitgliedschaft ein Teil des eigenen individuellen Zeitbudgets zur Verfügung gestellt wird. Dies verstärkt aus Sicht der Akteure die Bereitschaft, die Entwicklungsstrategie im Rahmen der REK-Erstellung verantwortungsvoll auszuarbeiten und in der kommenden LEADER-Periode umzusetzen und dabei ggf. auch eine konstruktiv ausgerichtete Konfliktfähigkeit zu zeigen.

Zusammensetzung

Wie oben ausgeführt, sollte die LAG-Mitgliederstruktur auf Kommunikation und Kooperation ausgerichtet sein, aber auch die für die Region Wesermünde-Süd relevanten Handlungs- bzw. Teilhandlungsfelder widerspiegeln.

Auf dieser Grundlage ergibt sich folgende Handlungs- bzw. Teilhandlungsfeld-Besetzung der LAG mit - bedingt durch die Vertreterregelung - jeweils zwei Personen:

- Orts- und Siedlungsentwicklung
- Soziales, soziale Inklusion
- Wohnen, Gesundheit
- Bildung, Qualifizierung und lebenslanges Lernen
- Infrastruktur und Mobilität
- Kommunalverwaltung
- Regenerative Energien, Upcycling
- Natur- und Umweltschutz, Landschaft
- Landwirtschaft
- Tourismus und Naherholung
- Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk
- Verkehr und Mobilität
- Technik und Technologieentwicklung, Innovation
- Kultur
- Nachhaltige Ressourcennutzung
- Beteiligung, Generationendialog

Jedes Handlungsfeld ist wie oben ausgeführt im Rahmen der Vertreterregelung mit zwei Personen besetzt, wobei jedes Handlungs- bzw. Teilhandlungsfeld lediglich über eine Stimme verfügt. Von dieser Regelung weichen die Teilhandlungsfelder "Beteiligung, Generationendialog" und "Kommunalverwaltung" ab. Das Teilhandlungsfeld "Beteiligung, Generationendialog" ist mit vier Jugendlichen besetzt, die sich eine Stimme teilen und das Teilhandlungsfeld "Kommunalverwaltung" ist mit 8 Kommunalvertretern besetzt (pro Kommune ein Bürgermeister und jeweils eine Vertretung), die insgesamt über 4 Stimmen verfügen, auch hier besteht die Vertreterregelung.

Damit besteht die LAG aus 32 WISO-Partnern mit 16 Stimmen und 8 Kommunalvertretern mit 4 Stimmen. Die genaue Stimmenverteilung und -anzahl sowie die Vertretungsregelung für die Jugendlichen soll gemeinsam mit allen Beteiligten auf der ersten LAG-Sitzung in der neuen Förderperiode abgestimmt und damit geregelt werden.

Von diesen 40 Personen sind 10 Frauen, was einem Anteil von 25 Prozent entspricht, so dass die LAG ihren Anspruch, dem Gender Mainstreaming gerecht zu werden, noch nicht erfüllt hat. Aus diesem Grunde werden die sieben personell noch nicht besetzten Vertreterstellen ausschließlich mit Frauen besetzt. Diesen Frauen soll dann das Stimmrecht für das jeweilige Handlungsfeld, das sie vertreten, übertragen werden, so dass in der kommenden LEADER-Periode der LAG-Frauenanteil bei 42,5 Prozent liegt.

Ein Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven ist beratendes Mitglied der LAG. Zu seinen Aufgaben gehören die Koordination der Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde und die Unterstützung beim Finanzmanagement der LAG. Zusätzlich nimmt der Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) an den LAG-Sitzungen teil. Zudem ist auf den LAG-Sitzungen ein Vertreter des Landkreises Cuxhaven anwesend, der ebenfalls der LAG beratend zur Seite steht.

Kompetenzen der LAG

Die LAG-Mitglieder der Region Wesermünde-Süd müssen in der Lage sein, für ihre Region eine zukunftsfähige Entwicklungsstrategie auszuarbeiten und umzusetzen, d.h. die LAG-Mitglieder müssen nicht nur eine Engagementbereitschaft, sondern auch auf Erfahrung und Fachwissen basierende Kompetenzen verfügen. Aus diesem Grunde wurde insbesondere auf der öffentlichen erweiterten LAG-Veranstaltung am 09. Juli 2014 und auf der öffentlichen mit über 80 Teilnehmern sehr gut angenommenen Auftaktveranstaltung am 18. September 2014 breit über den LEADER-Wettbewerbsprozess, die Beteiligungschancen, die Anforderungen an die Entwicklungsstrategie, aber vor allem auch über die Anforderungen an eine LAG-Mitgliedschaft informiert. Zugleich wurde aber auch im gemeinsamen Dialog mit bereits bestehenden LAG-Mitgliedern auf die Chancen, die mit einer LAG-Mitgliedschaft verbunden sind, hingewiesen.

Auf diesen Veranstaltungen wurde ebenfalls betont, dass nicht nur das REK als LEADER-Wettbewerbsbeitrag, sondern auch der LEADER-Prozess an sich auf einen möglichst breiten Beteiligungsansatz ausgerichtet ist. Die Anwesenden kamen überein, dass die einzelnen Handlungsfelder, die sie selbst auf der Auftaktveranstaltung festgelegt hatten, auch in der LAG personell vertreten sein sollten.

Zusammengefasst verfügen die einzelnen Mitglieder der LAG Wesermünde-Süd über

- Erfahrungen in der Team- und Projektarbeit
- Erfahrungen in der Umsetzung von ehrenamtlich strukturierten Verfahren gemeinsam mit Vereinen, Verbänden usw.
- Erfahrungen im gemeinsamen Planen und Umsetzen professioneller wie karitativer Vorhaben, z.B. im touristischen und sozialen Bereich
- Erfahrungen im Umgang und der Durchsetzung von Gender Mainstreaming
- Erfahrungen mit sozialer Inklusion
- Erfahrungen in der Umsetzung innovativer Ideen
- Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung
- Erfahrungen mit dem Generationendialog
- Erfahrungen mit der Umsetzung und Einforderung von Barrierefreiheit
- Erfahrungen im kritischen Dialog im Rahmen fachlicher Auseinandersetzungen

- Erfahrungen mit der LAG-Arbeit
- Betriebswirtschaftliche Kompetenzen
- Kompetenzen in der Unternehmensführung
- Kompetenzen im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung spezieller landwirtschaftlicher Produkte und Produkt- bzw. Verfahrenslinien
- Kompetenzen in der ökologischen Landwirtschaft
- Kompetenzen im Bereich der regionalen Wertschöpfung, dem Bestehen am Markt
- Kompetenzen in der Netzwerkbildung
- Kompetenzen im Einsatz und der Förderung neuer Technologien und Technik
- Kompetenzen im Energiebereich, im Bereich der regenerativen Energien
- Erfahrungen im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung
- Kompetenzen im Upcycling-Bereich
- Kompetenzen in der Orts- und Siedlungsentwicklung
- Kompetenzen in Wohn- und Gesundheitsfragen
- Kompetenzen in der Lösung von Konfliktsituationen
- Kompetenzen in der Kulturlandschaftspflege
- Erfahrungen im Vorsitz von Fördervereinen
- Erfahrung im Vorsitz und der Leitung von Vereinen und Verbänden
- Erfahrungen im Rahmen spezieller Interessenvertretungen
- Personalführungskompetenz
- Kompetenzen in der Öffentlichkeitsarbeit
- Erfahrungen im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit in Schulen und Schulfördervereinen
- Erfahrungen über die Förderarbeit kultureller Institutionen
- Wissen im Rahmen des ehrenamtliches Projektmanagements
- Kenntnisse in der konzeptionellen Infrastruktur- und Entwicklungsplanung
- Spezifische Kenntnisse in den Lokale Agenda 21-Prozessen
- Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von Kunstausstellungen
- Mitgliedschaften in Touristikvereinen, -verbänden und Fremdenverkehrsvereinen
- Erfahrungen in der Stiftungsarbeit
- Erfahrungen in naturschützerischen Vereinen und Verbänden
- Kompetenzen im Mobilitätsmanagement
- Erfahrungen in der ehrenamtlichen Seniorenarbeit
- Erfahrungen in der ehrenamtlichen Kinderbetreuung
- Kompetenzen im Bereich Kunst, Theater und Kultur

10 Struktur der LAG

Die LAG der Region Wesermünde-Süd gab sich bereits im Rahmen der REK-Erstellung 2007 eine Geschäftsordnung, die ihre Organisationsstruktur, ihr Ziel und ihren Zweck, ihre Aufgaben und Zuständigkeiten, ihre Arbeitsweise, die Mitgliedschaft, den Vorsitz und Sprecher, Entscheidungsfindung i.S. von Beschlussfassungen in der LAG, die Stimmenverteilung und Abstimmungsformalien, die Zusammensetzung, die Sitzungen, die Beteiligung, das Regionalmanagement usw. regelt. Da die LAG bereits 2007 den Anspruch hatte, dass ihre Geschäftsordnung explizit auf sie ausgerichtet ist und sich an diesem Anspruch nichts geändert hat, entschied die LAG zu Beginn der Erstellung des vorliegenden REK, dass diese Geschäftsordnung, die während der LEADER-Phase 2007 - 2013 kontinuierlich den aktuellen Bedingungen und nach gemeinsamem LAG-Beschluss den Vorgaben des Landes angepasst wurde, auch weiterhin, ergänzt um die Ansprüche an das neue REK, ihre Gültigkeit haben soll. Als Begründung nannten die LAG-Mitglieder, dass die bisherige Geschäftsordnung die Belange, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der LAG Wesermünde-Süd praktikabel, zukunftsorientiert und im Sinne der LAG sowie den allgemeinen Richtlinien und Vorgaben regelt.

Bei Bedarf sollte die bereits bestehende Geschäftsordnung lediglich ergänzt werden (s. Anhang). Damit bestimmt sie die Funktionen und die Struktur der LAG in einer Weise, die eine eingetragene Rechtsform nicht notwendig machen.

Der Sitz der Geschäftsstelle der LAG soll sich weiterhin in der Gemeinde Schiffdorf befinden und weiterhin von Herrn Michael Dähn betreut werden, der die Geschäftsstelle von Anfang an erfolgreich und im Sinne der LAG führt. Da die LAG mit der Arbeitsweise von Herrn Dähn vollstens zufrieden ist, entschied sie sich, an der Besetzung ihrer Geschäftsstelle und ihrem Ausführungsort auch in der kommenden LEADER-Förderperiode nichts zu ändern.

Den Vorsitz der LAG hat mit der Begründung einer optimalen Amtsführung weiterhin der Bürgermeister der Gemeinde Schiffdorf, Herr Klaus Wirth. Stellvertreterin ist weiterhin Frau Heeseman-Prenzler. Den LAG-Mitgliedern war die geschlechter-paritätische Besetzung des Vorsitzes und der Stellvertretung wichtig. Dies beschloss die LAG einstimmig auf ihrer dritten Sitzung zur Erstellung des vorliegenden REK und bescheinigte Frau Heesemann-Prenzler eine ebenso optimale Stellvertretung.

Für die Besetzung des Regionalmanagements ist die Beauftragung eines externen Planungsbüros vorgesehen, das mit der Geschäftsstelle eng zusammenarbeitet und ebenso als Ansprechpartner für sämtliche LAG-Belange zur Verfügung steht und in guter Arbeitsteilung mit der Geschäftsstelle die Aufgaben zur erfolgreichen Durchführung des LEADER-Prozesses absolviert. So sollen beispielsweise die LAG-Sitzungen gemeinsam vor- und nachbereitet werden sowie die Prozesssteuerung und -umsetzung, die Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Veranstalt-

ungen, LEADER-Arbeitsforen und -Themenabende usw. aber auch die Begleitung und Evaluierung i.S. des Monitorings gemeinsam durchgeführt werden.

Im Anhang befindet sich die Geschäftsordnung der LAG Wesermünde-Süd, aus der die Organisationsstruktur, die Aufgaben und Zuständigkeiten, die Arbeitsweise und der Ablauf von Entscheidungsfindungen in der LAG hervorgeht. Unter anderem ist darin festgelegt, dass bei jeder Beschlussfassung/Entscheidung über eine Maßnahme bzw. ein Projekt ein Mindestquorum von 50 Prozent für die WISO (Wirtschafts- und Sozialpartner und andere Vertreter der Zivilgesellschaft im Entscheidungsgremium der LAG erforderlich ist (vgl. hierzu auch Kapitel 9), und zwar bezogen auf die Beschlussfähigkeit bzw. die Abstimmenden. Zusätzlich enthält die Geschäftsordnung eine Vertreterregelung, die festlegt, wie "... im Aufnahme-fall bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die Einhaltung des 50 %-Mindestquorums bei der Projektauswahl sichergestellt... " wird (Anlage 1 zum Erlass vom 06.06.2014 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte - Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK). Zusätzlich wird darin festgelegt, dass die stimmberechtigten Mitglieder und ihre Vertreter dann von den Entscheidungen und Beratungen eines zur Beschlussfassung anstehenden Projektes ausgeschlossen sind, wenn sie persönlich am Projekt beteiligt sind.

Organisationsstruktur

Gemäß der beschlossenen Geschäftsordnung gibt es sechs Organisationseinheiten:

Lokale Aktionsgruppe (LAG):

Die LAG ist die höchste Instanz im LEADER-Prozess. Sie entscheidet u.a. über die Mittelvergabe, stellt Beschlussfassungen her, informiert die Öffentlichkeit, setzt die Ziele des REK um und schreibt diese fort. Die LAG hat einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Vertreterin bzw. einen Vertreter als 2. Vorsitzende oder Vorsitzenden.

Zusätzlich ist beratendes, nicht stimmberechtigtes, Mitglied ein Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven. Zudem nimmt ebenfalls als beratendes Mitglied ein Vertreter des Landkreises an den LAG-Sitzungen teil.

Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist die dauerhafte Kontaktstelle für alle Akteure und unterstützt die LAG, übernimmt die Finanzverwaltung und weitere Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der LAG und unterstützt das Regionalmanagement (REM) organisatorisch.

Regionalmanagement (REM):

Das REM unterstützt die LAG in allen Angelegenheiten, insbesondere bei Beratungen von Mitgliedern und weiteren Akteuren, überprüft die Förderfähigkeit

von Projektvorhaben, wendet die Projektauswahlkriterien an, führt Veranstaltungen im Rahmen des LEADER-Prozesses durch, bereitet sie vor und nach und organisiert sie inhaltlich. Es arbeitet konkrete Arbeitsaufträge der LAG ab und erstellt die Evaluierungsberichte, macht Vorschläge zur Einbindung der Öffentlichkeit und zur weiteren Umsetzung des REK. Zusätzlich entlastet es bei Bedarf die Geschäftsstelle und arbeitet eng mit ihr zusammen.

Projektgruppen:

Die Projektgruppen arbeiten bei Bedarf an konkreten Handlungsfeld bezogenen, themengebundenen Projektvorschlägen, an Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, am Monitoringkonzept usw.

Arbeitsforen:

Die Arbeitsforen werden einmal jährlich - bei Bedarf auch mehrmals pro Jahr - durchgeführt. Sie sind öffentlich und dienen beispielsweise der Information über den aktuellen Entwicklungsstand, der Kommunikation und der Evaluierung.

Kooperationsprojekte:

Kooperationsprojekte werden auf Beschlussfassung mit den LAGs der anderen Regionen zu Handlungsfeld relevanten Themen durchgeführt. Sie haben u.a. das Ziel des Erfahrungs- und Informationsaustausches, der Impulsgebung und eines Mehrwert schaffenden gemeinsamen Vorgehens.

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung

Zur Einhaltung von Transparenz und eines Informations- und Wissenstransfers hat die LAG Strukturen für ihre Arbeit geschaffen, die eine Beteiligung aller interessierten Akteure ermöglicht. Dabei werden zukünftig auch die Personen, die nicht der LAG angehören, aber bereits an der REK-Erstellung mitgearbeitet haben oder darüber hinaus am LEADER-Prozess interessiert sind, zu LEADER-Veranstaltungen eingeladen, und zwar auch mit der Bitte, weitere Interessierte ebenfalls über den LEADER-Prozess mit seinen Veranstaltungen zu informieren. Dies soll weiterhin einerseits auf der persönlichen Ebene und andererseits über die Presse und den Internetauftritt der Region Wesermünde-Süd umgesetzt werden.

Der LAG Wesermünde-Süd ist es auch zukünftig wichtig, Multiplikatoren wie Experten - insgesamt die Menschen in der Region - in den Prozess einzubinden, da sie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern für den LEADER-Prozess als stabilisierend und Impuls gebend hält. Auch kritische Fragen und Anmerkungen sollen weiterhin zukünftig einvernehmlich miteinander geklärt werden.

Ortsansässige Redakteure sollen weiterhin in den Prozess eingebunden werden, um die Bevölkerung über die Presse über den LEADER-Prozess und seine Entwicklung und inhaltliche Gestaltung zu informieren.

Wie in der vergangenen Förderperiode soll der LEADER-Prozess der Region Wesermünde-Süd ebenfalls in der kommenden Förderperiode prozessoffen und basiskommunikativ strukturiert und organisiert sein.

11 Förderbedingungen

Im Folgenden werden die aus den Handlungsfeldern abgeleiteten Fördertatbestände und Zuwendungsempfänger sowie die von der LAG bei der REK-Erstellung einstimmig festgelegten Zuwendungshöhen bzw. Fördersätze definiert.

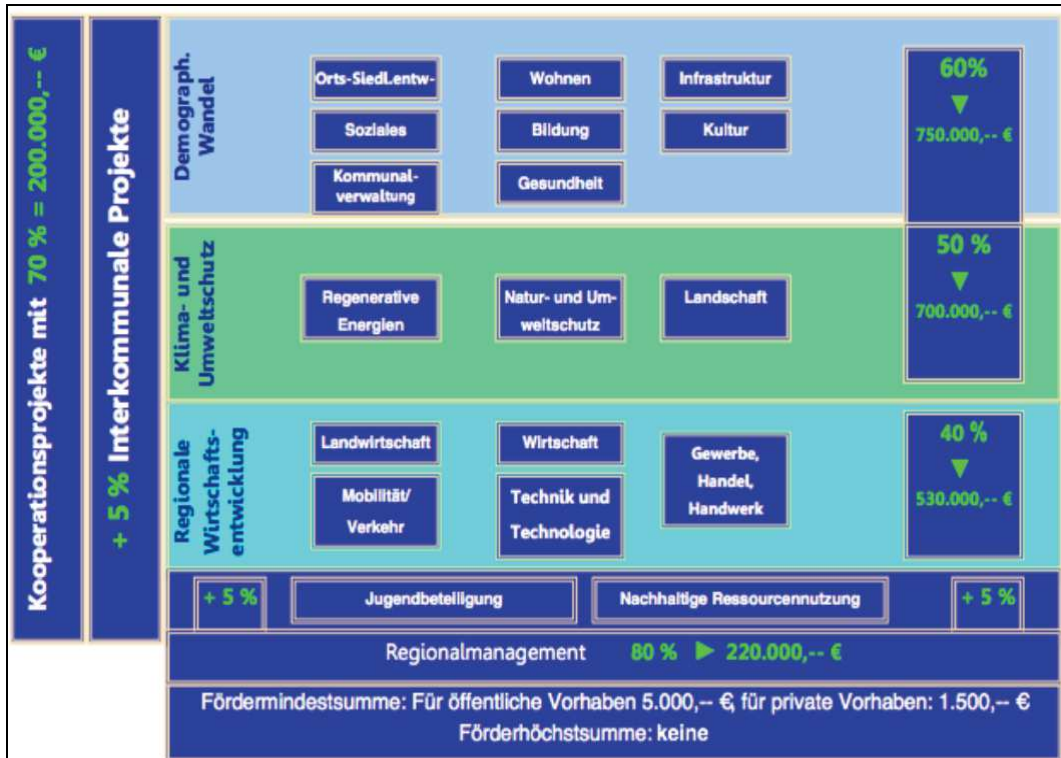


Abb. 34: Aufbau Handlungs- und Spezialisierungsfelder inkl. der ihrer Förderquoten zur Entwicklungsstrategie und Budgetaufteilung

Die Verteilung der Förderquoten entspricht der von der LAG festgelegten Rangfolge. Die einzelnen Handlungsfelder wirken mit ihren Teilbereichen integrativ, so ist beispielsweise das Handlungsteilfeld "Regenerative Energien" in demographischer, klimatischer und umweltspezifischer, aber auch ökonomischer Hinsicht relevant. Dies wird insbesondere in Kapitel 6, Entwicklungsstrategie, zusammenfassend ausgeführt.

Die Handlungsfelder "Jugendbeteiligung" und "Nachhaltige Ressourcennutzung" sind allerdings in einem solchen Maße Querschnittsthemen, dass sie zusätzlich als Spezialisierungsfelder bezeichnet werden, die den Charakter des REK und damit auch der Region Wesermünde-Süd in besonderer Weise darstellen. Sie hängen im Zuge ihrer Umsetzung (vgl. hierzu Kapitel 6) unmittelbar mit den Handlungsfeldern demographischer Wandel, Klima- und Umweltschutz, und Regionale Wirtschaftsentwicklung zusammen, sind also automatisch Handlungsfeld

übergreifend, da sowohl die Jugendbeteiligung als auch die nachhaltige Ressourcennutzung nicht isoliert und unabhängig von einem Themenbezug umgesetzt werden sollen. So ist demnach beispielsweise die Umsetzung von Jugendprojekten an ein Thema (Teilhandlungsfeld) aus den Handlungsfeldern "Demographische Entwicklung", "Klima- und Umweltschutz" sowie "Regionale Wirtschaftsentwicklung" gebunden. Soll beispielsweise ein Jugendprojekt außerhalb dieser Teilhandlungsfelder umgesetzt werden, bedarf es nach dem Willen der LAG einer Fortschreibung des REK.

Damit benötigen die Spezialisierungsfelder ein Umsetzungsthema, das sich in der Region Wesermünde-Süd im LEADER-Prozess insbesondere in den oben aufgeführten Handlungsfeldern befindet. Im Kapitel 13 wird die in der Graphik (Abb. 34) abgebildete Budgetaufteilung näher erläutert.

11.1 Gebietskulisse

Förderfähig sind Projekte in den Gemeinden:

- Schiffdorf
- Loxstedt
- Hagen
- Beverstedt

11.2 Antragsberechtigte

Unabhängig vom Inhalt einer Maßnahme bzw. deren Zuordnung zu einem Handlungsfeld sind alle der im Rahmen des REK auf die einzelnen Handlungsfelder bezogenen Entwicklungsziele zuwendungsfähigen Projekte antragsberechtigt, und zwar sind dies:

- Gemeinden
- juristische Personen des öffentlichen Rechts
- natürliche Personen und Personengesellschaften
- juristische Personen des privaten Rechts

11.3 Förderhöchst- und Fördermindestzuwendungen

Die Mindestzuwendungen betragen:

- 1.500 € Zuwendung für Anträge durch
 - juristische Personen des öffentlichen Rechts
 - natürliche Personen und Personengesellschaften
 - juristische Personen des privaten Rechts
 - = sog. private Maßnahmen
- 5.000 € Zuwendung für Anträge durch:
 - Gemeinden und Gemeindeverbände
 - = sog. öffentliche Maßnahmen

Eine Förderhöchstgrenze entfällt sowohl für private als auch für öffentliche Antragsteller.

11.4 Zuwendungshöhe

Die Zuwendungshöhen richten sich gemäß der Entwicklungsstrategie nach der Handlungsfeld-Zuordnung. Die jeweilige Maßnahme wird einem oder mehreren Handlungsfeldern zugeordnet und entspricht damit einem oder mehreren Entwicklungszielen. Im zweiten Fall ist hinsichtlich der erwarteten Zielwerte bzw. Beiträge zur Erfüllung eines oder mehrerer Entwicklungsziele das Handlungsfeld zu wählen, bei dem die erwarteten Wirkungen als am dominantesten von der LAG eingeschätzt werden. Ist dies aus Mangel an Eindeutigkeit nicht möglich, entscheidet die LAG darüber mit einfacher Mehrheit und stellt damit die Handlungsfeldzugehörigkeit fest. Die Zuwendungshöhe bestimmen auch die Boni von 5 Prozent

- ◆ für Kommunen übergreifende Projekte
- ◆ für Projekte mit dem Fokus auf Jugendbeteiligung
- ◆ für Projekte mit dem Fokus auf Nachhaltige Ressourcennutzung

Voraussetzung: Durch die festgelegte Zuwendungshöhe bzw. den Fördersatz darf die Höhe der EU-Beteiligung von 80 % nicht überschritten werden (Anlage 1 zum Erlass vom 06.06.2014 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte - Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK).

Tabelle 3: Fördersätze und Boni für Handlungs- und Spezialisierungsfelder

Fördersatz	Handlungsfeld/Boni:
60 %	<ul style="list-style-type: none"> • Demographischer Wandel
50 %	<ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Umweltschutz
40 %	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Wirtschaftsentwicklung
+5 %	<ul style="list-style-type: none"> • Für mind. 2 Handlungsfelder übergreifende Projekte <p>Die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG.</p>
+5 %	<ul style="list-style-type: none"> • Für Projekte im Bereich der Jugendbeteiligung <p>Die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG.</p>
+5 %	<ul style="list-style-type: none"> • Für Projekte im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung <p>Die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG.</p>
70 %	<ul style="list-style-type: none"> • Für Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Regionen
80 %	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalmanagement/laufende Kosten

Die Gesamtförderung privater Projekte ist auf 75 % (bestehend aus 60 % Leader-Förderung und 15 % Kommunalen Kofinanzierung) gedeckelt. Ansonsten gelten für private und kommunale Antragsteller die gleichen Fördersätze.

11.5 Fördertatbestände

Grundlage der unten aufgeführten, teilweise exemplarisch genannten Förder-tatbestände ist die Entwicklungsstrategie mit ihren Entwicklungszielen.

Fördergegenstand können sein:

- Vorarbeiten und Vorplanungen, Analysen, Konzepte, Machbarkeitsstudien
- Investive Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen für LAG-Mitglieder, Projekt- und Prozessbegleitung, inhaltliche Durchführung und Gestaltung von z.B. Arbeitsforen und Themenabenden, Evaluierungsworkshops, Maßnahmen zum Ideen- und Erfahrungsaustausch i.S. der Kooperationsprojekte
- Personal-Anschubfinanzierungen, zeitlich befristet nur für das zur Um-setzung einer Maßnahme notwendige Personal
- Kooperationsprojekte

Zusätzlich:

- das Regionalmanagement/laufende Kosten

Zuwendungsfähig sind Ausgaben:

Im Handlungsfeld "Demographischer Wandel" für:

- a. Maßnahmen im Bereich der flächensparenden, auf Nachnutzung und zur Vermeidung von Leerständen ausgerichteten Orts- und Siedlungs-entwicklung unter Berücksichtigung der vorhandenen ländlichen Prägung, insbesondere innovative Nachnutzungsformen. Hiermit soll der Verschleiß an freier Landschaft minimiert und die Zersiedelung der Ortschaften in die Außenbereiche vermieden werden.
- b. Maßnahmen im Bereich der Kultur und des Sozialen, der sozialen auch generationenübergreifenden Inklusion und Integration.
- c. Maßnahmen im Bereich Wohnen und Leben in den Gemeinden, die den Generationenialog fördern, gemeint sind hiermit beispielsweise Orte der Kommunikation wie Mehrgenerationenhäuser sowie öffentliche, kulturelle und medizinische Einrichtungen. Hierdurch soll eine hohe Vielfalt an Lebensformen und -gemeinschaften gezielt entwickelt, gefördert und umgesetzt werden, die den veränderten Ansprüchen der Bevölkerung an das Wohnen und das Wohnumfeld Rechnung tragen, insbesondere im Hinblick auf das barrierefreie Wohnen und im Hinblick auf die Wohnansprüche von Jugendlichen.

- d. Maßnahmen im Bereich der infrastrukturellen sozialen Daseinsvorsorge, die sich an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen orientieren und die Versorgung und Kommunikation zwischen der Verwaltung und den Bürgern lebensnah und vernetzt gestalten.
- e. Maßnahmen im Bildungs- und Qualifizierungsbereich zur Förderung des chancengleichen Lernens, insbesondere Maßnahmen zur regional und global orientierten, ganzheitlichen Bildung, zum chancengleichen Lernen, zur Förderung von Kreativität und einer konstruktiven Konfliktkultur. Hiermit soll ein besonders kinder- und familienfreundliches Lern- und Lebensmilieu für alle Menschen gleichermaßen geschaffen und erhalten sowie eine hohe Qualität von Kindergarten und Schule garantiert werden.

Im Handlungsfeld "Klima- und Umweltschutz" für:

- f. Maßnahmen im Bereich der Förderung und des Einsatzes regenerativer Energien zur Steigerung der Energieeffizienz
- g. Maßnahmen zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes, die zum Erhalt der Artenvielfalt und der Schonung sowie dem Erhalt der Landschaft beitragen

Im Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" für:

- h. Maßnahmen im Bereich der Landwirtschaft, die zur nachhaltigen Auskömmlichkeit der Landwirte und zur Ressourcenschonung beitragen
- i. Maßnahmen zur Förderung und dem Einsatz neuer Technologien und der Technologieentwicklung in der regionalen Wirtschaft, im Gewerbe, Handel und Handwerk, die in diesem Sinne zur Förderung der Arbeitsplatzsicherung und der Auskömmlichkeit der Menschen in der Region Wesermünde-Süd beitragen
- j. Maßnahmen zur Realisierung intelligenter ökonomischer wie ökologischer Kreisläufe, die auf Kompletterverwertung angelegt sind
- k. Maßnahmen, die das touristische Profil und das im Bereich der Naherholung schärfen und die regionalen endogenen, kulturellen und wasser- gebundenen Ressourcen nachhaltig in Wert setzen und vermarkten
- l. Maßnahmen zur Förderung des Radtourismus und E-Bike-Fahrens, die ebenso auf die Entwicklung der Infrastruktur (z.B. E-Bike-Ladestationen) abzielen
- m. Maßnahmen zur Mobilitätsförderung, die auf eine flexible, aufeinander abgestimmte und "gesunde" Mobilität in Abstimmung mit den Alltags- bedürfnissen der Menschen ausgerichtet sind
- n. Maßnahmen, die der Technik- und Technologieentwicklung insbesondere im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung dienen

Im Handlungsfeld bzw. Spezialisierungsfeld "Jugendbeteiligung" (in Verbindung mit den Handlungsfeldern Demographischer Wandel, Klima- und Umweltschutz oder Regionale Wirtschaftsentwicklung):

- o. Maßnahmen, die die Beteiligung der Menschen an der Zukunftsgestaltung ihrer Region fördern
- p. Maßnahmen, die den Generationendialog fördern und weiterentwickeln
- q. Maßnahmen, die speziell die Jugendbeteiligung sowohl in der LAG als auch an der Zukunftsgestaltung der Region Wesermünde-Süd fördern

Im Handlungsfeld bzw. Spezialisierungsfeld "Nachhaltige Ressourcennutzung" (in Verbindung mit den Handlungsfeldern Demographischer Wandel, Klima- und Umweltschutz oder Regionale Wirtschaftsentwicklung):

- r. Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft, insbesondere des Re- und Upcyclings
- s. Maßnahmen, die die an der Kreislaufwirtschaft Interessierten zusammenführen, um diese weiter zusammenzuführen

Projekte werden nur zur Beschlussfassung durch die LAG zugelassen, wenn sie die Prüfung der Projektauswahlkriterien, die im folgenden Kapitel 12 dargestellt werden, bestanden haben und damit ihre grundsätzliche Förderfähigkeit dokumentieren. Über die Förderwürdigkeit entscheidet die LAG, über die Förderfähigkeit das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven. In diesem Sinne sind die Regelungen der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER anzuwenden.

Jugendliche können - wie bereits erwähnt - Projekte innerhalb der Handlungs- bzw. Teilhandlungsfelder beantragen. Lässt sich das beantragte Projekte keinem Handlungs- oder Teilhandlungsfeld der Region Wesermünde-Süd zuordnen, bedarf es einer Fortschreibung des REK durch die LAG und ggf. einer Änderung der Geschäftsordnung.

12 Projektauswahl

Die LAG-Mitglieder und weitere Akteure der Region können Projektförderanträge stellen. Das Projektauswahlverfahren erfolgt in vier Schritten:

Erster Schritt

Bevor ein Projekt der LAG zur Beschlussfassung vorgelegt wird, sind von der Geschäftsstelle bzw. dem REM - bei Bedarf in Abstimmung mit dem ArL - folgende **formale Kriterien** zu klären:

- Besteht eine generelle Förderfähigkeit oder ist das Vorhaben mit keinen Kosten verbunden?

- Besteht ein inhaltlicher Zusammenhang zur Entwicklungsstrategie der Region Wesermünde-Süd?
- Ist es aus dem LEADER-Budget gemäß der geltenden Richtlinien zu fördern oder müssen zur Förderfinanzierung andere Töpfe akquiriert werden? Falls ja, welche?
- Zu welchen Bedingungen soll die Förderung des Projektes stattfinden?
- Ist der Projektsteckbrief, der über die LEADER-Geschäftsstelle oder die Internetseite der Region Wesermünde-Süd bezogen werden kann und das Projekt an sich, seine Ziele, Kosten, Projektträger und -partner usw. darstellt, vollständig ausgefüllt sowie klar und eindeutig formuliert?
- Ist die kommunale Gegenfinanzierung gesichert?
- Hält das Vorhaben das Prinzip der Nichtdiskriminierung auch i.S. des Gender Mainstreaming ein?
- Hält das Vorhaben den Anspruch der Barrierefreiheit i.S. des Art. 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein?
- Für Kooperationsprojekte: Ist das Vorhaben mit der Kooperationsregion geklärt?

Diese acht bzw. neun Kriterien müssen vorab geklärt werden, erst dann kann das Projekt anhand inhaltlicher Kriterien von der Geschäftsstelle bzw. dem REM bewertet werden. Eine Ausnahme besteht ausschließlich hinsichtlich des Nachweises der Kofinanzierung bei Projekten in privater Trägerschaft. Hier kann die LAG einen Aufschub des Nachweises beschließen. Diese erste Stufe des Prüfverfahrens gilt ebenso für Kooperationsprojekte, wobei das letzte Prüfkriterium ("Ist das Vorhaben mit der Kooperationsregion geklärt?") dann an erster Stelle steht.

Beim Ausfüllen von Projektsteckbriefen sind die LEADER-Geschäftsstelle bzw. das REM bei Bedarf behilflich.

Zweiter Schritt

Die **Zuordnung zu einem Handlungsfeld** und den entsprechenden Teilbudgets bestimmen die Förderhöhe eines einzelnen Projekts. Im Rahmen dieser Zuordnung wird festgestellt, welche Entwicklungsziele der Entwicklungsstrategie mit der Umsetzung des jeweiligen Vorhabens am meisten erfüllt werden. Auf diese Weise werden durch die Geschäftsstelle bzw. dem REM die Fördermodalitäten festgelegt. Kann ein Projekt mehreren Entwicklungszielen bzw. Handlungsfeldern zugeordnet werden, wird das Projekt dem Handlungsfeld zugeordnet, aus dem am meisten Fördertatbestände bedient werden. Bei Uneindeutigkeit entscheidet die LAG an Hand des inhaltlichen Schwerpunktes des Projektes über die Zuordnung zu einem Handlungsfeld. Von diesem zweiten Verfahrensschritt sind

Kooperationsprojekte nicht berührt. Kann ein Projekt keinem Handlungsfeld und mindestens einem der Entwicklungsziele zugeordnet werden, besteht keine Förderwürdigkeit, es sei denn, es würde von der LAG beschlossen, dass das Entwicklungskonzept fortgeschrieben wird.

Dritter Schritt

Im dritten Verfahrensschritt wird festgestellt, inwieweit das Projekt zusätzlich Handlungsfeld übergreifend agiert bzw. den Spezialisierungsfeldern Jugendbeteiligung und/oder nachhaltige Ressourcennutzung zuzuordnen ist. Gemäß dieser Feststellung wird entschieden, inwieweit das Projekt zusätzliche **Förderboni** erhalten könnte. Die Entscheidung trifft die LAG. Die endgültige Entscheidung trifft das Amt für regionale Landesentwicklung.

Vierter Schritt

Im vierten Schritt des Projektauswahlverfahrens wird das Projekt auf seine Erfüllung der **Projektauswahlkriterien** geprüft, die die Entwicklungsstrategie mit ihren Entwicklungszielen inhaltlich widerspiegeln. Dabei spielt der Grad der Zielerreichung durch einzelne Projekte in den festgelegten Handlungsfeldern eine besonders relevante Rolle.

Die Bewertung anhand der unten aufgeführten Projektauswahlkriterien erfolgt auf einer Skala von 1 - 5 Punkten, wobei die Vergabe von einem Punkt bedeutet, dass das Projekt in seiner Qualität zu diesem Kriterium noch nachgearbeitet werden sollte. Die Vergabe von 5 Punkten impliziert, dass das jeweilige Projekt den mit dem einzelnen Kriterium verbundenen Anspruch voll erfüllt. Auf diese Weise ergibt sich ein Ranking, das die einzelnen Projekte in ihrer Güte einordnet und damit die Förderentscheidung für ein bestimmtes Projekt unterstützt.

Die Projektauswahl orientiert sich an folgenden 16 Qualitätskriterien. Das Projekt ...

- leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Entwicklungsziele
- wirkt integrativ, d.h. es fördert den integrativen Ansatz des REK, wirkt intersektoral und ist auf Vernetzung angelegt und geht über einen monokausalen Bezug hinaus
- wirkt innovativ auf die Region, d.h. es wendet nicht nur bewährte und erprobte Ansätze an, sondern fördert neue Lösungen und Vorgehensweisen. Darunter kann die Entwicklung zukünftiger Erzeugnisse und Dienstleistungen verstanden werden, aber auch die Vernetzung bisher getrennter Ansätze oder Wirtschaftssektoren sowie die Entwicklung und Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsformen.
- wirkt konzertiert und ist auf Kooperation mit anderen Institutionen, Kommunen usw. ausgerichtet.

- wirkt langfristig und nachhaltig, d.h. es soll langfristig i.S. von dauerhaft wirksam sein.
- wirkt verbindend, d.h. es vermeidet Konkurrenzen oder baut sie ab. Es ist in der Region mehrheitsfähig und unterstützt somit die Bildung einer regionalen Identität. Es entspricht in seiner Wirkung der Entwicklungsstrategie oder anderen Projekten.
- trägt zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung bei.
- ist unter Bürgerbeteiligung entstanden.
- beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.
- gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.
- trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).
- ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.
- hat einen Projektträger.
- verfügt über (weitere) Kooperationspartner.
- hat auch zukünftig umsetzbare Finanzierungschancen, so dass es von Bestand ist.
- verfügt über einen Zeitplan.

Ein Projekt kann maximal 80 Punkte erreichen, erhält ein Vorhaben mindestens 48 Punkte (Erfüllungsquote 60 %) ist es laut LAG-Votum prinzipiell förderwürdig. Über die endgültige Förderfähigkeit entscheidet das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven. Für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Auswahlkriterien und das gleiche Auswahlverfahren. Allen LAG-Mitgliedern liegen die Projektsteckbriefe als Entscheidungsgrundlage rechtzeitig vor jeder LAG-Sitzung vor. Die Projektvorbewertungen durch die Geschäftsstelle und das REM können auf Wunsch der LAG ebenfalls vorab den LAG-Mitgliedern zugehen. Auf jeder LAG-Sitzung, auf der Projektbeschlussfassungen anstehen, werden die eingebrachten Projekte ausgiebig dargestellt, diskutiert und beraten. Dies gilt auch für die Punktvergaben der einzelnen Qualitätskriterien. Bei Differenzen wird eine einvernehmliche Lösung angestrebt, kann diese nicht erreicht werden, entscheidet das Abstimmungsergebnis. Davon werden die stimmberechtigten Mitglieder und ihre Vertreter ausgenommen, die persönlich an dem entsprechenden Projekt beteiligt sind.

- ◆ Die Verwendung eines öffentlich einsehbaren Projektsteckbriefs, der die Bewertung der Qualitätskriterien und die inhaltliche Darstellung des

Projekts darstellt, garantiert ein transparentes und für Außenstehende nachvollziehbares Projektauswahlverfahren.

- ◆ Auf ihrer Sitzung am 23.10.2014 entschied sich die LAG einstimmig für ein kontinuierliches Antragsverfahren.
- ◆ Das oben beschriebene Verfahren kann sich nach Beschluss der LAG auch auf Projekte beziehen, die gänzlich durch Eigenmittel und/oder andere Fördertöpfe finanziert werden und laut LAG-Beschluss in den LEADER-Prozess zwar eingebunden, aber nicht finanziell gefördert werden sollen.
- ◆ Die LAG kann - nach inhaltlicher Begründung und Abstimmung - die Projektauswahlverfahren in der zukünftigen LEADER-Förderphase ändern. Dazu gehört auch eine Änderung ihrer Geschäftsordnung.

13 Finanzplan

13.1 Budgetaufteilung

Die Verteilung des Gesamtbudgets in Teilbudgets gemäß der von der LAG und auf den Beteiligungsveranstaltungen entwickelten Handlungsfelder beträgt bei der Annahme eines Gesamtbudgets von 2,4 Mio. €.

Die Budgetaufteilung spiegelt die Gewichtung i.S. der Rangfolge der Handlungsfelder wieder und ist Ausdruck der erarbeiteten das vorliegende REK leitenden Entwicklungsziele bzw. Entwicklungsstrategie (vgl. hierzu Abbildung 27). Die Handlungsfelder Jugendbeteiligung und Nachhaltige Ressourcennutzung haben zwar ihre eigene Relevanz, werden aber gemäß der inhaltlichen Ausrichtung dieses REK in ihrer Umsetzung in die Handlungsfelder Demographischer Wandel, Klima- und Umweltschutz bzw. Regionale Wirtschaftsentwicklung integriert und damit im Verbund mit diesen Handlungsfeldern wirksam. Damit haben sie einen kontextuellen, stark integrativen Charakter, aber kein eigenes Teilbudget bzw. aus auf die jeweilige Bonus-Möglichkeit von 5 % keine eigene Förderquote.

Das Handlungsfeld Demographische Entwicklung soll mit 750.000,-- € Fördermitteln ausgestattet werden. Damit soll der besonderen Herausforderung einer Bewältigung und Gestaltung des demographischen Wandels gerecht werden. Wie in Kapitel 6 ausgeführt, haben die über 50-Jährigen bereits heute einen Anteil von ca. 45 % an der Gesamtbevölkerung bei gleichzeitigem Rückgang junger Menschen. Diesen Verhältnissen soll auch im Rahmen des LEADER-Prozesses besonders aktiv begegnet werden.

Das Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz hat für die Region Wesermünde-Süd schon aufgrund ihrer geographischen Lage und endogenen Ressourcen eine besondere Bedeutung, dem die LAG mit einem Teilförderbudget von 700.000,-- € gerecht werden will (vgl. hierzu auch Kapitel 5 und 6).



Das Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung umfasst die für die Region Wesermünde-Süd prägenden Teilhandlungsfelder Landwirtschaft, Tourismus und Naherholung, Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Handwerk sowie Verkehr und Mobilität sowie Technik- und Technologieentwicklung. Diese Handlungsfelder sind - wie in Kapitel 5 und 6 dargestellt wird - für die Zukunftsfähigkeit der Region Wesermünde-Süd von großer Bedeutung, da von ihnen Lebens- und Arbeitswelt sichernde Impulse ausgehen. Aus diesem Grund hat die Region für dieses Handlungsfeld ein Teilförderbudget von 530.000,-- € vorgesehen.

Für die Kooperationsprojekte hat die Region 200.000,-- € Fördermittel reserviert, da sich die LAG von den verabredeten Kooperationsprojekten einen zusätzlichen Mehrwert verspricht. Das REM einschließlich der Geschäftsstelle soll erneut mit 220.000,-- € ausgestattet werden. Damit knüpft die LAG an die erfolgreiche LEADER-Periode 2007 - 2013 an, in der die Geschäftsstelle und das REM erfolgreich mit der gleichen Mittelhöhe arbeitete.

13.2 Indikativer Finanzplan

Tab. 4: Indikativer Finanzplan

Jahr		Demograph. Wandel	Klima- und Umweltschutz	Regional- und Wirtschafts-entwicklung	Kooperations -projekte	Laufende Kosten REM	Gesamt/ Jahr
Z U S C H Ü S S E	Förderquote/ Zuschüsse	60 %	50 %	40 %	70 %	80 %	
	2015	10.000,- €	30.000,- €	25.000,- €	16.000,- €	30.000,- €	111.000,- €
	2016	140.000,- €	120.000,- €	90.000,- €	34.000,- €	30.000,- €	414.000,- €
	2017	140.000,- €	120.000,- €	90.000,- €	34.000,- €	30.000,- €	414.000,- €
	2018	130.000,- €	120.000,- €	90.000,- €	34.000,- €	30.000,- €	404.000,- €
	2019	130.000,- €	120.000,- €	90.000,- €	34.000,- €	30.000,- €	404.000,- €
	2020	130.000,- €	120.000,- €	90.000,- €	34.000,- €	30.000,- €	404.000,- €
	2021	70.000,- €	70.000,- €	55.000,- €	14.000,- €	40.000,- €	249.000,- €
	Summe	750.000,- €	700.000,- €	530.000,- €	200.000,- €	220.000,- €	2.400.000,- €
K O F I N A N Z I E R U N G	Anteil Kofinanzierung	40 %	50 %	60 %	30 %	20 %	
	2015	6.667,- €	30.000,- €	37.500,- €	6.857,- €	7.500,- €	88.524,- €
	2016	93.333,- €	120.000,- €	135.000,- €	14.571,- €	7.500,- €	370.404,- €
	2017	93.333,- €	120.000,- €	135.000,- €	14.571,- €	7.500,- €	370.404,- €
	2018	86.667,- €	120.000,- €	135.000,- €	14.571,- €	7.500,- €	363.738,- €
	2019	86.667,- €	120.000,- €	135.000,- €	14.571,- €	7.500,- €	363.738,- €
	2020	86.667,- €	120.000,- €	135.500,- €	14.571,- €	7.500,- €	363.738,- €
	2021	46.667,- €	70.000,- €	82.500,- €	6.000,- €	10.000,- €	215.167,- €
	Summe	500.001,- €	700.000,- €	795.000,- €	85.712,- €	55.000,- €	2.135.713,- €
G E S A M T I N V E S T I T I O N	Gesamt- Finanzierung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	
	2015	16.667,- €	60.000,- €	62.500,- €	22.857,- €	37.500,- €	199.524,- €
	2016	233.333,- €	240.000,- €	225.000,- €	48.571,- €	37.500,- €	784.404,- €
	2017	233.333,- €	240.000,- €	225.000,- €	48.571,- €	37.500,- €	784.404,- €
	2018	216.667,- €	240.000,- €	225.000,- €	48.571,- €	37.500,- €	767.738,- €
	2019	216.667,- €	240.000,- €	225.000,- €	48.571,- €	37.500,- €	767.738,- €
	2020	216.667,- €	240.000,- €	225.000,- €	48.571,- €	37.500,- €	767.738,- €
	2021	116.667,- €	140.000,- €	137.500,- €	20.000,- €	50.000,- €	464.167,- €
	Summe	1.250.001,- €	1.400.000,- €	1.325.000,- €	285.712,- €	275.000,- €	4.535.713,- €

Der indikative Finanzplan richtet sich nach den entwickelten gewichteten Handlungsfeldern, den Jahren und der Kofinanzierung. Entsprechend der Empfehlung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in den Frequently Asked Questions vom 18.12.2014 wird die Fördersumme entsprechend des späteren Starts in 2015 auf das Jahr 2021 im

Indikativen Finanzplan ausgedehnt. Dabei wird in allen Handlungsfeldern für das Jahr 2015 von einem geringeren Budgetbedarf als in den nachfolgenden Jahren ausgegangen, da das Jahr 2015 erstens nur zum Teil innerhalb der Förderperiode liegt und zum anderen durch die Vorlaufzeit für detaillierte Projektplanungen von weniger Projektumsetzungen auszugehen ist als in den restlichen Jahren. Dies gilt ebenso für Kooperationsprojekte, für die in 2015 ebenfalls nur eine eingeschränkte Umsetzung zu erwarten ist.

Für das Jahr 2021 gilt auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem Jahre 2013 die gleiche Annahme, allerdings wird bei den Posten Laufende Posten und REM insofern von dieser Annahme abgewichen, da die LAG dadurch gesichert wissen möchte, dass ein geregelter und geordneter Übergang mit ausreichendem Zeitbudget für eine dann möglicherweise anschließende neue Förderperiode zur Verfügung steht.

Unter Nichtberücksichtigung möglicher Boni bei den Förderquoten (vgl. hierzu Kap. 11) und privater Maßnahmenträger resultiert aus der vorgesehenen Budgetaufteilung einschließlich der Kofinanzierung ein Gesamtinvestitionsvolumen von 4.535.713,- € (s. Tab. 4).

13.3 Kofinanzierung

Die beteiligten vier Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt sind bereit, im Rahmen der Haushaltsmittel die Kofinanzierung der Leader-Projekte sowie der laufenden Kosten und des Regionalmanagements sicher zu stellen (vgl. hierzu auch Tabelle 4 "Indikativer Finanzplan").

Die „laufenden Kosten der LAG und des REM“ tragen die vier Kommunen gemeinsam, indem an Hand eines auf der Einwohnerzahl beruhenden Schlüssels, die hierfür entstehenden Kosten auf die Gemeinden aufgeteilt werden. Die Kofinanzierung von Maßnahmen wird durch die jeweilige Kommune geleistet, in der das Projekt umgesetzt wird.

Die Etathoheit der kommunalen Räte bleibt nach dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz davon unberührt.

Darüber hinaus sollen zur Kofinanzierung weitere geeignete Finanzmittel der Metropolregionen, Landkreise, von Stiftungen und Kirchen generiert werden.

Im Rahmen einer "Absichtserklärung zur interkommunalen Zusammenarbeit 2014 bis 2020 und zur Kofinanzierung von Vorhaben im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)" erklären die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt auch weiterhin vertrauensvoll und konstruktiv i.S. einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Region interkommunal effektiv zusammenzuarbeiten. Zuvor wurde ihren jeweiligen Räten und bei Bedarf Ausschüssen das vorliegende REK zur Kenntnis bzw. Zustimmung gegeben. Die Absichtserklärung befindet sich im Anhang des vorliegenden REK.

Die inzwischen entstandenen wirksamen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen möchten die Kommunen der Region Wesermünde-Süd auch in der kommenden Förderperiode beibehalten und zum Wohle der Region weiterentwickeln. Hierbei soll auch zukünftig die Bürgerbeteiligung und die Vernetzung der sie vertretenden Institutionen erfolgreich vorangebracht werden. Auf diese Weise erkennt und bündelt die Region ihre fachlichen, menschlichen und finanziellen Ressourcen und fördert ihre Potenziale, um sich kontinuierlich nachhaltig zu erneuern.

Die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt erklären in einer sich im Anhang befindenden Absichtserklärung:

- ihre weitere Zusammenarbeit auch im Rahmen des REK 2014 - 2020 fortzusetzen und die Bereitschaft zur Umsetzung der darin genannten Entwicklungsziele,
- ihre grundsätzliche Bereitschaft, die erforderliche Kofinanzierung für Vorhaben zur Umsetzung des REK, insbesondere für sowohl private als auch für öffentliche investive Projekte und das Regionalmanagement, zu gewährleisten. Die Projektfinanzierung und Genehmigung bleibt im Einzelfall der Entscheidung der zuständigen politischen Organe der Kommune vorbehalten.

Die hierzu von allen Bürgermeistern unter Kenntnisnahme bzw. Zustimmung ihrer Räte unterzeichnete Absichtserklärung befindet sich - wie oben erwähnt - im Anhang des vorliegenden REK.

14 Begleitung und Bewertung

Im Folgenden wird das Konzept zum Monitoring und der Evaluierung dargestellt.

14.1 Monitoring

Mit dem Monitoring-Konzept, das sich auf die Struktur, die Prozessbewertung inkl. der Entwicklungszielerreichung bezieht, soll sichergestellt werden, dass die Umsetzung der Entwicklungsstrategie gelingt. Es sollen damit systematisch und kontinuierlich Informationen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. des REK gesammelt und erhoben werden, und zwar mit Bezug auf die Ausgangslage der Region Wesermünde-Süd und der Umsetzung ihrer Entwicklungsziele. Eine Kernfrage dabei ist beispielsweise: "Machen wir das Richtige?" Damit erreicht man die erste Stufe einer Prozessbewertung, an der sich der weitere Verlauf des LEADER-Prozesses orientiert.

Ablauf des Monitoring-Verfahrens

Einmal jährlich werden im Rahmen des Monitorings der Entwicklungsziele die durch das REM und die Geschäftsstelle in Kapitel 6 festgelegten Ergebnis- und Prozessindikatoren, die ihre Zielwerte i.S. der erwarteten Wirkungen und

Umsetzungszeiträume bis zum aktuellen Zeitpunkt haben, herausgefiltert und systematisch auf ihre Zielerreichungsreife eingestuft. Dabei werden, wie bei den Auswahlkriterien, die Abstufungsmöglichkeiten 1 bis 5 als Bewertungsgrundlage verwendet. Zusätzlich werden die Protokolle der einzelnen LEADER-Veranstaltungen (LAG-Sitzungen, Projektgruppensitzungen, Arbeitsforen, öffentliche Veranstaltungen usw.) und die Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Pressegespräche und -artikel erfasst (vgl. hierzu auch die Aktionsplanevaluierung), sofern sie bereits zum jeweiligen Zeitpunkt bereits stattgefunden haben.

Die Ergebnisse, die sich im Wesentlichen auf den Prozess und die Struktur beziehen, werden sowohl quantitativ als auch qualitativ anhand der in Kapitel 6 festgelegten Indikatoren und Zielwerte ausgewertet und einmal jährlich der LAG vorgestellt und mit ihr diskutiert. Auf diesem Evaluierungsworkshop fließen methodisch das Monitoring bzw. im Ergebnis die daraus resultierende Verabredung zur weiteren Prozesssteuerung sowie die Evaluierung und Selbstevaluierung zusammen. Ziel ist die klare Verabredung des weiteren Vorgehens darüber, wie die Ergebnisse des Monitorings zur weiteren Entwicklungsziel-erreichung genutzt, aber auch weiterentwickelt werden sollen. Zu diesem Struktur- und Prozessmonitoring zählen beispielsweise ebenso die Erfassung der Anzahl der LAG-Sitzungen und Teilnehmerzahl und Vertretung der einzelnen Handlungsfelder.

Aufgrund des integrativen Charakters des REK der Region Wesermünde-Süd, und zwar sowohl auf organisatorischer Ebene als auch auf der inhaltlichen Ebene (die einzelnen Handlungsfelder stehen in einer Wechselwirkung zueinander), greifen das Struktur-, Prozess- und Entwicklungszielmonitoring ineinander und bilden gleichsam die Grundlagen für den Evaluierungs- wie Selbstevaluierungsprozess (vgl. hierzu auch DVS; Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, Bonn 2014, S. 54 ff.)

14.2 Evaluierung

Evaluierungen generieren Alltags- und Erfahrungswissen, aber auch Prozesse, Vorgehensweisen, Programme und Ziele. Im Folgenden werden die Maßnahmen-evaluierung, die REM- und Geschäftsstellen-Evaluierung die Aktionsplan-Evaluierung, Finanzevaluierung, die Evaluierung aus der Außenperspektive, die Selbstevaluierung und die Erstellung der Jahresberichte dargestellt und methodisch erläutert.

14.2.1 Maßnahmenevaluierung

Die Maßnahmen- bzw. Entwicklungszielevaluierung richtet sich zeitlich nach den geplanten Umsetzungszeiträumen und beginnt in der Regel ein bis zwei Jahre ab dem geplanten Umsetzungsbeginn. Sie erfolgt auf einem Evaluierungsworkshop der LAG und zwar auf der Basis der Entwicklungszielerreichung (vgl. hierzu Kapitel 6) und der Projektauswahlkriterien (vgl. hierzu Kapitel 12).

Hierbei wird das Erreichen der einzelnen Entwicklungsziele anhand der quantitativ und qualitativ ausgerichteten Zielwerte und Indikatoren sowie der Projektauswahlkriterien beschrieben und erfasst. Grundlage hierfür ist ein vorher vom REM entworfener auf den laufenden LEADER-Prozess abgestimmter Fragebogen. Die Ergebnisse werden anschließend vorgestellt und diskutiert. Als Ergebnis kommt eine klare Orientierung der weiteren Vorgehensweise zur Umsetzung des REK heraus. Dies kann durch Aufnahme neuer Aufgaben in den Aktionsplan, die Anpassung der Geschäftsordnung der LAG oder die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie geschehen.

14.2.2 REM- und Geschäftsstellen-Evaluierung

Die festgelegten Aufgaben des REM und die der Geschäftsstelle werden gemeinsam auf dem o.g. jährlich stattfindenden Evaluierungsworkshop - dieser kann auch im Rahmen einer LAG-Sitzung stattfinden - dahingehend evaluiert, inwieweit die Aufgaben sowohl quantitativ als auch qualitativ wahrgenommen wurden. Anhand dieser Ergebnisse werden die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte und weitere Vorgehensweisen festgesetzt, was ebenfalls eine Prozessbewertung und -steuerung impliziert. Dies kann durch Aufnahme neuer Aufgaben in den Aktionsplan, die Anpassung der Geschäftsordnung der LAG oder die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie geschehen.

Die einzelnen Evaluierungsworkshops bauen aufeinander auf und ihre Ergebnisse werden in jedem folgenden Workshop wiedergespiegelt und damit gleichsam jährlich im Rückblick wieder evaluiert, so dass i.S. einer Ergebnissicherheit und Erfolgskontrolle jeder vorangegangene Evaluation quasi erneut "evaluiert" wird, mit dem Ziel einer stetig verbesserten Umsetzung der Entwicklungsstrategie.

14.2.3 Aktionsplan-Evaluierung

Im Rahmen ihres Aktionsplans beabsichtigt die LAG folgende Aktivitäten:

- Themenabende
- Öffentliche Arbeitsforen
- Öffentlichkeitsarbeit: z.B. themengebundene Flyer
- Projekt-Ausstellungen
- Expertenlesungen mit anschließendem Workshop
- Begehungen mit Themenbezug (z.B. Leerstand und Nachnutzung)
- Schulungen der LAG-Mitglieder
- Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildung auch überregional
- Evaluierungsworkshops

Wie bereits in Kapitel 7 ausgeführt, unterscheiden sich die einzelnen Vorhaben in einer nach innen oder nach außen gerichteten Wirkung. Vor jeder Veranstaltung

ist vom REM und der Geschäftsstelle der LAG schriftlich der erwartete Nutzen und das erwartete Ziel der einzelnen geplanten Veranstaltung darzulegen. Anhand dieser Festlegungen wird ebenfalls auf dem Evaluierungsworkshop mit einem vorher entworfenen und in der LAG abgestimmten Fragebogens offengelegt, inwieweit die gesetzten Ziele des einzelnen Vorhabens mit der Durchführung der Veranstaltung erreicht wurden und inwieweit die jeweilige Veranstaltung die Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. der Entwicklungsziele unterstützte. Das Ergebnis weist zugleich auf die Ausrichtung und den Rahmen der nächsten geplanten Aktivität hin.

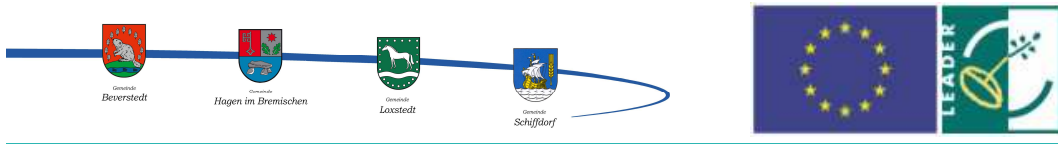
14.2.4 Finanzevaluierung

Im Rahmen der Finanzevaluierung wird die Effektivität des Einsatzes der Finanzmittel im Hinblick auf die gesetzten Ziele der Entwicklungsstrategie geprüft. Die Finanzevaluierung geht eng mit der Maßnahmenevaluierung einher und stellt in erster Linie Fragen nach dem Mitteleinsatz, der Kofinanzierung und dem Beitrag zur Umsetzung der Zielerreichung des jeweiligen in der Entwicklungsstrategie gesetzten Ziels. Hier werden sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungsmethoden angesetzt, die Projekt individuell ausgearbeitet werden. Ziel ist die Erkenntnis, inwieweit weitere Projekte mit ähnlicher inhaltlicher Ausrichtung aufgrund ihres Effektivitätsgrades finanziert und umgesetzt werden sollten.

14.2.5 Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung soll im Jahre 2019 für die vorangegangenen Jahre durchgeführt werden und die oben ausgeführten Evaluierungsvarianten mit ihrer zusätzlichen Prozessbewertung ergänzen. Hierbei geht es beispielsweise um den Zufriedenheitsgrad einzelner bzgl. folgender Inhalte, Aufgabenbereiche und Themen:

- Zusammenarbeit in der LAG
- Zusammenarbeit mit dem REM und der Geschäftsstelle
- Ergebnisqualität (Umsetzung der Entwicklungsstrategie mit den Zielen der Handlungsfelder und Entwicklungsperspektiven) der LAG
- Ergebnisqualität des REM und der Geschäftsstelle
- Individuelle Möglichkeiten etwas in der LAG und im LEADER-Prozess zu bewegen
- Individuellen Vernetzung mit weiteren internen wie externen Akteuren eines Handlungsfeldes
- Verfahren zur Projektauswahl innerhalb der LAG
- Öffentlichkeitsarbeit



Die Selbstevaluierung wird qualitativ erhoben und nimmt Bezug auf den "Leitfaden und Methodenbox der DVS, Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung". Die Ergebnisse der Selbstevaluierung fließen in die weitere Prozesssteuerung unmittelbar ein. Methodisch werden hierzu Leitfaden gestützte offene Interviews mit den LAG-Mitgliedern geführt.

14.2.6 Arbeitsforen: Evaluierung aus der Außenperspektive

Im Zuge der Evaluierung soll nicht nur die Binnenperspektive, sondern ebenso die Außenwahrnehmung des LEADER-Prozesses und der LAG-Arbeit berücksichtigt werden. Insofern wird auf einem öffentlichen Arbeitsforum anhand eines Mindmappings danach gefragt werden, wie effektiv, öffentlichkeitswirksam, transparent und partizipativ der LEADER-Prozess in der Region Wesermünde-Süd wahrgenommen wird. Die daraus gewonnenen Impulse werden vom REM ausgewertet, auf der folgenden LAG-Sitzung vorgestellt und fließen danach unmittelbar in die weitere LEADER-Prozessstrukturierung ein.

14.2.7 Jahresberichte

Die Jahresberichte werden vom REM erstellt. Darin enthalten sind u.a. die Ergebnisse der o.g. Evaluierungen, Beschreibungen umgesetzter Projekte und inwieweit sie zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. der Entwicklungsziele beitragen bzw. beigetragen haben. Zusätzlich enthalten sie Angaben zur Prozessstruktur und Effizienz des LEADER-Prozesses, zu erforderlichen Anpassungen sowie Anregungen für Prozessveränderungen und Kooperationen. Die Jahresberichte werden jeweils zum Ende eines jeden Jahres verfasst. Zusätzlich werden darin die Entwicklungsperspektiven zur Verstetigung des Entwicklungsprozesses auch nach der Förderperiode ab 2020/2021 entworfen.

Anhang

1.1 Geschäftsordnung (GO) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wesermünde-Süd

Die LAG Wesermünde-Süd erarbeitete sich gemeinsam eine GO, die die nachfolgend aufgeführten Punkte beinhaltet:

- Name und Gebiet
- Organisationsstruktur
- Ziel und Zweck
- Aufgaben und Zuständigkeiten
- Arbeitsweise der LAG
- Mitgliedschaft
- Vorsitz und Sprecher
- Ablauf von Entscheidungen
- Sitzungen
- Projektgruppen
- LEADER-Arbeitsforen
- Regionalmanagement
- Kooperationsprojekte
- Allgemeine Grundsätze

Die Handlungsgrundlage der LAG ist folgende Geschäftsordnung. Gemäß ihrer Funktionen und Struktur ist eine eingetragene Rechtsform nicht notwendig.

§ 1

Name und Gebiet

Die Zweckvereinigung Wesermünde-Süd bestehend aus den Gemeinden Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf gründet eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) und gibt sich im Rahmen der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) als LEADER Wettbewerbsbeitrag den Namen „LAG Wesermünde-Süd.“

§ 2

Organisationsstruktur

Die LAG Wesermünde-Süd bildet folgende Organisationseinheiten:

1. Die lokale Aktionsgruppe (LAG)
2. Die LEADER-Geschäftsstelle
3. Das Regionalmanagement
4. Projektgruppen
5. LEADER-Arbeitsforen
6. Kooperationsprojekte

§ 3 Ziel und Zweck

Ziel und Zweck der Lokalen Aktionsgruppe ist es, die Ausarbeitung des REK ziel-führend zu begleiten, zu organisieren, koordinierend zu unterstützen bzw. umzusetzen. Dabei spielt die nachhaltige Inwertsetzung der regionspezifischen Ressourcen im Rahmen einer basiskommunikativen Förderung der eruierten Stärken und einer Verringerung der festgestellten Schwächen sowie die Einbindung daraus folgender Ergebnisse und Erkenntnisse in das Gesamtkonzept eine entscheidende Rolle. Dies geschieht u.a. durch Kooperation und Vernetzung der öffentlich-privaten Partnerschaften. Die LAG reagiert auf Entwicklungs-veränderungen und implementiert diese in die Fortschreibung des REK.

Die umfassende Information der Öffentlichkeit erfolgt im Rahmen der o.g. Ziele.

Grundlage allen Handelns sind das Leitbild bzw. die Leit- und Entwicklungsziele zur nachhaltigen Regionalentwicklung der Region Wesermünde-Süd und die darauf aufbauende Entwicklungsstrategie.

Die LAG Wesermünde-Süd setzt sich zum Ziel, die bereits bestehenden europäischen Netzwerke in Form von Kooperationsverabredungen weiter auszubauen bzw. neue zu initiieren und sich entsprechend transparent einzubringen.

Die schwerpunktmäßigen Handlungsfelder sind:

- Demographische Entwicklung
- Klima- und Umweltschutz
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Jugendbeteiligung (als integrativ wirkendes Spezialisierungsfeld)
- Nachhaltige Ressourcennutzung (als integrativ wirkendes Spezialisierungsfeld)

§ 4 Aufgaben und Zuständigkeiten

Die LAG

- ist die höchste Instanz im LEADER-Prozess
- schreibt die Entwicklungsstrategie für die Region fort und setzt sie im Rahmen der Entwicklungsziele um,
- entscheidet über die Finanzierung der Projekte aus dem LAG eigenen Mitteltat, die der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen; als Grundlage für die Projektauswahl dient ein Kriterienkatalog, der von der LAG in Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie erstellt, beschlossen und nach Bedarf fortgeschrieben wird,

- initiiert, koordiniert und beschließt Projekte, die der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen;
- trägt durch Wissen und Erfahrungen ihrer Mitglieder zum Aufbau eines Informationsnetzwerkes bei, das insbesondere durch die Geschäftsstelle, die Mitglieder und Partner der LAG, die Kooperationsprojekte sowie durch die in die Projekte eingebundenen Akteure zur Verwirklichung der o.g. Ziele und zur Schaffung von Synergieeffekten zu nutzen ist;
- bietet Unterstützung für die in die Projekte eingebundenen Akteure auf allen den Mitgliedern der LAG möglichen Ebenen;
- informiert die Öffentlichkeit über die Entscheidungen, Anliegen und Vorhaben der LAG;
- sorgt für den Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen im Rahmen der Netzwerke.

§ 5 Arbeitsweise der LAG

Die Mitglieder der LAG treffen sich nach Bedarf, mindestens aber zweimal jährlich.

Die LAG richtet bei finanzieller Absicherung eine Geschäftsstelle mit folgenden Aufgaben ein:

- Finanzverwaltung im Rahmen der Gesamtverantwortung
- Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der LAG
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dauerhafte Kontaktstelle für alle Projektantragsteller im Rahmen des LEADER-Kontingents
- Unterstützung des REM

Die LAG Wesermünde-Süd überträgt die LAG-Geschäftsstelle der Kommune Schiffdorf. Sitz der LAG ist die Gemeinde Schiffdorf (27619 Schiffdorf, Rathaus Schiffdorf, Brameler Straße 13).

§ 6 Mitgliedschaft

Mitglieder der LAG sind Institutionen bzw. Personen, die im Projektgebiet ansässig oder dafür zuständig sind.

Sie sind in vorliegender Geschäftsordnung als "Mitglieder" bezeichnet. Mitglieder der LAG Wesermünde-Süd sind die Gemeinden Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf, die durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. Vertreterinnen vertreten werden. Zusätzlich sind Wirtschafts- und Sozialpartner Mitglieder der LAG Wesermünde-Süd.

Die Mitgliedschaft einer Institution oder Person in der LAG beginnt mit der Unterzeichnung der Geschäftsordnung und endet mit Austritt oder Auflösung der Institution sowie bei Zuwiderhandeln gegen die Geschäftsordnung mit dem Ausschluss.

Die LAG muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen sein. Der Frauenanteil sollte bei ca. 50 % liegen. Der Anteil von Amts- und Behördenvertretern an der Mitgliedschaft muss mindestens unter 49 % liegen.

Über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern entscheidet die LAG mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder.

Auf eigenen Wunsch können die Mitglieder der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der LAG ausscheiden. Die Wiederbesetzung erfolgt einvernehmlich gemäß der Funktion des ausgeschiedenen Mitglieds hinsichtlich seiner Handlungsfeld- bzw. Teilhandlungsfeldvertretung als Wirtschafts- oder Sozialpartner. Die Vertreter der Kommunen können ausgetauscht werden, der Austritt einer an der LAG grundsätzlich beteiligten Kommune ist nicht möglich. Über die Besetzung neuer, auch zusätzlicher Mitglieder in die LAG entscheidet die LAG mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit.

Die Vertreter bzw. Stellvertreter der Mitgliedsinstitutionen der LAG informieren die Institutionen, die sie vertreten, über die Entscheidungen und Vorhaben der LAG und tragen im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeitsfelder zum Gelingen der Projekte bei.

§ 7

Vorsitz und Sprecher

Die LAG wählt aus ihren Mitgliedern einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin bzw. einen Stellvertreter. Der oder die Vorsitzende vertritt die LAG nach außen und nimmt die Vertretung sowie die Interessen und Anliegen der LAG gegenüber der Öffentlichkeit wahr.

§ 8

Ablauf von Entscheidungsprozessen

Die LAG ist beschlussfähig unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst. Ist ein stimmberechtigtes Mitglied nicht anwesend, nimmt sein Vertreter oder seine Vertreterin sein/ihr Stimmrecht wahr.

Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft muss zu jeder Beschlussfassung mindestens 50% betragen. Dieses 50 %-Quorum bezieht sich nicht auf das Ergebnis der Abstimmung, sondern auf die Abstimmenden, demnach auf die Beschlussfähigkeit. Wenn auf

Grund dieser Regelung eine Beschlussunfähigkeit vorliegt, kann ein „Vorbehaltsbeschluss“ gefasst werden. Die Stimmen der fehlenden Stimmberechtigten werden nachträglich im schriftlichen Verfahren (postalisch, Fax oder Email) eingeholt. So wird sichergestellt, dass im Ausnahmefall bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die Einhaltung des 50 %-Mindestquorums bei der Projektauswahl gewährleistet ist. Abstimmungen bzw. Beschlussfassungen im Umlaufverfahren sind in begründeten Ausnahmefällen zugelassen.

Falls sich die Anzahl der anwesenden stimmberechtigten LAG-Mitglieder bzw. ihrer Vertreter im Laufe einer Sitzung verringert, wird die Beschlussfähigkeit vor einer Abstimmung erneut geprüft.

Mitglieder, die persönlich an dem abzustimmenden Projekt beteiligt sind, sind von der jeweiligen Beschlussfassung und Beratung ausgeschlossen. Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung der Person selbst, Angehörigen oder einer vertretenden natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil verschaffen würde. Hiervon ausgenommen sind die kommunalen Vertreter, soweit die Beschlussfassung nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für den Vertreter selbst oder dessen Angehörigen verbunden ist, sondern sich auf die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle bezieht, die das Mitglied vertritt.

Eine persönliche Beteiligung im oben aufgeführten Sinne ist von den Mitgliedern vor Beschlussfassungen anzuzeigen.

Die LAG hat als Antragsverfahren eine kontinuierliche Antragstellung für Projekte beschlossen.

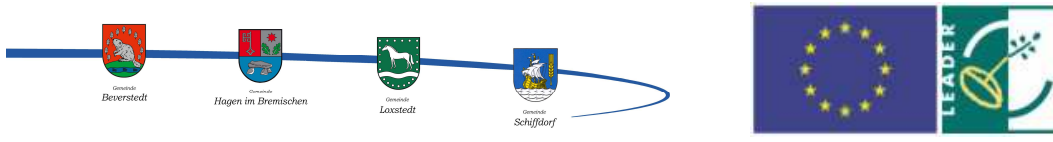
§ 9

Sitzungen

Die Geschäftsstelle lädt zu den LAG-Sitzungen schriftlich mindestens zwei Wochen vor der geplanten Veranstaltung ein und fügt jeder Einladung einen Vorschlag zur Tagesordnung bei. Soll auf der Sitzung über Projektanträge entschieden werden, ist eine Projektskizze der Einladung beizulegen.

Die Geschäftsstelle fertigt ein Protokoll jeder LAG-Sitzung an und versendet es an die LAG-Mitglieder. Die Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Beschluss über Projekte werden im Protokoll oder dessen Anhang dokumentiert.

Die LAG-Sitzungen sind nicht öffentlich. Die Protokolle werden auf der Internetseite der LEADER-Region Wesermünde-Süd veröffentlicht.



§ 10 Projektgruppen

Die Handlungsfeld-orientierten Projektgruppen wirken ergänzend zur LAG. Die Projektgruppen finden weitgehend ihre Ableitung aus den in den vergangenen ILEK- und LEADER-Prozessen Wesermünde-Süd Prozess initiierten Arbeitsforen. Sie können bei Bedarf an konkreten, Handlungsfeld bezogenen, Themen gebundenen Projektvorschlägen, an Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, am Monitoringkonzept mitarbeiten und die LAG, das REM oder die Geschäftsstelle unterstützen. Dabei gehen sie umsetzungsorientiert, prozessoffen und basis-kommunikativ vor. Die Projektgruppen bauen auf bestehenden Erkenntnissen und Projektideen auf, aber entwickeln auch neue Vorhaben und Maßnahmen, über die die LAG informiert wird.

§ 11 LEADER-Arbeitsforen

Das LEADER-Arbeitsforum ist eine öffentliche Veranstaltung, zu der von der Geschäftsstelle mindestens einmal jährlich eingeladen wird. Innerhalb der öffentlichen Arbeitsforen können sich alle interessierten Personen aus der LEADER-Region am LEADER-Prozess beteiligen, indem sie sich über die Ergebnisse und den jeweils aktuellen Entwicklungsstand des LEADER-Verfahrens informieren, austauschen, Empfehlungen aussprechen und ihre Mitarbeit in den Projektgruppen anbieten. LEADER-Arbeitsforen können auch als Evaluierungsworkshops stattfinden.

§ 12 Regionalmanagement

Die LAG Wesermünde-Süd richtet ein Regionalmanagement ein.

Das Regionalmanagement unterstützt die LAG und LAG-Geschäftsstelle bei allen Arbeiten:

Es

- bereitet die Sitzungen vor und nach
- überprüft die grundsätzliche Förderfähigkeit von Projektvorhaben
- klärt die Fördermöglichkeiten von Projektanträgen in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Bewilligungsstelle ab
- berät bei Bedarf Mitglieder und weitere Akteure
- macht Vorschläge für die Öffentlichkeitsarbeit, koordiniert sie und führt sie in Absprache mit den Sprechern der LAG durch,
- organisiert in Abstimmung mit der LAG und der Geschäftsstelle LEADER-Veranstaltungen, bereitet sie vor und nach und führt sie durch
- vernetzt die für die Umsetzung von Projekten notwendigen Ansprechpartner

- dokumentiert die geförderten Projekte und die von der LAG favorisierten Projekte, gibt sie an das Niedersächsische Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bzw. an von ihm benannte Organisationen sowie an die nationale und europäische Vernetzungsstelle LEADER weiter,
- unterstützt die Projektgruppen und Arbeitskreise bei der Planung und Umsetzung ihrer Projekte
- erstellt den Jahresbericht und die Evaluierungsberichte
- arbeitet konkrete Arbeitsaufträge der LAG ab
- entlastet bei Bedarf die Geschäftsstelle und arbeitet eng mit ihr zusammen
- erstattet der LAG bei ihren Sitzungen Bericht und spricht Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise aus

§ 13 Kooperationsprojekte

Kooperationsprojekte werden auf Beschlussfassung der LAG mit anderen Regionen zu ihren Handlungsfeld relevanten Themen durchgeführt. Sie haben u.a. das Ziel des Austausches, der Impulsgebung und eines Mehrwert schaffenden gemeinsamen Vorgehens.

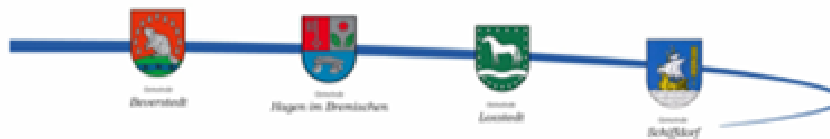
§ 14 Allgemeine Grundsätze

Die Geschäftsordnung tritt mit Wirkung des Beschlusses der LAG Wesermünde-Süd in Kraft.

Ist oder wird eine der Bestimmungen dieser Geschäftsordnung unwirksam, so wird hierdurch die Wirksamkeit der übrigen Vorschriften nicht berührt.

Bei Bedarf wird die Geschäftsordnung entsprechend der Vorgaben durch das Land Niedersachsen angepasst.

1.2 Absichtserklärung nach Kenntnisnahme durch die Räte



Absichtserklärung

zur interkommunalen Zusammenarbeit 2014 – 2020 und zur Kofinanzierung von Vorhaben im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)

Seit 2006 arbeiten die Kommunen Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt mit Beginn des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) und im Rahmen der vergangenen LEADER-Periode 2007 – 2013 vertrauensvoll und konstruktiv i. S. einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Region Wesermünde interkommunal effektiv zusammen.

Die daraus entstandenen wirksamen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen möchten die Kommunen der Region Wesermünde-Süd auch in der kommenden Förderperiode fortsetzen und zum Wohle der Region weiterentwickeln. Hierbei soll auch zukünftig die Bürgerbeteiligung und die Vernetzung der sie vertretenden Institutionen erfolgreich vorangebracht werden. Auf diese Weise erkennt und bündelt die Region ihre fachlichen, menschlichen und finanziellen Ressourcen und fördert ihre Potenziale, um sich kontinuierlich nachhaltig zu erneuern.

Die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt erklären hiermit:

- ihre weitere Zusammenarbeit auch im Rahmen des REK 2014 – 2020 fortzusetzen und die Bereitschaft zur Umsetzung der darin genannten Entwicklungsziele
- ihre grundsätzliche Bereitschaft, die erforderliche Kofinanzierung für Vorhaben zur Umsetzung des REK – insbesondere für sowohl private als auch für öffentliche investive Projekte und das Regionalmanagement – zu gewährleisten. Die Projektfinanzierung und Genehmigung bleibt im Einzelfall der Entscheidung der zuständigen politischen Organe der Kommune vorbehalten.

Bürgermeister Klaus Wirth
(Gemeinde Schiffdorf)

Bürgermeister Detlef Wellbrock
(Gemeinde Loxstedt)

Bürgermeister Ulf Voigts
Wittenberg (Gemeinde Beverstedt)

Bürgermeister Andreas
(Gemeinde Hagen)



Gemeinde
Beverstedt



Gemeinde
Hagen im Bremischen



Gemeinde
Laxstedt



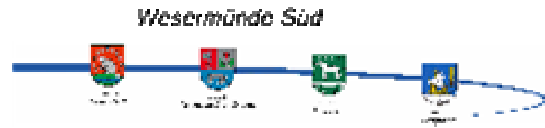
Gemeinde
Schiffdorf



1.3 Letter of Intent



Leader Region
Wesermünde Nord
2014 - 2020



Letter of Intent zur Fachkräftevermittlungsagentur

Kooperationsregionen:	Wesermünde-Nord Wesermünde-Süd Hadler Region
Kooperationspartner:	LAG Wesermünde Nord LAG Wesermünde-Süd LAG Hadler Region
Themenfeld:	Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannter Regionen vereinbaren eine Kooperation hinsichtlich der Verbesserung und Stabilisierung der Arbeitsmarktbedingungen im Landkreis Cuxhaven mit dem Schwerpunkt: Integration von Frauen, Jugendlichen und ausländischer Mitbürgern in den Arbeitsmarkt. Beteiligt werden sollen im Rahmen einer Netzwerkbildung u. a. Unternehmer in den o. g. Kooperationsregionen sowie die gemeinsame Agentur für Wirtschaftsförderung von Stadt und Landkreis Cuxhaven, die Agentur für Arbeit Cuxhaven, die ARGE Jobcenter Cuxhaven, die Kreislandwirtschaftsleiter aus Bremerhaven und Cuxhaven, die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum, die Kommunen in den LEADER-Regionen, der Unterrichtsmittelverband Cuxhaven und Flüchtlingsorganisationen. Zunächst ist ein 3-Jahres-Projekt geplant, das nach Bedarf verlängert werden kann. Ziel ist die Schaffung einer eigenständigen Vermittlungsagentur unter Federführung der Agentur für Wirtschaftsförderung.

Schiffdorf, 16. Dezember 2014

Für die LAG Wesermünde-Süd

Klaus Wirth
LAG Vorsitzender Wesermünde Süd
Bürgermeister Schiffdorf

Für die LAG Wesermünde-Nord

Thorsten Krüger
LAG Vorsitzender Wesermünde Nord
Bürgermeister Geestland

Für die LAG Hadler Region

Harald Zahrte
LAG Vorsitzender Hadler Region
Samtgemeindegemeindevorsteher Land Hadeln



Leader Region
Wesermünde Nord
2014 - 2020

Wesermünde-Süd



Letter of Intent zum Aufbau regionsübergreifender Mobilitätsangebote

- Kooperationsregionen:** Wesermünde-Nord
Wesermünde-Süd
Hadler Region
- Kooperationspartner:** LAG Wesermünde-Nord
LAG Wesermünde-Süd
LAG Hadler Region
- Themenfeld:** Mobilität

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen vereinbaren eine Kooperation hinsichtlich der Weiterentwicklung, Verbesserung und Stabilisierung von Mobilitätsangeboten in den Regionen Wesermünde-Süd, Wesermünde-Nord und Hadler Region. In diesem Zusammenhang ist zukünftig auch eine Abstimmung bei Projektumsetzungen, die mit dem in 2015 fertiggestellten Mobilitätskonzept des Landkreises Cuxhaven in Verbindung stehen, geplant. Zusätzlich soll das Radwegenetz regionsübergreifend optimiert werden. Darüber hinaus ist eine enge Abstimmung bei der Einführung von Elektromobilitätsangeboten, wie beispielsweise E-Bike-Aufladestationen und E-Bike-Verleih-Stationen, geplant.

Schiffdorf, 16. Dezember 2014

Für die LAG Wesermünde-Süd

Klaus Wirth, LAG Vorsitzender
LAG Vorsitzender Wesermünde-Süd,
Bürgermeister Schiffdorf

Für die LAG Wesermünde-Nord

Thorsten Krüger
LAG Vorsitzender Wesermünde-Nord
Bürgermeister Goosland

Für die LAG Hadler Region

Harald Zahle
LAG Vorsitzender Hadler Region
Samtgemeindebürgermeister Land Hadeln



Gemeinde
Beverstedt



Gemeinde
Hagen im Bremischen



Gemeinde
Loxstedt

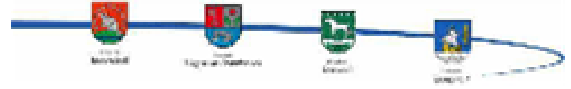


Gemeinde
Schiffdorf



Leader Region
Wesermünde Nord
2014 - 2020

Wesermünde-Süd



Letter of Intent zum Aufbau einer regionalen Marke

Kooperationsregionen: Wesermünde-Nord
Wesermünde-Süd
Hadler Region

Kooperationspartner: LAG Wesermünde-Nord
LAG Wesermünde-Süd
LAG Hadler Region

Themenfeld: Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen vereinbaren eine Kooperation hinsichtlich der Weiterentwicklung und Einführung einer regionalen Marke in den Regionen Wesermünde-Nord, Wesermünde-Süd und Hadler Region. Gemeinsam wollen die LEADER-Regionen eine Marke für die Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen entwickeln.

Schiffdorf, 16. Dezember 2014

Für die LAG Wesermünde-Süd

Klaus Wirth
LAG Vorsitzender Wesermünde Süd
Bürgermeister Sch-Nordt

Für die LAG Wesermünde-Nord

Thorsten Krüger
LAG Vorsitzender Wesermünde Nord
Bürgermeister Gausland

Für die LAG Hadler Region

Harald Zährle
LAG Vorsitzender Hadler Region
Samtgemeinschaftsbürgermeister Land Hadeln



Letter of Intent zur Kooperation im Bereich der Sekundärrohstoffverwendung und des Upcyclings

Kooperationsregionen: Hadler Region;
Wesermünde-Süd

Kooperationspartner: LAG Hadler Region
LAG Wesermünde-Süd

Themenfeld: Sekundärrohstoffverwendung und des Upcyclings

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen vereinbaren eine Kooperation hinsichtlich des Ideenaustausches, der Weiterentwicklung und Erarbeitung von kreativen Ideen, u. a. auch in Zusammenarbeit mit Künstlern/-innen, Vereinen und Unternehmen, um Lösungsansätze für die Erstellung von Produkten aus Sekundärrohstoffen voranzubringen. Beide Regionen nutzen dazu die schon bestehenden Ansätze und integrieren die beteiligten Akteure. Ziel der Kooperation ist u. a. ein Erfahrungsaustausch aber auch die gemeinsame Entwicklung von Projekten bzw. deren Umsetzung.

Schilldorf, 16. Dezember 2014

Für die LAG Hadler Region:

Für die LAG Wesermünde-Süd

Harald Zahrte
LAG-Vorsitzender Hadler Region
Samtgemeindebürgermeister Land Hadeln

Klaus Wirth
LAG-Vorsitzender Wesermünde-Süd
Bürgermeister Schilldorf



Gemeinde
Beverstedt



Gemeinde
Hagen im Bremischen



Gemeinde
Loxstedt



Gemeinde
Schiffdorf



Wesermünde-Süd



Gemeinde
Wulfen



Gemeinde
Tüchsen



Gemeinde
Jandorf



Gemeinde
Jandorf

Letter of Intent zur Kooperation im Themenfeld Jugendbeteiligung in LEADER

Kooperationsregionen: Region Leipziger Muldenland
Region Wesermünde-Süd

Kooperationspartner: LAG Leipziger Muldenland
LAG Wesermünde-Süd

Themenfeld: Jugendbeteiligung an Prozessen und Projekten zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes und generell zur Zukunftsgestaltung und Entwicklung des ländlichen Raums unter der Beteiligung von Jugendlichen

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen beabsichtigen eine Kooperation zum Themenfeld Jugendbeteiligung am LEADER-Prozess. Neben einem Erfahrungsaustausch auf Ebene der LAG sollen auch die aktiven und interessierten Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, sich auszutauschen, um von den Erfahrungen der jeweils anderen zu profitieren sowie bspw. gemeinsame Fortbildungen zu besuchen. Ziel ist es, das Thema Jugendbeteiligung im gemeinsamen Austausch voranzubringen, um zu gewährleisten, dass Jugendliche nicht nur Mitsprachemöglichkeiten erhalten, sondern selbst auch Gestaltungsräume für eigenes Handeln durch die Umsetzung konkreter eigener Ideen erkennen und nutzen.

Schiffdorf, 16. Dezember 2014

Für die LAG Wesermünde-Süd

Für die LAG Leipziger Muldenland

Klaus Wirth
LAG-Vorsitzender Wesermünde-Süd
Bürgermeister der Gemeinde Schiffdorf

Matthias Berger
LAG-Vorsitzender Leipziger Muldenland

Gemeindeverwaltung
Thalwitz / Sachsen
04808 Thalwitz - Dorfplatz 5
Tel: (0 34 25) 92 22 20 / 92 82 81
Fax: (0 34 25) 92 82 85

1.4 Abkürzungsverzeichnis

ArL	=	Amt für regionales Landesentwicklung Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven
ARTIE	=	Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser-Region
B	=	Bundesstraße
BAB	=	Bundesautobahn
BBSR	=	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
BfN	=	Bundesamt für Naturschutz
CO ₂	=	Kohlenstoffdioxid
DVS	=	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EFRE	=	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
ESF	=	Europäischer Sozialfonds
EU	=	Europäische Union
EVB	=	Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH
GfK	=	Gesellschaft für Konsumforschung e.V.
ha	=	Hektar
IBP	=	Integrierter Bewirtschaftungsplan Weser für Niedersachsen und Bremen
ILEK	=	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
ISKS	=	Integriertes Klimaschutzkonzept
KMU	=	Kleine und mittlere Unternehmen
LAG	=	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	=	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LSKN	=	Landesbetrieb für Statistik und Kommunikations- technologie Niedersachsen
LSN	=	Landesamt für Statistik Niedersachsen

LROP	=	Landesraumordnungsprogramm
NIW	=	Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung
NLWKN	=	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
ÖPNV	=	Öffentlicher Personennahverkehr
PKW	=	Personenkraftwagen
REK	=	Regionales Entwicklungskonzept
REM	=	Regionalmanagement
RROP	=	Regionales Raumordnungsprogramm
SG	=	Samtgemeinde
SWOT	=	Strengths, weaknesses, opportunities, threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
WiSo-Partner	=	Wirtschafts- und Sozialpartner

1.5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Karte der Region Wesermünde-Süd (Quelle: GEO-Basis-DE/BKG 2014)
Abbildung 2:	Raumtypen nach BBSR 2013 (Quelle: NIW 2013)
Abbildung 3:	Flächennutzung Wesermünde-Süd 20134 (Quelle: LSN-Online; Tabelle Z 000 0001)
Abbildung 4:	Veränderung der Flächennutzung 2005 - 2013 (Quelle: LSN-Online; Tabelle Z 000 0001)
Abbildung 5:	Bevölkerungspyramide Wesermünde-Süd 2013 (Quelle: LSN-Online; Tabelle K 1020121)
Abbildung 6:	Bevölkerungsentwicklung 2009 - 2013 nach Gemeinden (Quelle: LSN-Online; Tabelle K1021691)
Abbildung 7:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen - 30.06.2013 (Quelle: LSN-Online; Tabelle K70H5104)

- Abbildung 8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 2008 - 2013
(Quelle: LSN-Online; Tabelle K70H5104)
- Abbildung 9: Pendlerbewegungen nach Gemeinden, 2012
(Quelle: LSN-Online; Tabelle P70H5108)
- Abbildung 10: Pendlerverflechtung nach Gemeinden 2012
(Quelle: LSN-Online; Tabelle P70H5108)
- Abbildung 11: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und Öko-Betriebe nach Gemeinden, 2010
(Quelle: LSKN, Landwirtschaftszählung 2010, 2012)
- Abbildung 12: Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe nach Gemeinden, 2010
(Quelle: LSKN, Landwirtschaftszählung 2010, 2012)
- Abbildung 13: Schutzgebiete, BfN 2014
- Abbildung 14: Windenergieanlagenstandorte und installierte Leistung,
(Quelle: Geoportal Metropolregion Hamburg, S. 27)
- Abbildung 15: CO₂ -Emissionen pro Einwohner 2011
(Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept des Regionalforums Bremerhaven, S. 27)
- Abbildung 16: Jugendliche LAG-Mitglieder beraten während einer LAG-Sitzung auf einer LEADER-Beteiligungveranstaltung
- Abbildung 17: LEADER-Beteiligungsveranstaltung in Stotel am 03.11.2011
- Abbildung 18: Systembild LEADER-Handlungs- und Teilhandlungsfelder der Region Wesermünde-Süd
- Abbildung 19: Landschaftsbilder Region Wesermünde-Süd
- Abbildung 20: Bexhövede Pastorenhaus, Gemeinde Loxstedt
- Abbildung 21: Themenabend "Energierregion Wesermünde-Süd" am 28.10.2013 in Schiffdorf, Podiumsdiskussion
- Abbildung 22: Wassermühle der Gemeinde Beverstedt
- Abbildung 23: Hafengestaltung Sandstedt
- Abbildung 24: Kanufahrt auf der Lune
- Abbildung 25: Jugendliche Teilnehmer auf dem LEADER-Arbeitsforum "Jugendbeteiligung"

- Abbildung 26: Jugendliche Teilnehmer am bundesweiten LEADER-Workshop der Deutschen Vernetzungsstelle am 22. und 23. Februar 2013 (Quelle: LandInform spezial, Jugend und Regionalentwicklung, 3/2013, S. 63)
- Abbildung 27: Polder Glies, Gemeinde Schiffdorf
- Abbildung 28: RegionMarkt in Beverstedt
- Abbildung 29: Strukturierung des REK-Beteiligungsprozesses
- Abbildung 30: Auftaktveranstaltung mit Workshoprunden zum LEADER-Wettbewerbsbeitrag am 18.09.2014 in Loxstedt im Bürgersaal
- Abbildung 31: Workshoprunde am 18.09.2014 während der Auftaktveranstaltung zum LEADER-Wettbewerbsbeitrag in Loxstedt im Bürgersaal
- Abbildung 32: Jugendliche Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung mit Workshop-runden zur Erstellung des REK als LEADER-Wettbewerbsbeitrag am 18.09.2014 in Loxstedt im Bürgersaal
- Abbildung 33: Bürgermeister der vier Kommunen der Region Wesermünde-Süd auf der zweiten Workshopveranstaltung zur REK-Erstellung am 08.10.2014 in Schiffdorf-Spaden
- Abbildung 34: Aufbau Handlungs- und Spezialisierungsfelder inkl. der ihrer Förderquoten zur Entwicklungsstrategie und Budgetaufteilung

1.6 Tabellenverzeichnis

- Tabelle 1: Einwohner, Fläche und Einwohnerdichte (Quelle: LSN-Online 2014; Tabelle Z 000 0001)
- Tabelle 2: Entwicklung der Übernachtungen in der Region Wesermünde-Süd und im Landkreis Cuxhaven, 2009 - 2013 (Quelle: LSN-Online; Tabelle K 7360122)
- Tabelle 3: Fördersätze und Boni für Handlungs- und Spezialisierungsfelder
- Tabelle 4: Indikativer Finanzplan

1.7 Literatur

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg; Regionale Handlungsstrategie 2014 - 2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg, Lüneburg 2014

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Hrsg.); Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Bonn 2014

Europäische Kommission; Europa 2020 - Ziele, Brüssel 2014

Institut für partizipatives Gestalten; Abschlussevaluierung des LEADER-Prozesses 2007 - 2013

LAG Wesermünde-Süd, Regionales Entwicklungskonzept (REK) 2007

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen - nicht amtliche Lesefassung 2012

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2014, Entwurf Änderungsfassung

LandInform spezial, Jugend und Regionalentwicklung, Heft 3/2013

Landkreis Cuxhaven, Teilprojekt "Erstellung eines integrierten, verkehrsübergreifenden Mobilitätskonzeptes" des "Leitprojektes 'Demographie und Daseinsvorsorge' der Metropolregion Hamburg

Region Wesermünde-Süd; LEADER-Wettbewerbsbeitrag regionales Entwicklungskonzept (REK) für die Region Wesermünde-Süd, Schiffdorf 2007

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung; Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen, Teil B: Region Lüneburg, Gutachten im Auftrag der Niedersächsische Staatskanzlei, Hannover 2014

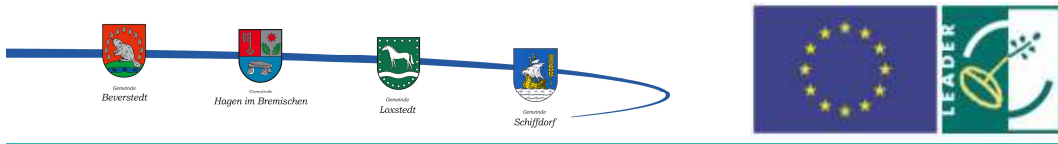
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung; Mobilität in ländlichen Räumen, Hannover 2012

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung; Anlage 1 zum Erlass vom 06.06.2014 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte - Anforderungen an Inhalte und Gliederung, Hannover 2014

Niedersächsische Staatskanzlei; Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2014 - 2020, Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS 3), Hannover 2014

Regionales Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2012

Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Cuxhaven - Fortschreibung des sachlichen Teilabschnitts Windenergie 2014, Entwurf, Stand 2014



Regionalforum Bremerhaven; Integriertes Klimaschutzkonzept, Endbericht,
Bremerhaven 2014

Weitere Internetquellen, die nicht im Abbildungsverzeichnis enthalten sind

www.bmbf.de/de/17820.php (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

www.cuxland.de/cuxland-erleben/radwandern.de

www.das-letzte-Kleinod.de

www.netzwerk-ländlicher-Raum.de (DVS, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)

(<http://www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/servicestelle/>)

www.wegweiser-kommune.de

1.8 Presseartikel

Nordsee-Zeitung vom 07-07-2014

Südgemeinden wollen ans Leader-Geld

SCHIFFDORF. Die vier Südkreisgemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Beverstedt und Hagen gehen mit ihrer Zusammenarbeit als Leader-Region am Mittwoch, 9. Juli, 17 Uhr, im Schiffdorfer Rathaus in die zweite Runde. Sie wollen am Leader-Wettbewerb teilnehmen, bei dem ein 2,4-Millionen-Euro-Budget aus EU-Mitteln für Projekte in der Region winkt.

Konzept fortschreiben

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts, mit dem das kommunale vierblättrige Kleeblatt in der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 bereits zwei Millionen Euro für Projekte an Land gezogen hat. Wie in der vergangenen Periode ist das Planungsbüro Sell-Greiser aus Emden mit der Federführung betraut.

Im Mittelpunkt stehen Themen aus den Bereichen Demografie, Wirtschaftsentwicklung, Jugendbeteiligung, Klima- und Umweltschutz. Bürger sind gebeten, sich von Beginn an mit Ideen einzubringen. (nz)

Region greift erneut nach den Millionen

Zweiter Leader-Wettbewerb: Beverstedter, Hagener, Loxstedter und Schiffdorfer können mitmachen

KREIS CUXHAVEN. Die Gemeinden Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf legen nach. 2007 haben sie gemeinsam im Leader-Wettbewerb mehr als zwei Millionen Euro in die Region Wesermünde-Süd geholt. Fast 30 Projekte sind damit bis 2013 umgesetzt worden. Nun kommt die zweite Auflage des Wettbewerbs, an dem sich das kommunale Kleeblatt erneut beteiligen will.

Jetzt ist der Zeitpunkt, an dem die Bürger sich beteiligen können. Um frühzeitig mit der Planung für den Wettbewerb zu beginnen, lädt die Region Wesermünde-Süd alle Interessierten für Donnerstag, 18. September, 18 Uhr, in den Bürgersaal nach Loxstedt. Am Wednesday 10. ein. Weil die Veranstaltung voraussichtlich bis circa 21.30 Uhr dau-



Die Alte Schule in Stotel: gelungenes Beispiel der durch Leader geförderten Projekte.

Foto: nz

ern wird, ist für einen Imbiss gesorgt.

Im Juni hat das Land Niedersachsen den neuen Wettbewerb für die kommende EU-Förderperiode der Jahre 2014 bis 2020 gestartet. Grundlage für die Bewerbung ist ein Wettbewerbsbeitrag, ein sogenanntes Regionales Entwicklungskonzept (REK), das zur Entwicklung beitragen soll. Ziel soll es sein, die Lebensqualität zu sichern und zu steigern. Allerdings muss das REK den strengen Bewertungskriterien der Prüfungskommission des Landes standhalten.

Schafft es die Region wieder den Leader-Status zu erlangen, würden ihr für den Zeitraum 2014 bis 2020 rund 2,4 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung stehen. So wirksam soll es nach

dem Willen der Region Wesermünde-Süd auch in der nächsten Förderphase weitergehen.

Beispiele erfolgreicher Förderungen aus der vergangenen Periode sind unter anderem die Alte Schule Stotel, der Deichkronenweg in der Gemeinde Hagen, Känuanleger an der Geeste und Lüne, das Hafengebiet in Sandstedt, der Fähranleger in Dedesdorf, das Dorfhaus in Frelsdorf, Wohnmobilstellplätze und die Vernetzung des „Großen Moors“ in Bokel mit „Jan vom Moor und Klapptau“ als Lückenschluss eines gemeinsamen Wanderweges. Jugendhäuser in Schiffdorf und Wehdel, das Familienzentrum in Stotel, die Platzgestaltung am Amnsdamm in Hagen, die Schiffdorfer Mühle und die Orgel in Loxstedt sind weitere Beispiele. (fix)



Die Zeitung klemmt offenbar schon etwas länger neben der Eingangstür: Leere Wohnhäuser wie dieses in Stotel könnten zum Problem werden. Den Kampf gegen den Leerstand könnten sich die Bewohner der Region Wesermünde-Süd in ihrem Entwicklungskonzept zur Aufgabe machen. Foto Fixy

„Was gegen Leerstand tun“

Region Wesermünde-Süd will mit der Jugend in die Zukunft gehen – Vorbereitung auf Leader-Wettbewerb

VON BARBARA FIXY

LOXSTEDT. Die Köpfe haben am Donnerstag im Loxstedter Bürgersaal geraucht. Rund 70 Leute aus Hagen, Beverstedt, Schiffdorf und Loxstedt haben überlegt, wie die Region Wesermünde-Süd sich weiterentwickeln soll. Auf jeden Fall unter Beteiligung der Jugendlichen. Da waren sich alle einig. Die besondere Art der Zukunftsorientierung hatte sogar Besucher aus dem Leipziger Muldenland zur ersten Workshopsitzung gelockt.



denken. « UWE BARGMANN, LANDSCHAFTSPLANER AUS STOTEL

» Wir müssen uns um die leerstehenden Häuser auf den Dörfern kümmern. Wenn es zu teuer ist, sie zu sanieren, muss man auch über den Abriss nach-



fen kann. « JACQUELINE BAUMANN (14), STOTEL, UND KENO SCHUMANN (13), DÜRING

» Wir wünschen uns einen Kunstgarten für Workshops und Sounds, die man beim Wandern auf den Sagenwegen vom Smartphone abru-



» Vielleicht können wir ja zusammenarbeiten. Unsere Jugend wünscht sich zum Beispiel einen besseren Öffentlichen Personennahverkehr. « THOMAS RÖGE (PARTEILOS), BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE THALLWITZ IM LEIPZIGER MULDENLAND

„Was nehmen wir mit aus der alten EU-Förderperiode? Was muss neu ins Regionale Entwicklungskonzept (REK)?“ So formulierte Planerin Birgit Böhm den Arbeitsauftrag des Workshops, der am Mittwoch, 8. Oktober, 18 Uhr, in der Grundschule Spaden fortgesetzt werden soll. Der Zeitplan ist ehrgeizig. Am Ende soll ein neues, maßgeschneidertes Konzept stehen. Damit wollen sich die vier Gemeinden im neuen EU-Leader-Wettbewerb behaupten und 2,4 Millionen Euro Fördermittel gewinnen.

Dabei gibt es Pflicht und Kür. Zur Pflicht gehört das Beackern der Themen Wirtschaft, Demografie, Klima und Umweltschutz inklusive Energie und Natur-

schutz. Zur Kür gehört, ein Alleinstellungsmerkmal für die Region zu finden.

Das könnte in diesem Falle die Jugendbeteiligung werden, die in Wesermünde-Süd bereits läuft und mit der die Planerinnen Böhm und Dr. Christiane Sell-Greiser in Brüssel und bundesweit bereits Furore gemacht haben.

Daher auch der Besuch aus der Nähe von Leipzig. Der Bürgermeister der Gemeinde Thallwitz, Thomas Röge (parteilos), war mit seinem Regionalmanager und zwei Jugendlichen angereist. Auch die Thallwitzer schenken ihrer Jugend besondere Aufmerksamkeit, die sonst aus der Provinz in die Großstadt Leipzig abwandert. Die Regionen könnten even-

tuell voneinander lernen, waren sie sich mit den Cuxländern einig.

Jacqueline Baumann (14) aus Stotel und Keno Schumann (13) aus Düring vertraten die junge Generation der Region. Beide hatten Ideen parat. Sie schlug vor, einen Kunstgarten einzurichten, in dem es Workshops und Ausstellungen unter freiem Himmel geben sollte. „Das kostet nicht viel Geld“, meinte sie. Er regte an, die Loxstedter Sagenwege für Jugendliche attraktiver zu machen, indem man ihnen „Sounds“ zuordnet, die den Wanderer über Smartphone oder MP3-Player begleiten.

Da wirkte die Anregung von Uwe Bargmann, sich nun um die leerstehenden Häuser auf den Dörfern zu kümmern, doch etwas

bodenständiger. Der Misstand tauchte bereits im Regionalen Entwicklungskonzept von 2007 auf, wurde dann aber nicht bearbeitet. „Weil die Sanierung der alten Häuser teuer ist, muss man eventuell sogar über Abriss nachdenken“, meinte Bargmann. Dem pflichtete der Wehdeler Udo Blöchl bei. Thomas Wiedemann aus der Gemeinde Beverstedt schlug vor, die Altbauten zu günstigen Mieten und befristet Existenzgründern anzubieten.

Die Ideensammlung wird im Internet fortgesetzt. Vom kommenden Donnerstag an können die Bewohner des Südkreises sich über ihre Gemeinde-Homepage oder über www.ilek-wesermuende-sued.de zweieinhalb Wochen lang einklinken und mitwirken.



Gemeinde
Beverstedt



Gemeinde
Hagen im Bremischen



Gemeinde
Loxstedt



Gemeinde
Schiffdorf



Nordsee-Zeitung vom 08-10-2014

Neue Ideen für den Südkreis

KREIS CUXHAVEN. Was liegt den Einwohnern der vier Südkreis-Gemeinden Hagen, Beverstedt, Loxstedt und Schiffdorf am Herzen? Das können die Bürger jetzt online einbringen. Wissen wollen es die Planerinnen, die am Regionalen Entwicklungskonzept für die Leader-Region Wesermünde-Süd arbeiten, mit dem das kommunale Kleeblatt im Wettbewerb 2,4 Millionen EU-Mittel holen will. Auf den Internetseiten der vier Südkreis-Gemeinden kann man einen Fragebogen ausfüllen. Wer seine Ideen direkt anbringen möchte, kann sich allerdings noch an der Versammlung zum Regionalen Entwicklungskonzept am heutigen Mittwoch, 8. Oktober, 18 Uhr, in der Grundschule in Spaden beteiligen. (fix)

Bürger schmieden Zukunftspläne

Einwohner sammeln Ideen für Leader-Bewerbung – Ausbau der historischen Burgallee in Hagen und neue Wanderwege gewünscht

VON ANN-KATHRIN BROCKS

SPADEN. Nach sieben erfolgreichen Jahren als Leader-Gemeinde möchten Schiffdorf, Loxstedt, Hagen und Beverstedt als Region Wesermünde-Süd erneut in das Förderprogramm aufgenommen werden. Jetzt trafen sich engagierte Bürger zum zweiten Mal, um Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Das Förderprogramm der Europäischen Union setzt auf Erfahrung und Engagement der Menschen vor Ort: Sie sollen selbst mitentscheiden, welche Projekte und Ideen mit den Geldern gefördert werden könnten. Am Mittwoch trafen sich rund 40 Interessierte in der Grundschule Spaden, um gemeinsam eine regionale Entwicklungsstrategie zu erarbeiten. Sie diskutierten über Stärken und Schwächen der Region, über Entwicklungsziele und Zukunftswünsche.

„Das Regionale Entwicklungskonzept als Wettbewerbsbeitrag für die Aufnahme in das Leader-Programm muss basisdemokratisch entwickelt werden“, erläuterte Klaus Wirth, Bürgermeister von Schiffdorf. Akteure aus den Gemeinden sollten über die Ziele entscheiden. „Besonders interessant ist die Zusammenarbeit über politische Grenzen hinaus.“ Ziel sei es, betonte Detlef Wellbrock, parteiloser Bürgermeister von Loxstedt, dass die Region weiter zusammenwächst. Vom Engage-



Ruhe und Idylle – das können Urlauber am Silbersee im Wehdel finden. Ein Naturfreund wünscht sich mehr Infotafeln.

Fotos (3) Brocks/ (1) Archiv

ment der Bürger sind auch die ebenfalls parteilosen Amtskollegen Ulf Voigts, Bürgermeister von Beverstedt, und Andreas Wittenberg, Bürgermeister von Hagen, angetan.

Ideen hatten die Bürger viele, einige hatten sogar schon sehr konkrete Pläne: So wünschte sich die Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins Burg zu Hagen, Stephanie Allmers-Stoessel,

etwa den Ausbau der historischen Burgallee in Hagen. „Wir wollen Geschichte erlebbar machen.“

Ziel sei es, die Allee in eine Zeitachse zu verwandeln an Hand derer die Geschichte von 1200 bis 2014 nachvollzogen werden kann. Bei der Planung sollen Jugendliche miteingebunden werden, später soll es eine passende App geben, in der auch auf andere Burgen und Ruinen der Region

verwiesen wird. Vernetzung sei das Schlagwort für erfolgreiche Leader-Konzepte.

Ein Naturfreund wünschte sich neue Wanderwege mit Infotafeln – etwa am Silbersee. Eine Bürgerin schlug vor, in Kulturgärten Kinder an die Natur heranzuführen. Generell sei es wichtig, Kinder und Jugendliche frühzeitig mit einzubinden.

„Ich würde mir wünschen, dass es in Zukunft viele Beteiligungsprojekte für Kinder und Jugendliche gibt“, sagte Kerstin John von der Jugend- und Familienförderung der Gemeinde Beverstedt. Junge Leute hätten oft vernünftige, praktische und am Leben orientierte Ideen. „Es ist unsere Zukunft. Wir stehen irgendwann da und müssen mit dem Leben, was

vorhanden ist“, sagte Alexandra Flathmann (21) aus Beverstedt. Ihr sei es daher wichtig, dass sie und ihre Altersgenossen sich aktiv einbringen könnten. Und auch Flüchtlinge, so der Wunsch einiger Engagierter, sollen in den Gemeinden positiv aufgenommen werden. „Das Wissen, was sie aus ihren Herkunftsländern mitbringen, könnten wir hier nutzen.“



» Es ist unsere Zukunft. Wir müssen später mit dem Leben, was dann vorhanden ist. «
ALEXANDRA FLATHMANN



» Gemeinsam kann man die Region voranbringen und interessant machen – für Einheimische und für Gäste. «
FRANK SEEWALD



» Wir müssen Kinder und Jugendliche mit einbinden. Ziel sollte es sein, sie im Landkreis zu halten. «
KERSTIN JOHN

Leader-Wettbewerb

Die Gemeinden beteiligen sich zum zweiten Mal am Leader-Wettbewerb. Diesmal winken den Siegern mehr als zwei Millionen Euro. Auf der Internetseite können Interessierte einen Fragebogen ausfüllen und ihre Ideen einbringen.

www.ilek-wesermuende-sued.de



Gemeinde
Beverstedt



Gemeinde
Hagen im Bremischen



Gemeinde
Loxstedt



Gemeinde
Schiffdorf



1.9 Inhaltliche Projektauswahlkriterien

Projekttitel:	LAG-Sitzung am					
Bewertungskriterien	Voll erfüllt 5 Punkte	Weitgehend erfüllt 4 Punkte	Eingeschränkt erfüllt 3 Punkte	Noch akzeptabel 2 Punkte	Zu überar- beiten 1 Punkt	Nicht erfüllt 0 Punkte
Leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategien und der Entwicklungsziele Begründung:						
Wirkt integrativ, d.h. es fördert den integrativen Ansatz des REK, wirkt intersektoral und ist auf Vernetzung angelegt, geht über einen monokausalen Bezug hinaus Begründung:						
Wirkt innovativ auf die Region, d.h. es wendet nicht nur bewährte und erprobte Ansätze an, sondern fördert neue Lösungen und Vorgehensweisen. Darunter kann die Entwicklung zukünftiger Erzeugnisse und Dienstleistungen verstanden werden, aber auch die Vernetzung bisher getrennter Ansätze oder Wirtschaftssektoren sowie die Entwicklung und Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsformen Begründung:						
Wirkt konzertiert und ist auf Kooperation mit anderen Institutionen, Kommunen usw. ausgerichtet Begründung:						
Wirkt langfristig und nachhaltig, d.h. es soll langfristig i.S. von dauerhaft wirksam sein. Begründung:						
Wirkt verbindend, d.h. es vermeidet Konkurrenzen oder baut sie ab. Es ist in der Region mehrheitsfähig und unterstützt somit die Bildung einer regionalen Identität. Es entspricht in seiner Wirkung der Entwicklungsstrategie oder anderen Projekten Begründung:						
trägt zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung bei.						



Gemeinde
Beverstedt



Gemeinde
Hagen im Bremischen



Gemeinde
Laxstedt



Gemeinde
Schiffdorf



Bewertungskriterien	Voll erfüllt 5 Punkte	Weitgehend erfüllt 4 Punkte	Eingeschränkt erfüllt 3 Punkte	Noch akzeptabel 2 Punkte	Zu überar- beiten 1 Punkt	Nicht erfüllt 0 Punkte
Ist unter Bürgerbeteiligung entstanden Begründung:						
Beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming Begründung:						
Gewährleistet die Nichtdiskriminierung einzelner Personen oder Personengruppen Begründung:						
Trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention) Begründung:						
Ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit auf- zubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen Begründung:						
Hat einen Projektträger Begründung:						
Verfügt über (weitere) Kooperationspartner Begründung:						
Hat auch zukünftig umsetzbare Finanzierungs- chancen, so dass es von Bestand ist Begründung:						
Verfügt über einen Zeitplan Begründung:						
Gesamtpunktzahl:						
Maximal erreichbare Punktzahl: 80 Förderwürdigkeit bei minimal: 48						